Deutscher Fondsverband

BVI 2025

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

Kampf der Über-regulierung – macht die EU endlich Ernst?

Seite 8

Private Alters-vorsorge: Weniger ist mehr

Seite 10

Löst endlich die Steuerbremse für mehr private Investitionen in Infrastruktur!

Seite 12

Für Sie im Einsatz

Christian Anger
Brüssel

Moritz Bartsch
Brüssel

Melanie Döring
Recht

Simone Dungs
Kommunikation

Katy Haßdenteufel
Statistik und Research

Elmar Jatzkowski
Steuern und Altersvorsorge

Alex Kraus
EDV

Dr. Tim Kreutzmann
Recht

Rabia Baysal
Statistik und Research

Josefin Bekan
Steuern und Altersvorsorge

Frank Bock
Kommunikation

Florian Burger
EDV

Felix Ertl
Recht

Olivia Fuhrmann
Recht

Bastian Hammer
Steuern und Altersvorsorge

Anja Hänel
Ombudsstelle

Lukas Kanuscak
Brüssel

Alexander Kestler
Recht

Roland Klecker
Kommunikation

Thomas Koop
Statistik und Research

Dr. Magdalena Kuper
Recht

Mizgin Kutluay
Kommunikation

Petra Lalla
Kommunikation

Christiane Lang
Kommunikation

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeiten für die Fondsbranche werden schwieriger. Zwar erreichte das verwaltete Vermögen mit rund 4.500 Milliarden Euro Ende 2024 einen neuen Rekord, und das Neugeschäft mit Fonds und Mandaten legte nach den Rückgängen in den beiden Vorjahren wieder auf 60 Milliarden Euro zu. Doch geraten die Margen immer stärker unter Druck. Ein Grund ist der ETF-Boom.

Auch die Kosten steigen. Dazu trägt die überbordende Regulierung erheblich bei (Seite 8). Zwar will die EU endlich Bürokratie abbauen. Jedoch zeigt die Omnibus-Initiative zur Reduzierung der Nachhaltigkeitsberichtspflichten, dass die Vereinfachung bestehender Regulierung schwierig ist. Leichter wäre es, neue Bürokratie erst gar nicht entstehen zu lassen, vor allem, wenn die geplanten Vorhaben wenig Nutzen erkennen lassen. Deshalb sollte die EU-Kommission den Mut haben, die Kleinanlegerstrategie und das Open-Finance-Projekt FiDA gar nicht erst Gesetz werden zu lassen. Die Kleinanlegerstrategie erreicht ihre Ziele nicht, weder Kleinanleger an die Märkte zu bringen, noch den Anlegerschutz zu verbessern (Seite 11). Und mit FiDA steigt die Gefahr, dass große Technologiekonzerne den Finanzvertrieb in Europa übernehmen und die europäische Finanzindustrie im globalen Wettbewerb weiter zurückfällt.

Wo Regulierung aber sinnvoll ist, unterstützen wir sie. Manchmal rufen wir sogar nach ihr, wenn der Markt kein Markt ist, wie bei Finanzmarktdaten. Für sie hat die Finanzbranche weltweit 2024 mindestens 50 Milliarden US-Dollar ausgegeben, und die Kosten steigen weiter. Ein Entkommen ist nicht möglich. Denn Fondsgesellschaften sind gesetzlich verpflichtet, Daten für Börsenpreise, Indizes, Benchmarks oder Ratings zu nutzen. Dieser Kaufzwang und die oligopolistischen Marktstrukturen verleihen den Anbietern große Marktmacht. Was wir fordern, erfahren Sie auf Seite 11.

Für Regeln, die sich als unnötige Bremse für politische Ziele erwiesen haben, fordern wir Reformen. Die neue Bundesregierung will privates Kapital für Infrastruktur und Wachstumsunternehmen mobilisieren. Die Fondsbranche steht bereit. Unser Beitrag auf Seite 12 schildert, wie aufsichts- und steuerrechtliche Vorgaben für Investmentfonds angepasst werden

müssen, damit diese stärker in Deutschland investieren können. Die Ampelkoalition hatte dazu den Entwurf für ein Zukunftsfinanzierungsgesetz II vorgelegt. Die neue Regierung sollte ihn aufgreifen.

Auch die Riester-Rente hat zu enge Fesseln, die den dringend nötigen Ausbau der privaten Altersvorsorge behindern (Seite 10). Auch hier gibt es für die Reform bereits eine gelungene Vorlage, das Altersvorsorgekonto, das die meisten politischen Kräfte befürworten. Die schwarz-rote Koalition muss diese Reform endlich angehen. Die Zeit zum Handeln ist jetzt.

Viel Spaß beim Lesen!

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

Inhalt

Regulierung

Kampf der Überregulierung – macht die EU endlich Ernst? 8

Finanzstabilität: Neue Regeln für Fonds? 9

Private Altersvorsorge: Weniger ist mehr 10

Kosten der Finanzmarktdaten explodieren und erfordern Regulierung 11

BVI fordert Aus für die EU-Kleinanlegerstrategie 11

Löst endlich die Steuerbremse für mehr private Investitionen in Infrastruktur! 12

Zukunft der Nachhaltigkeit: Praxistauglichkeit ist Pflicht 13

BVI 2024

BVI-Veranstaltungen 2024 14

BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf 18

Global vernetzt – international aktiv 19

Organisation des BVI 20

Organigramm des BVI 26

Ombudsstelle:
Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer 28

Daten und Fakten

Übersicht 30

Statistiken
- Fondsbranche 32
- Publikumsfonds 44
- Spezialfonds 54
- Offene Immobilienfonds 62
- Nachhaltigkeit 66
- Geldanlage 70
- Tabellenanhang 84
- Erläuterungen 90

Ausschüsse
- Altersvorsorge 92
- Digitalisierung 93
- Immobilien 94
- Kommunikation 95
- Nachhaltigkeit 96
- Recht 97
- Risikomanagement und Performance 98
- Steuern 99
- Vertrieb 100

Mitglieder
- Vollmitglieder 101
- Informationsmitglieder 104

Impressum 108

Kampf der Überregulierung – macht die EU endlich Ernst?

Überregulierung und Wettbewerbsfähigkeit passen nicht zusammen.

Eine Binsenweisheit – das weiß auch die EU. Sie will Regulierung künftig kritischer prüfen. Werden wir Zeugen eines Paradigmenwechsels?

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

Seit der Finanzkrise nimmt die EU-Regulierung stetig zu. Ohne Rücksicht auf Verluste werden tatsächliche und vermeintliche weiße Flecken auf der Regulierungskarte ausgemerzt, die Regelungen immer zahlreicher und granularer. Die europäische Wirtschaft – und mit ihr die Fondsbranche – steht in einem scharfen globalen Wettbewerb. Sinkende Margen machen das Geschäft immer schwieriger. Wenn die Marktteilnehmer dann auch noch in einem Moloch aus Überregulierung und Bürokratie versinken, können sie im Wettbewerb nicht mithalten.

Die unzureichende Berücksichtigung der Auswirkungen neuer Gesetze auf die Unternehmen verschärft die Lage. Natürlich unterlegt die EU-Kommission ihre Regulierungsvorschläge regelmäßig mit einer Folgenabschätzung. Deren Aussagekraft nimmt jedoch ständig ab – hier rächt sich die um sich greifende Technik, in Richtlinien und Verordnungen nur die Grundprinzipien der Regulierung festzulegen, die Details dagegen in sogenannten delegierten oder implementierenden Rechtsakten zu regeln. Zu Beginn des Gesetzgebungsverfahrens sind die Folgen daher häufig noch gar nicht absehbar. Sie treten erst in der Praxis zutage. Doch dann ist es zu spät. Ist ein Rechtsakt erst einmal in Kraft getreten, ist es schwierig bis nahezu unmöglich, Fehlentwicklungen rückgängig zu machen. Wir erleben also ständig experimentelle Regulierung auf dem Rücken der Wirtschaft, die sich Europa nicht mehr leisten kann.

Mit der neuen EU-Kommission, die im Dezember 2024 ihre Arbeit aufgenommen hat, keimt erstmals Hoffnung auf. Ansätze zu echter Deregulierung gäbe es einige. So könnte die Kommission auf die EU-Kleinanlegerstrategie verzichten und FiDA stoppen, zwei Initiativen, die beide keinen Nutzen, aber ein Mehr an Bürokratie liefern. Die Berichtslasten, insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit, können deutlich reduziert werden, indem die EU endlich das Mehrfachreporting ausmerzt. Und die geplante Spar- und Investmentunion benötigt für ihren Erfolg vieles, aber keine zentralisierte Aufsicht. Doch das Wort Deregulierung nimmt kein EU-Vertreter in den Mund. Offenbar will sich niemand vorwerfen lassen, wichtige Regulierungsziele zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Das sind semantische Spitzfindigkeiten. Wo Überregulierung herrscht, geht an Deregulierung kein Weg vorbei. Man darf das Kind ruhig beim Namen nennen. ■

Finanzstabilität: Neue Regeln für Fonds?

Der Nicht-Banken-Sektor wächst stetig und rückt stärker in den Fokus internationaler und europäischer Aufseher. Sie starten neue Initiativen, die die Risiken für die Finanzstabilität erkennen und eindämmen sollen.

VON PEGGY STEFFEN | LEITERIN RISIKOMANAGEMENT

Fonds machen knapp ein Drittel des europäischen Nicht-Banken-Sektors (NBFI) aus, zu dem auch Versicherer, Pensionsfonds, Wertpapierfirmen und unregulierte Unternehmen wie Family Offices gehören.

Institutionen wie der Finanzstabilitätsrat (FSB), die internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) sowie Aufsichtsbehörden aus den USA, England und der EU überwachen die Stabilität des Finanzsystems und wollen dessen Risiken minimieren. Anlass sind Ereignisse wie die Dash-for-Cash-Krise im März 2020, die englische Gilt-Krise 2022 oder das Scheitern der Archegos Capital Management. Dazu haben sie durch Konsultationen verschiedene Initiativen auf den Weg gebracht, z. B. Reformen der Geldmarktfonds, Maßnahmen zum Leverageeinsatz, zum Umgang mit Einschusszahlungen beim Derivateeinsatz oder zum Liquiditätsmanagement offener Fonds.

Wir haben uns in zahlreichen Stellungnahmen an diesen Initiativen beteiligt und betont, dass insbesondere die europäische Fondsbranche widerstandsfähig und in der Lage ist, wirtschaftliche Schocks abzufedern. Denn die AIFM- und OGAW-Richtlinien enthalten bereits umfassende Maßnahmen, um Finanzrisiken auf der Mikroebene und etwaige systemische Risiken auf der Makroebene zu regeln. Darüber hinaus enthalten andere EU-Rahmenwerke im Banken- und Versicherungssektor weitere regulatorische Anforderungen. Mit der Europäischen Marktinfrastrukturverordnung (EMIR) gelten zudem sektorübergreifende Regeln zur Eindämmung systemischer Risiken auf dem europäischen Derivatemarkt.

Der AIFMD-Review enthält hinreichend wirksame Regeln zur Überwachung von Finanzstabilitätsrisiken.

Eine punktuelle Verbesserung einzelner Maßnahmen wie die Erhebung, Auswertung und der Austausch von Daten über Fondsrisiken, die Leverageberechnung und die Umsetzung von Liquiditätsmanagementinstrumenten unterstützen wir. Grundsätzlich ist es jedoch sinnvoller, zunächst die den Aufsichtsbehörden zur Verfügung stehenden Instrumente der Risikoermittlung und -überwachung voll auszuschöpfen und ausgewogen einzusetzen, als den nächsten makroprudenziellen politischen Rahmen zu entwickeln, der die aktuellen sektorspezifischen Regelungen lediglich duplizieren würde.

Eine übermäßige und redundante Regulierung bindet Ressourcen, die besser für Investitionen in Technologie und die Entwicklung neuer Produkte genutzt werden könnte. ■

Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter **www.bvi.de** oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

Private Altersvorsorge: Weniger ist mehr

Die Frühstart-Rente kann die Blaupause für eine moderne private Altersvorsorge sein, die auch die Reform der Riester-Rente umfasst. Für beide gilt: keine starren Garantievorgaben und Verrentungspflichten, sondern flexible, renditestarke Modelle.

VON CVETELINA TODOROVA | LEITERIN ALTERSVORSORGEPOLITIK

Verrentungspflicht und Garantien: Lebensfremd und unflexibel. Was lange als „sicher“ galt, erweist sich zunehmend als Hindernis. Denn in der Praxis heißt dies verpasste Renditechancen und teure Produkte. Daher soll die gesetzlich vorgeschriebene Garantieverpflichtung endlich fallen, so wie der Koalitionsvertrag das vorsieht.

Noch härter trifft die Realität auf die gesetzliche Pflicht zur lebenslangen Rentenzahlung – ein Relikt aus Zeiten, in denen die Altersvorsorge einem Einheitsmodell folgte. Doch Menschen sind verschieden, ihre Bedürfnisse im Ruhestand auch. Wer Sicherheit möchte, soll eine lebenslange Rente bekommen können. Aber wer Flexibilität, höhere Auszahlungen und mehr Selbstbestimmung will, muss sich auch für alternative Modelle entscheiden dürfen

Fondsauszahlpläne: Die leistungsstarke Alternative. Fondsauszahlpläne bieten höhere Renditechancen, mehr Flexibilität und in der Regel eine ausreichende Versorgung bis zum Lebensende. BVI-Berechnungen zeigen, dass in über 95 Prozent der Fälle das Kapital selbst bei vorsichtigen Annahmen bis ans Lebensende reicht. Und selbst wenn das Kapital früher aufgebraucht wäre, deckt es dennoch den Großteil des Ruhestands finanziell ab.

Internationale Vorbilder: So kann es gehen. Länder wie die USA, Schweden oder Frankreich zeigen, wie es besser geht. Dort setzen die Menschen verstärkt auf kapitalmarktbasierte Modelle – ganz ohne flächendeckende Garantien oder Verrentungspflicht.

Jetzt ist der Moment für echte Reformen. Eine moderne private Altersvorsorge muss flexibel, effizient und individuell gestaltbar sein. Für die neue Regierung aus CDU und SPD gilt es zu verstehen: Der Abschied von gesetzlichen Zwangsvorgaben bei Garantien und Verrentung ist kein Risiko, sondern eine Chance. Wer Menschen zur Vorsorge motivieren will, muss ihnen vertrauen – und ihnen Gestaltungsspielraum geben. ■

Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter **www.bvi.de** oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

Kosten der Finanzmarktdaten explodieren und erfordern Regulierung

VON RUDOLF SIEBEL | GESCHÄFTSFÜHRER UND
FELIX ERTL | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

Fondsgesellschaften sind gesetzlich verpflichtet, Daten für Börsenpreise, Benchmarks oder Ratings zu nutzen, die von Börsen, Ratingagenturen und großen Index- und (ESG-)Datenanbietern zur Verfügung gestellt werden. Die oligopolistische Marktstruktur und der faktische Kaufzwang für Fondsgesellschaften verleihen den Anbietern eine ungerechtfertigt große Preisgestaltungsmacht.

Assetmanager zahlten für Finanzmarktdaten 2024 weltweit bereits knapp 50 Milliarden US-Dollar. Eine Studie der Londoner Market Structure Partners zeigt für gleiche Kundengruppen Preissteigerungen zwischen 95 und 170 Prozent – allein für die Marktdaten-Lizenzen bedeutender europäischer Börsen.

Die Politik hat zwar die Machtlosigkeit der Nutzer gegenüber den marktbeherrschenden Datenplattformen inzwischen erkannt. Im Zuge der MiFIR-Reform werden derzeit Börsenticker für Aktien und Renten eingeführt, die die Datennutzer unabhängiger von den Datenanbietern machen sollen. Auch die in MiFIR hinterlegte Betonung des Herstellungskostenprinzips sowie das Verbot, Nutzungsarten unterschiedlich zu bepreisen, begrüßen wir.

Doch Gesetzgeber und Börsenaufsichtsbehörden in Europa müssen deutlicher werden. Wir fordern daher einen ‚EU Data Vendor Act', der das Geschäftsgebaren der Datenanbieter reguliert. Denn wenn wir das nicht tun, wird der bereits erhebliche Kostendruck in der Fondswirtschaft noch weiter zunehmen – auch zum Nachteil der Anleger.

Weitere Infos

Die komplette Studie mit allen Finanzmarktdaten finden Sie hier:

BVI fordert Aus für die EU-Kleinanlegerstrategie

JASMINE CAROLIN SCHIMKE | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

Der wirkungsvollste Weg, Bürokratie abzubauen, ist, neue Bürokratie erst gar nicht zu schaffen. Sollte die EU-Kleinanlegerstrategie, kurz RIS, so umgesetzt werden, wie sie diskutiert wird, wäre sie für die Fondsbranche mit einem erheblichen Verwaltungsaufwand verbunden.

Dabei würde sie ihre ursprünglichen Ziele – Verbesserung des Anlegerschutzes und höhere Beteiligung der Kleinanleger an den Kapitalmärkten – nicht einmal annähernd erreichen. Wir haben immer wieder auf die Schwächen dieses Gesetzesvorschlags verwiesen und die Rücknahme der RIS frühzeitig gefordert.

Lange herrschte Stillstand im Regulierungsverfahren, da sich das EU-Parlament neu zusammengesetzt hat und sich während der ungarischen Ratspräsidentschaft die Verhandlungen über die endgültigen Gesetzestexte verzögert haben. Inzwischen hat sich die politische Agenda der EU spürbar verändert. Es gibt innerhalb der Kommission einen Kurswechsel in Richtung Bürokratieabbau.

Nun hat die Kommission Vorschläge zur Vereinfachung der RIS vorgelegt. Gleichzeitig will sie die Initiative zurückziehen, sollte es in den kommenden Trilogverhandlungen nicht gelingen, ihre ursprünglichen Ziele noch zu erreichen. Es bleibt zu hoffen, dass sie sich daran erinnern wird, wenn es so weit ist.

Löst endlich die Steuerbremse für mehr private Investitionen in Infrastruktur!

Die Ampel wollte mit dem Zukunftsfinanzierungsgesetz II einen Meilenstein setzen, um mehr privates Kapital für Investitionen vor allem in Infrastruktur zu mobilisieren. Die schwarz-rote Koalition greift das Vorhaben auf.

VON BASTIAN HAMMER | LEITER STEUERN UND ALTERSVORSORGE UND
SEBASTIAN OYS | LEITER STEUERPOLITIK

Mit dem Ende der Ampelregierung ist das Zukunftsfinanzierungsgesetz II unter die Diskontinuität des Bundestages gefallen. Mit dem Gesetz sollten unter anderem private Investitionen in die deutsche Infrastruktur gestärkt werden, ohne den Staatshaushalt zu belasten. Private Investoren finanzieren gerne Infrastruktur – bisher jedoch hauptsächlich im Ausland. Der Abbau rechtlicher Hürden ist trotz des neuen Sondervermögens für Infrastrukturinvestments in Höhe von 500 Milliarden Euro notwendig.

Rechtssicherheit in Deutschland schaffen. Das Zukunftsfinanzierungsgesetz II sah vor, steuerrechtliche Vorgaben im Investmentsteuergesetz und flankierende aufsichtsrechtliche Regelungen im Kapitalanlagegesetzbuch anzupassen. Dies sollte es Fonds unter anderem ermöglichen, in Infrastruktur-Projektgesellschaften zu investieren. Immobilienfonds z. B. sollten die Erlaubnis bekommen, unbeschränkt Solaranlagen auf den Dächern – z. B. ihrer Logistik- oder Lagerhallen – zu errichten und zu betreiben.

Wettbewerbsnachteile abbauen. Unklarheiten bei Investments in Infrastruktur-Projektgesellschaften, Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds, die meist in der Rechtsform einer Personengesellschaft aufgelegt sind, sowie bei der Vergabe von Darlehen durch deutsche Fonds führen dazu, dass solche Anlagestrategien meist außerhalb von Deutschland durchgeführt werden. Diese Wettbewerbsnachteile sollte das Zukunftsfinanzierungsgesetz II abbauen, um mehr Fondsmanager in Deutschland anzusiedeln und damit Investitionen in Deutschland zu steigern.

Der Koalitionsvertrag der neuen, schwarz-roten Regierung enthält ein Bekenntnis zur Umsetzung des Gesetzes: „Wir werden im Kapitalmarktrecht einen rechtssicheren und europäisch wettbewerbsfähigen Rahmen für Investitionen von Fonds in Infrastruktur […] schaffen. Dabei sind auch steuerrechtliche Regelungen zielgerichtet anzupassen.“ Nun sollte keine Zeit verloren werden. Deshalb: Löst endlich die Steuerbremse für mehr private Investitionen! ■

Zukunft der Nachhaltigkeit: Praxistauglichkeit ist Pflicht

Die Einführung von Produktkategorien zur Nachhaltigkeit rückt in weite Ferne. Die Orientierung für Anleger bleibt schwierig.

DR. MAGDALENA KUPER | LEITERIN NACHHALTIGKEIT

Im Herbst 2023 hat die EU-Kommission mit der Überprüfung der Offenlegungsverordnung (SFDR) begonnen, um den EU-Rahmen für nachhaltige Finanzprodukte besser an den Anlegerbedürfnissen auszurichten. Das darin diskutierte Produktklassifizierungssystem zur Nachhaltigkeit wäre ein wichtiger Schritt zu einfachen Produktkategorien und einheitlichen Mindeststandards. Die Definitionen sollten vor Grünfärberei schützen und praxistauglich sein.

Doch anderthalb Jahre später liegt die EU-Reform noch immer nicht vor, und inzwischen hat die neue EU-Kommission neue Prioritäten: Bürokratieabbau, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU-Wirtschaft sowie die europäische Sicherheit. Immerhin sollen mit der Omnibus-I-Initiative Berichts- und Sorgfaltspflichten zur Nachhaltigkeit deutlich reduziert und vereinfacht werden. Da dies die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Investieren verändert, hat die EU-Kommission die Reform der SFDR zunächst zurückgestellt.

Das Ruder hat nun die EU-Behörde ESMA übernommen. Ihre Leitlinien für die Nutzung nachhaltigkeitsbezogener Zusätze in Fondsnamen sind seit November 2024 in Kraft und ordnen Namenszusätze in sechs Kategorien ein: Umwelt, Soziales, Governance, Nachhaltigkeit, Transition und Impact (sprich: nachhaltige Wirkung), deren Verwendung mit konkreten Anforderungen z. B. an Ausschlüsse verknüpft ist. Damit schafft die ESMA de facto Produktkategorien, die einen Mindeststandard für Nachhaltigkeit vorsehen.

Der Mehrwert für Anleger bleibt indes begrenzt: Die Leitlinien gelten nur für Fonds, die aktiv mit Nachhaltigkeit im Namen werben. Andere Finanzprodukte wie kapitalbildende Versicherungen bleiben ganz außen vor. Der Bedarf für eine EU-Reform, die umfassende Orientierung für das Verständnis nachhaltiger Finanzprodukte bietet, bleibt weiter bestehen. ■

Der Markterfolg nachhaltiger Finanzierungskonzepte hängt maßgeblich davon ab, wie praxistauglich die künftige EU-Regulierung sein wird.

Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter **www.bvi.de** oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

BVI-Veranstaltungen 2024

Im Überblick

Konferenzen
1.100 Teilnehmer

BVI Asset Management Konferenz
BVI Fund Operations Konferenz
BVI Nachhaltigkeitskonferenz
Altersvorsorgekonferenz

Seminare
1.400 Teilnehmer

Grundlagenseminare

- Investmentfonds an einem Tag
- Das KAGB an einem Tag
- Der Weg durch die KVG
- Grundlagen des Risikomanagements bei KVGs
- Welche Daten und Statistiken bietet der BVI seinen Mitgliedern an?

Fachseminare

- Vertriebstag
- Risikomanagementtag
- DORA-Workshop: Herausforderungen für IKT-Anbieter und Assetmanager
- AIFMD-Review
- Performancemessung und GIPS
- Verkürzung des Abwicklungszyklus für Wertpapiergeschäfte – T+1 in Europa
- Scopes Kreditratings – Vorteile einer europäischen Alternative für Assetmanager
- Ausgabe von Kryptofondsanteilen und deren praktische Abwicklung
- Finanzierung als zentrale Herausforderung für die Wärmewende

Empfänge
700 Teilnehmer

Berlin und Brüssel

BVI kompakt
120 Teilnehmer

BVI aus Brüssel
300 Teilnehmer

Facts, Funds and Food
600 Teilnehmer

Kooperationsveranstaltungen
120 Teilnehmer

Investmenthochschultag
Plato-BVI-Zertifikatskurs

Der BVI hat 2024 ein umfangreiches Programm angeboten. Über 4.300 Teilnehmer haben die 41 Veranstaltungen besucht. Die Bandbreite reichte von Grundlagenseminaren bis hin zu speziellen Fachseminaren, Workshops, Empfängen und Konferenzen. Neben dem Wissensaustausch stand das Netzwerken im Mittelpunkt. Referenten waren Mitarbeiter des BVI, Spezialisten aus der Praxis sowie Vertreter aus Verwaltung und Politik. Viele Veranstaltungen standen auch Nicht-Mitgliedern des BVI offen.

Der BVI veröffentlicht auch auf LinkedIn regelmäßig Berichte über die Veranstaltungen. ■

Über unser Veranstaltungsangebot informieren wir Sie hier: **www.bvi.de/veranstaltungen**

BVI Asset Management Konferenz 2024

Prof. Dr. Alexander Lorz
Hessischer Minister der Finanzen

Das war die AMK 2024

Die **BVI Asset Management Konferenz** gibt einen Überblick über strategische und regulatorische Herausforderungen sowie aktuelle Entwicklungen am Kapitalmarkt. Über 330 Teilnehmer waren am 3. September 2024 im Gesellschaftshaus des Palmengartens in Frankfurt dabei.

Das waren die Themen:

- Wie wird der Finanzplatz Deutschland wettbewerbsfähig?
- Die französische Tibi-Initiative – ein Vorbild für den Fondsstandort Deutschland?
- Wo steht Deutschland ein Jahr vor der Wahl?
- Kommt der Durchbruch für Fonds in der Altersvorsorge?
- Aufbruch im Fondsvertrieb: Trend und Technologien im Fokus
- Zwischen Potenzial und Realität: KI im Assetmanagement

Einen Rückblick und weitere Impressionen finden Sie hier:

BVI Fund Operations Konferenz 2024

Dr. Sibel Kocatepe
Regierungsdirektorin
IT-Aufsicht, BaFin

Dr. Thorsten Pötzsch
Exekutivdirektor
Wertpapieraufsicht/
Asset-Management,
BaFin

Das war die FOK 2024

Die **BVI Fund Operations Konferenz** ist der Branchentreff rund um das Wertpapier-, Fonds- und Verwahrstellengeschäft. Über 500 Teilnehmer waren am 20. März 2024 im Kap Europa in Frankfurt dabei.

Das waren die Themen von 50 Experten in über 30 Vorträgen und Paneldiskussionen:

- Digitalisierung und Informationssicherheit
- Trading und Reporting
- ESG-Daten

Einen Rückblick und weitere Impressionen finden Sie hier:

Impressionen aus weiteren Veranstaltungen 2024

Sommerabend
Berlin

Christian Lindner
Bundesminister
der Finanzen

Altersvorsorge-konferenz
Berlin

Nachhaltigkeits-konferenz
Frankfurt

Mark Branson
Präsident, BaFin

Jahresempfang
Brüssel

Ausblick: Termine bereits notiert?

- **BVI Asset Management Konferenz**
  22. Oktober 2025
- **BVI Fund Operations Konferenz**
  24. Februar 2026

Eine aktuelle Übersicht unserer zahlreichen Veranstaltungen finden Sie hier:

Werden Sie Sponsor

Ihre Vorteile als Sponsor ausgewählter Konferenzen:

- hohe Sichtbarkeit
- direkter Zugang zu Entscheidern
- attraktive Präsenzmöglichkeit
- Freitickets und Rabatt

Bei Fragen zum Sponsoring schreiben Sie uns gerne unter **veranstaltungen@bvi.de**

BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf

Thomas Richter greift im Podcast „Nachdenken“ mit seinen Gesprächspartnern Themen auf, die ihm besonders am Herzen liegen. Podcasts kommen gut an in einer Zeit, in der immer weniger Menschen die Geduld haben für das Lesen längerer Artikel. Im Jahr 2024 stieg die Zahl unserer Abonnenten bei Amazon Podcasts, Apple Podcasts, Deezer, Google Podcasts und Spotify von 9.200 auf 14.200.

Bastian Hammer (BVI)

Prof. Gregor Weiß (Universität Leipzig)

Dr. Tim Kreutzmann (BVI)

Dr. Magdalena Kuper (BVI)

Hermann-Josef Tenhagen (Finanztip)

Dr. Sven Kleinknecht-Dennart (BaFin)

Marcus Mecklenburg (BVI)

Markus Michel (BVI)

Carlo Kölzer (Global Head of FX & Digital Assets Deutsche Börse Group)

Cvetelina Todorova (BVI)

Peggy Steffen (BVI)

Rudolf Siebel (BVI)

Im Jahr 2024 sind folgende Episoden erschienen:

37. **Wann kommen die ersten ELTIFs?**
Peggy Steffen (BVI) und
Dr. Tim Kreutzmann (BVI)

38. **Kommt 2024 für Fonds der Durchbruch in der Altersvorsorge?**
Cvetelina Todorova (BVI)

39. **Finanzwissen ist der beste Verbraucherschutz**
Hermann-Josef Tenhagen (Finanztip)

40. **T+1 in den USA: Auswirkungen auf deutsche Fonds**
Rudolf Siebel (BVI)

41. **Künstliche Intelligenz im Assetmanagement – ein neuer Hype?**
Prof. Gregor Weiß (Universität Leipzig)

42. **Private Debt, Kreditfonds: Was wird künftig möglich sein?**
Peggy Steffen (BVI)

43. **Neue Ideen für eine Kapitalmarktunion, brauchen wir eine europäische SEC?**
Marcus Mecklenburg (BVI)

44. **Die Bitcoin-ETFs brechen in Amerika alle Rekorde. Ein Ausblick auf Europa.**
Carlo Kölzer (Global Head of FX & Digital Assets Deutsche Börse Group)

45. **DORA – ein besserer Schutz gegen Cyberattacken**
Dr. Sven Kleinknecht-Dennart (BaFin)

46. **Private Altersvorsorge: Warum der Fondsauszahlplan kommen muss**
Cvetelina Todorova (BVI) und
Markus Michel (BVI)

47. **Ausschluss für Rüstung soll fallen**
Dr. Magdalena Kuper (BVI)

48. **Finanziert nun endlich privates Kapital die deutsche Infrastruktur?**
Bastian Hammer (BVI)

49. **Altersvorsorgedepot: mehr Freiheit, mehr Rendite!**
Cvetelina Todorova (BVI)

50. **DORA – was sind die nächsten Schritte?**
Peggy Steffen (BVI)

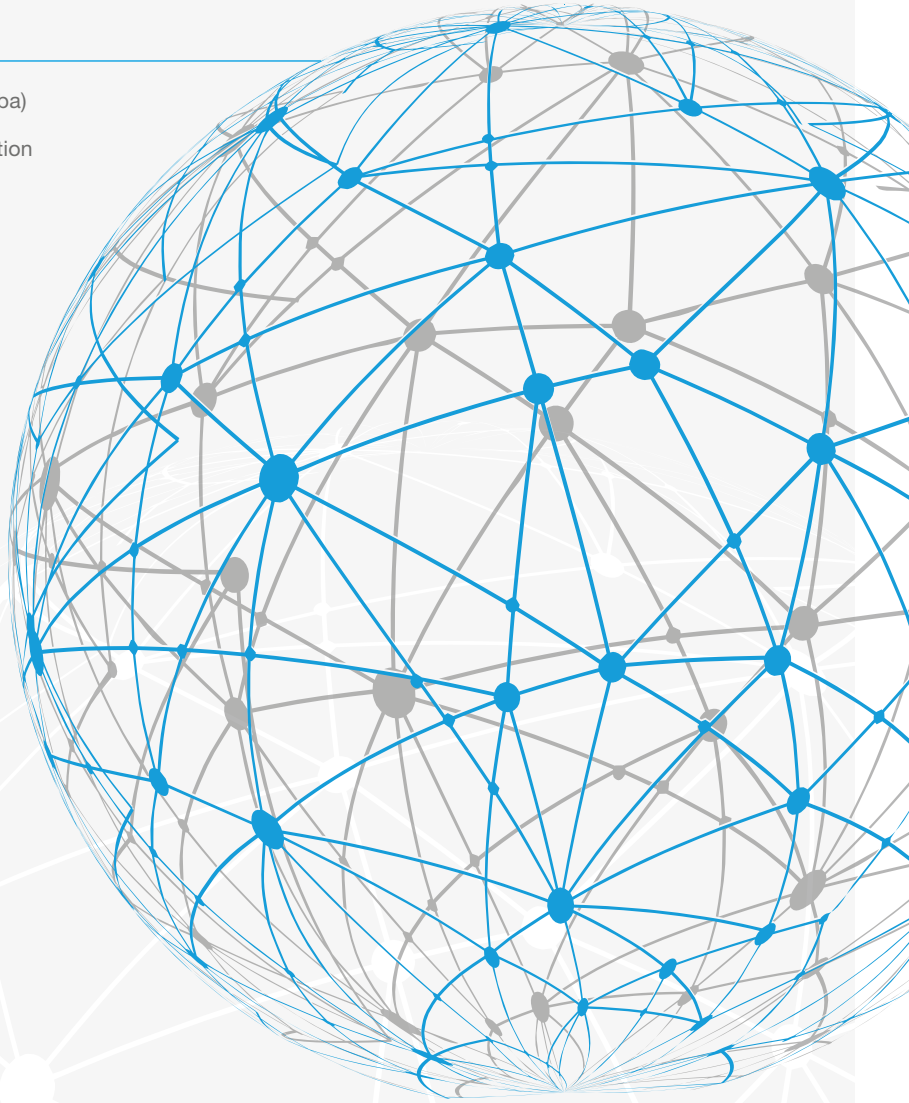
51. **EU unter Druck – wann steigert sie endlich ihre Wettbewerbsfähigkeit?**
Marcus Mecklenburg (BVI)

Global vernetzt – international aktiv

Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit. Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Fondsverbänden im Ausland und anderen Marktteilnehmern.

Mitgliedschaften und Mitarbeit

- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba)
- Consultative Working Group von ESMAs Investor Protection Standing Committee (IPSC CWG)
- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- European Fund and Asset Management Association (EFAMA)
- Expert Group on European Financial Data Space der EU-Kommission (EFDSEG)
- Financial Data Exchange Templates (FinDatEx)
- FundsXML
- GIPS: German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- ISO/DIN
- Securities and Markets Stakeholder Group der ESMA (SMSG)
- Securities Market Practice Group (SMPG)
- The International Investment Funds Association (IIFA)



Organisation des BVI

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Altersvorsorge
- Digitalisierung
- Immobilien
- Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Recht
- Risikomanagement und Performance
- Steuern
- Vertrieb

Geschäftsführung

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Thomas Richter
Rechtsanwalt, Investment Analyst

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto tätig und ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete er bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der DWS. Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin, Mitglied der ESMA Securities and Markets Stakeholder Group und Mitglied im Beirat Marktbeobachtung Finanzen des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv). Zudem ist er im Vorstand des europäischen Fondsverbands EFAMA und des Weltfondsverbands IIFA.

Rudolf Siebel
Rechtsanwalt, Master of Law (LL. M.)

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D. C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Rudolf Siebel vertritt die Interessen der Fondsbranche im Fachbeirat der BaFin sowie in der Expertengruppe des European Financial Data Space der EU-Kommission (EFDSEG). Er ist Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS-Standards.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln spezifische Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet entsprechende Branchenpositionen. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie ab Seite 92.

Altersvorsorge

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Themen 2024

- Reform der privaten Altersvorsorge: Umsetzung des Fokusgruppenberichts und Einführung des Altersvorsorgedepots (Zulassung von Investmentfonds in der geförderten Altersvorsorge, Verzicht auf Garantieanforderungen und Pflichtverrentung)
- Digitale Rentenübersicht: verpflichtende Einführung 2025
- Einführung eines Generationenkapitals in der ersten Säule
- Stärkung der betrieblichen Altersversorgung

Digitalisierung

Der Ausschuss befasst sich mit der Digitalisierung im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Assetmanagern und operativen Fragen (inklusive Kosten- und Lizenzthemen) in der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Standardisierungsgremien.

Themen 2024

- Begleitung von MiFID-II-/MiFIR-Reform (Einführung eines Börsenpreistickers und Handelsthemen)
- Begleitung von Marktdatenkostenstudien zur Relevanz überteuerter (Finanzmarkt-)Daten im Assetmanagement
- EMIR 3.0 und aktive Konten
- Umsetzung T+1 (USA/EU): Leitung der Erstellung eines Berichts von 21 Spitzenverbänden der EU-Finanzindustrie zur Umstellung auf T+1 in Europa für das Fondsanteilscheingeschäft
- Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten
- Begleitung der Finanzmarktdatenkostenregelung in Regulierung und Markt
- Nutzung künstlicher Intelligenz im Assetmanagement
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Markt-, Rating- und Indexdaten sowie Identifikationscodes für Unternehmen und Instrumente im Assetmanagement (LEI/ISIN)
- Plattform für Trends und Themen rund um Innovationen, Cybersicherheit, Informationssicherheit (DORA) und Digitalisierung, insbesondere Blockchain-Anwendungen im Assetmanagement und im Anteilscheingeschäft
- Austausch mit Verwahrstellen zu praxisrelevanten Themen

Immobilien

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

Themen 2024

- Standortpolitik: Erweiterung der Produktmöglichkeiten in Bezug auf Investitionen in Solaranlagen und Infrastruktur sowie Ermöglichung von Kreditfonds
- Markt und Vertrieb: Risiken durch volatile Märkte, Möglichkeiten der Aufhebung von Rücknahmeaufträgen, zusätzliche Liquiditätsmanagementinstrumente, Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von OIF
- Nachhaltigkeit: Klassifizierung nachhaltiger Produkte, Taxonomiebericht auf Unternehmensseite

Kommunikation

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

Themen 2024

- Weiterentwicklung des LinkedIn-Auftritts
- BVI-Umfrage zum Geschäftsklima der Branche
- KI-Videoserie zu Researchthemen
- Telefonaktionen mit Regionalzeitungen zur Geldanlage mit Fonds
- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“

Nachhaltigkeit

Der Ausschuss behandelt strategische und technische Fragen im Zusammenhang mit nachhaltigem Investieren einschließlich Corporate Governance. Er begleitet regulatorische und politische Initiativen im Bereich Sustainable Finance für Wertpapier- und Immobilienfonds, unterstützt die Entwicklung von Branchenstandards und diskutiert über Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2024

- Begleitung der Diskussionen zur Reform der EU-Offenlegungsverordnung, insbesondere mit Blick auf die Einführung von Produktkategorien zur Nachhaltigkeit
- Überarbeitung des ESG-Zielmarktkonzepts der deutschen Finanzverbände
- Unterstützung der Mitglieder bei der Umsetzung der ESMA-Leitlinien für nachhaltigkeitsbezogene Fondsnamen und der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD
- Auseinandersetzung mit dem politischen Diskurs zur Einführung von nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflichten im Assetmanagement auf EU-Ebene
- Begleitung weiterer EU-Vorhaben mit Relevanz für die Fondsbranche wie der EU-Taxonomie und der ESG-Rating-Verordnung
- Überarbeitung der BVI-Analyseleitlinien für Hauptversammlungen (turnusmäßig)

Recht

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des für die Assetmanagement-Branche relevanten Rechts auf nationaler und europäischer Ebene. Er begleitet Regulierungsvorhaben konstruktiv und strategisch und entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2024

- Anlagebedingungen und AGB-Recht, BGH-Rechtsprechung und Rechtsgutachten
- Überarbeitung der Muster-Anlagebedingungen für Publikumsfonds
- Nationale und europäische Gesetzesvorhaben, Leitlinien und Aufsichtspraxis, u. a. Zukunftsfinanzierungsgesetz II und Fondsmarktstärkungsgesetz, Konsultation zur OGAW-Eligible-Assets-Richtlinie, technische Regulierungsstandards zur ELTIF-Verordnung und Umsetzung WM-Datenfelder, Sondervermögen als Schuldner i. S. d. CRR

Risikomanagement und Performance

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikomanagement ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich Performance-Messung und -Analyse sowie Fondsranking und -rating.

Themen 2024

- Positionierung zu Fragen der Finanzmarktstabilität und Aktivitäten von Fonds als Nichtbanken-Finanzintermediäre (NBFI), insbesondere systemische Risiken von Fonds, Liquiditätsmanagement, Leverage, Margin- und Sicherheitszahlungen
- Analyse und Bewertung neuer gesetzlicher Vorgaben sowie Entwicklung von Standards (AIFMD-Review, DORA, MiFID-/MiFIR-Review, EMIR, künstliche Intelligenz, IFD-/IFR-Umsetzung für Wertpapierinstitute)
- Kritische Begleitung der Änderungen im aufsichtsrechtlichen Reporting an die BaFin (AIFs und OGAWs) und bei den Fondsmeldungen an die Bundesbank (einschließlich EZB-Verordnung) sowie Risiko-Reporting an institutionelle Investoren (Basel/CRD IV, Solvency II)
- Weiterentwicklung der BVI-Statistiken (Liegenschaftsmeldung offener Immobilienfonds, BVI-Datenbank operationelle Risiken) sowie Ausbau des Teilnehmerkreises der BVI-Statistiken

Steuern

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts.

Themen 2024

- Zukunftsfinanzierungsgesetz II
- Wachstumschancengesetz
- Besteuerung von Infrastrukturfonds/-investments
- Steuerrechtliche Hürden in der grenzüberschreitenden Fondsverwaltung
- Fragen zur Anwendung des Investmentsteuergesetzes
- Vereinfachung der Investmentbesteuerung
- Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung (Pillar II)

Vertrieb

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

Themen 2024

- EU-Kleinanlegerstrategie (Provisionsverbot, Value-for-Money-Verfahren)
- Open Finance
- ELTIF
- Nachhaltigkeit in der Anlageberatung (ESG-Zielmarktkonzept)
- Aktualisierung Muster-PRIIPs-KIDs
- Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Vorstand

Dr. Matthias Liermann

Präsident
Sprecher der Geschäftsführung
DWS Investment GmbH

Sonja Albers

Mitglied des Vorstands
Union Asset Management
Holding AG

Dirk Degenhardt

Vorsitzender der Geschäftsführung
Deka Vermögensmanagement
GmbH

Mathias Heiß

Vorsitzender der Geschäftsführung
Universal-Investment-
Gesellschaft mbH

Fabian Klingler

Vorsitzender des Vorstands
abrdn Investments
Deutschland AG

Dr. Thomas Schindler

Geschäftsführer
Allianz Global Investors
Holdings GmbH

Dr. Jörg Stotz

Sprecher der Geschäftsführung
HANSAINVEST GmbH

Organigramm des BVI

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

Kommunikation

- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Kommunikative Strategien und Konzepte
- Internet, Extranet, LinkedIn
- Ausschuss Kommunikation
- Veranstaltungen
- Publikationen
- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“
- Beruf und Ausbildung (Investmentfonds-kaufmann/-kauffrau, Investmentfachwirt/-in, Investmentlehrstuhl)

Berlin

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit Entscheidungsträgern und politischer Arbeits-ebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

Steuern und Altersvorsorge

- Nationales und internationales Investmentsteuerrecht
- Ausschuss Steuern
- Regulierung der Altersvorsorge (betriebliche Alters-vorsorge, private Altersvorsorge: Riester, Rürup, ungefördertes Altersvorsorge-Sparen)
- Ausschuss Altersvorsorge

Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Recht

Brüssel

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

- Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Rechtsanwendung (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss Digitalisierung
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Nachhaltigkeit
- Ausschuss Recht
- Ausschuss Risikomanagement und Performance
- Ausschuss Vertrieb

Statistik und Research

- Datenerhebung bei Mitgliedern
- Aufbereitung der Branchenstatistiken
- Marktanalysen und Research („BVI Fokus“-Reihe, Grundlagenpapiere, Sonderauswertungen)
- Statistikportal im Extranet
- Datenbank für operationelle Risiken
- Mitgliederservice und Beitragsberechnungen
- Weiterentwicklung und Standardisierung von Lieferformaten (z. B. FundsXML)

IT

- Verwaltung und Wartung der IT-Infrastruktur
- Technische Betreuung der Extranet- und Internetseiten
- Verwaltung von Datenbanken und Anwendungen
- Betreuung der Veranstaltungstechnik

OMBUDSSTELLE
FÜR INVESTMENTFONDS

Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer

Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands. Der BVI bietet Fondssparern mit seiner Ombudsstelle ein einfaches, schnelles und kostenfreies Schlichtungsverfahren, um Streitigkeiten beim Vermögensaufbau und bei der Altersvorsorge mit Fonds außergerichtlich klären zu können.

VON TIMM SPYRA-SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

Die Ombudsstelle hilft Verbrauchern als neutraler Schlichter bei Streitigkeiten rund um die Geldanlage in offene und geschlossene Investmentfonds, die Altersvorsorge über Fondssparpläne oder die Verwaltung von Wertpapierdepots. Im Einzelfall kann sie zugunsten von Verbrauchern verbindliche Schiedssprüche bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro erlassen.

Die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Verbrauchern und den Mitgliedsgesellschaften der Ombudsstelle liegt in den Händen unabhängiger und erfahrener Ombudsleute, die der BVI in Abstimmung mit dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband bestellt. Sie schlichten mit Kompetenz und Augenmaß und sind stets um einvernehmliche Lösungen bemüht. Das Büro der Ombudsstelle des BVI in Berlin steht den Ombudsleuten als Geschäftsstelle zur Seite.

Für Verbraucher ist das Schlichtungsverfahren des BVI kostenfrei und risikolos. Schlichtungsanträge bei der Ombudsstelle können die Verjährung hemmen, d. h., der Weg zu den ordent-

FIN-NET

Antonius Fahnemann
Präsident des Landgerichts
Osnabrück a. D.
Fondsombudsmann

Wolfgang Arenhövel
Präsident des Hanseatischen
Oberlandesgerichts Bremen a. D.
Fondsombudsmann

lichen Gerichten steht Verbrauchern weiter offen, wenn ein Schlichtungsverfahren einmal nicht erfolgreich war.

Die Ombudsstelle des BVI ist ein wichtiger Gradmesser für das Verbraucherschutzniveau bei der Fondsanlage und die Zufriedenheit von Verbrauchern. Seit ihrem Start 2011 hat sie rund 2.300 Verbraucheranfragen und -beschwerden bearbeitet. Das sind gute Zahlen für die Fondswirtschaft angesichts der vielen Millionen Fonds- und Altersvorsorgesparer in Deutschland und der großen Marktpräsenz der Ombudsstelle.

Die Erkenntnisse ihrer Schlichtungstätigkeit legt die Ombudsstelle in ihren Tätigkeits- und Jahresberichten offen. Sie berichtet unterjährig über Quartalsinfos und teilt ihre Erfahrungen in nationalen und internationalen Gremien, z. B. mit der BaFin, der EU-Kommission im europäischen Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) oder dem International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO).

Die Ombudsstelle ist eine vom Bundesamt für Justiz anerkannte private Verbraucherschlichtungsstelle. Sie arbeitet auf Grundlage der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung, die der nationale Gesetzgeber mit dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung umgesetzt hat. Von der EU-Kommission ist die Ombudsstelle zur Streitbeilegung über die Plattform für Online-Streitbeilegung zugelassen. ■

Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter **www.ombudsstelle-investmentfonds.de**

Das Jahr 2024 in Zahlen

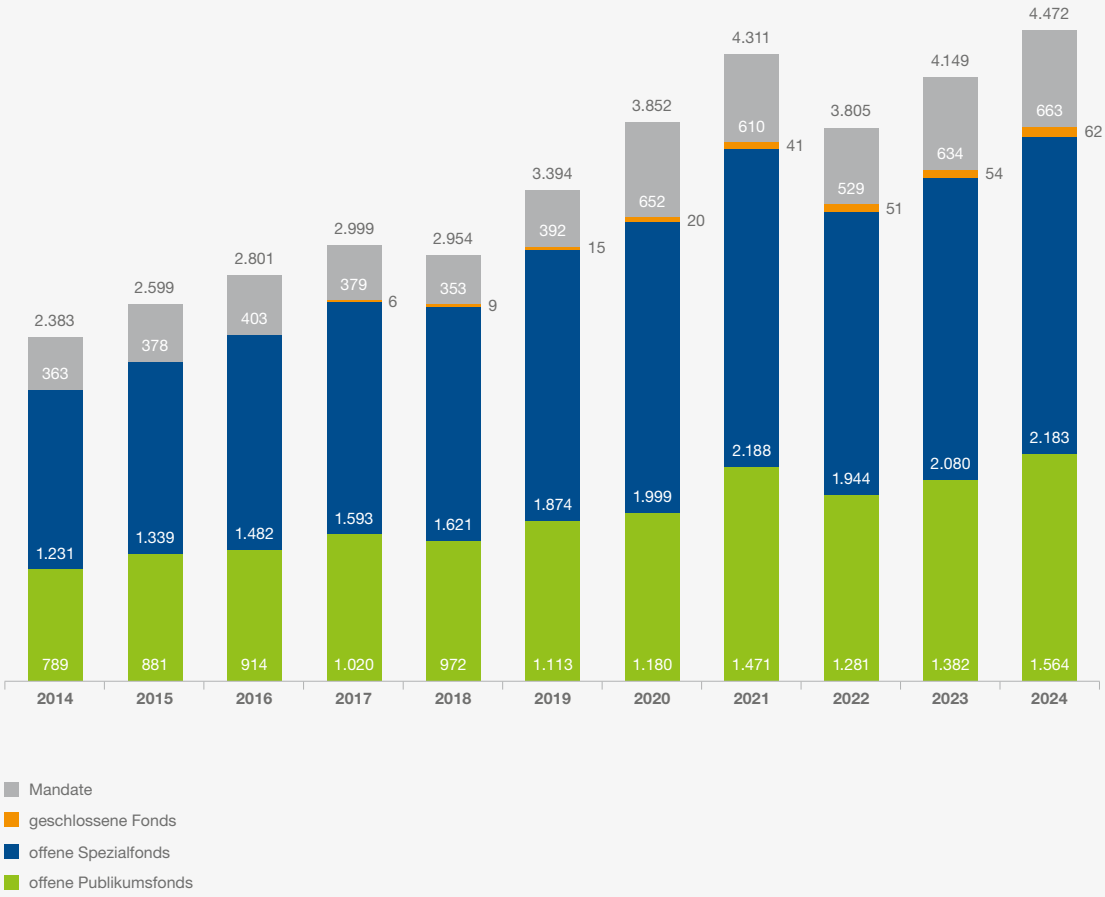
Statistiken	Seite
Fondsbranche	**32**
Publikumsfonds	**44**
Spezialfonds	**54**
Offene Immobilienfonds	**62**
Nachhaltigkeit	**66**
Geldanlage	**70**
Tabellenanhang	**84**
Erläuterungen	**90**

Ausschüsse	Seite
Altersvorsorge	**92**
Digitalisierung	**93**
Immobilien	**94**
Kommunikation	**95**
Nachhaltigkeit	**96**
Recht	**97**
Risikomanagement und Performance	**98**
Steuern	**99**
Vertrieb	**100**

Mitglieder	Seite
Vollmitglieder	**101**
Informationsmitglieder	**104**

DEUTSCHE FONDSBRANCHE VERWALTET RUND 4.500 MILLIARDEN EURO

Verwaltetes Vermögen für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



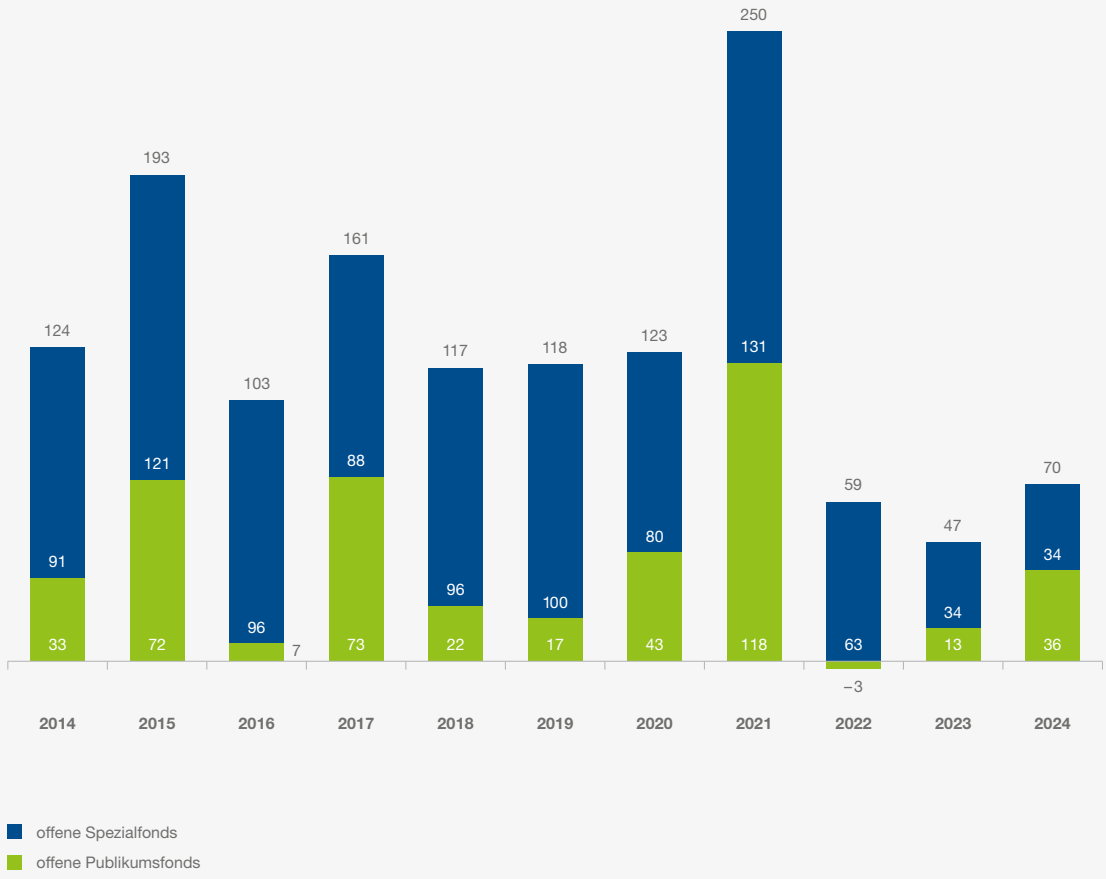
Stichtag jeweils 31.12.

Die deutsche Fondsbranche verwaltete Ende 2024 ein Rekordvermögen von rund 4.500 Milliarden Euro für private und institutionelle Anleger. Das entspricht einer Steigerung von 8 Prozent auf Jahressicht. Hintergrund waren die gute Wertentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten sowie ein positives Neugeschäft. Der deutsche Markt bestätigt damit einmal mehr seine Attraktivität.

Die Statistik umfasst die für den deutschen Absatzmarkt verwalteten Vermögen – unabhängig vom Auflageland des Produkts. Seit Ende 2016 gehören auch geschlossene Fonds, die gemäß den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs aufgelegt sind, dazu. Das von ihnen verwaltete Vermögen ist 2024 auf nun 62 Milliarden Euro gewachsen (siehe Seite 42).

OFFENE FONDS TROTZ HERAUSFORDERNDEM UMFELD MIT RESPEKTABLEM NEUGESCHÄFT

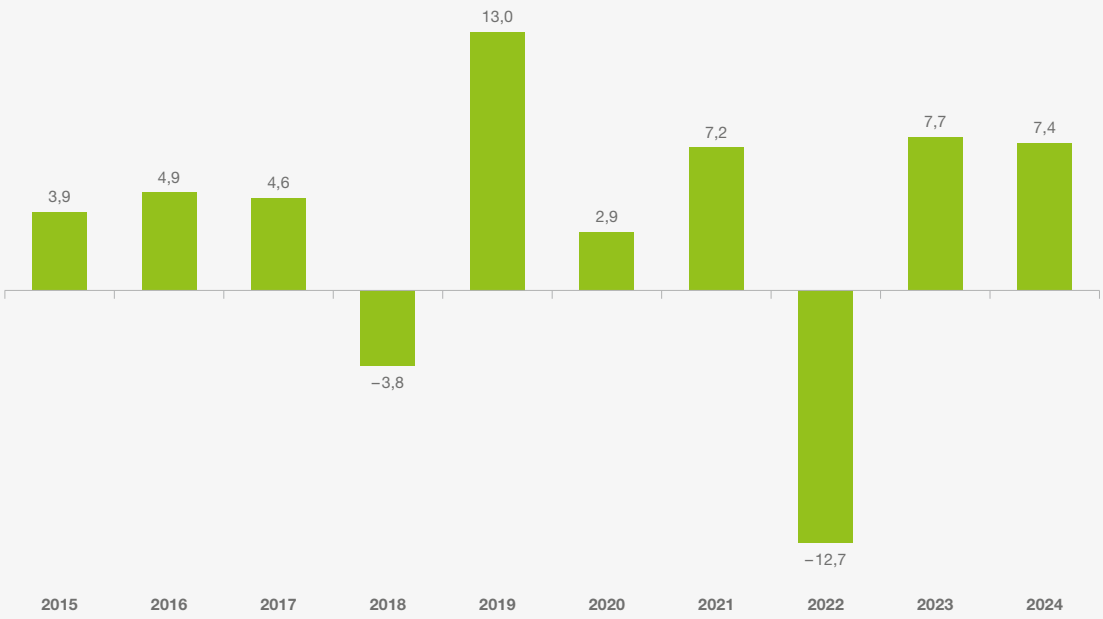
Netto-Mittelaufkommen offener Fonds in Milliarden Euro



Trotz geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Unsicherheit flossen offenen Fonds im Jahr 2024 netto neue Anlegergelder von 70 Milliarden Euro zu. Gegenüber dem Vorjahr belebte sich das Neugeschäft damit deutlich. Hauptgrund war das hohe Interesse von Privatanlegern an Renten- und Aktienfonds (siehe Seite 45). Das Neugeschäft offener Spezialfonds verharrte mit Zuflüssen von 34 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Grund für die Zurückhaltung institutioneller Anleger bei Fondsanlagen ist die Rückkehr der Zinsen, wodurch Direktinvestments in Anleihen attraktiver wurden.

FONDSANLEGER PROFITIEREN VON GUTER WERTENTWICKLUNG

Durchschnittliche Rendite deutscher Publikums- und Spezialfonds in Prozent p. a.



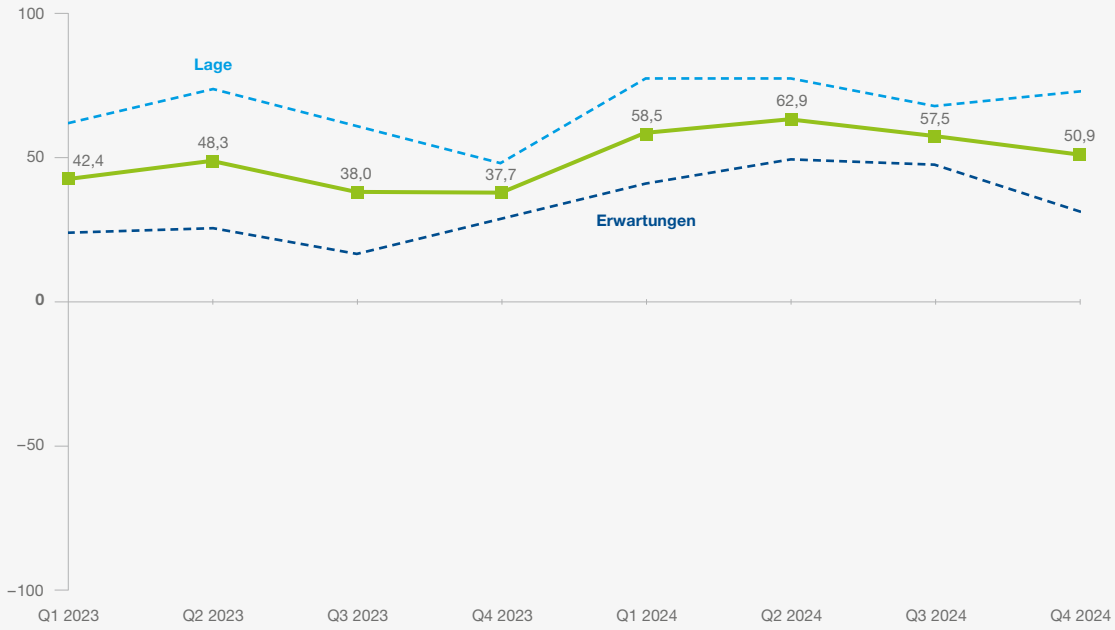
Vermögensgewichtete durchschnittliche Rendite der von deutschen Anlegern gehaltenen Publikums- und Spezialfonds gemäß BVI-Wertentwicklungsstatistik bzw. auf Basis der Veränderung des Fondsvermögens, der Mittelzu- und -abflüsse sowie der Ertragsausschüttungen geschätzt.

Quellen: BVI, DPG

Private und institutionelle Fondsanleger in Deutschland erzielten im Jahr 2024 eine durchschnittliche Rendite von 7,4 Prozent. Damit lag die Wertentwicklung in etwa auf dem Niveau des Vorjahres – und deutlich über der Inflationsrate von 2,2 Prozent. Insbesondere die stark gestiegenen Aktienkurse waren für das gute Ergebnis verantwortlich, auch Rentenfonds verbuchten überwiegend positive Jahresrenditen (siehe Seite 77). Im Gegensatz zu Bargeld und Bankeinlagen oder Lebensversicherungen haben private Fondsanleger in den letzten Jahren sowohl den Niedrigzinsen als auch der zwischenzeitlich hohen Inflationsrate erfolgreich getrotzt (siehe Seite 74). Viele institutionelle Anleger profitieren von der hohen Effizienz und guten Rendite ihrer Spezialfonds (siehe Seite 58–59).

GESCHÄFTSKLIMA IN DER FONDSBRANCHE WEITER POSITIV

Geschäftsklimaindex für die deutsche Fondsbranche

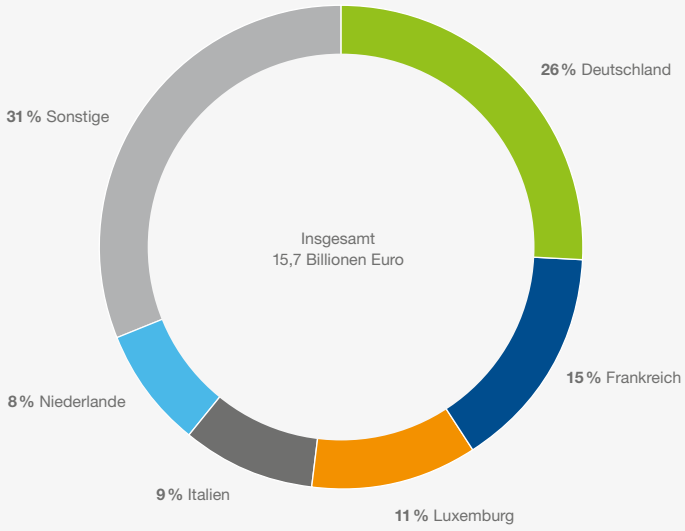


Geschäftsklima: geometrisches Mittel aus Saldowert der gegenwärtigen Geschäftslage und der Erwartungen
Ein Wert von +100 bzw. −100 zeigt an, dass alle Befragten Lage und Aussichten positiv bzw. negativ bewerten.

Vor dem Hintergrund eines verwalteten Vermögens von rund 4.500 Milliarden Euro, eines stabilen Netto-Neugeschäfts und eines positiven Börsenumfelds war das Geschäftsklima in der deutschen Fondsbranche im Jahr 2024 sehr positiv. Zum Jahresende lag der BVI-Geschäftsklimaindex bei 50,9 Punkten. Die befragten Fach- und Führungskräfte schätzten vor allem die gegenwärtige Lage als ausgesprochen gut ein. Die Erwartungen für die nächsten 12 Monate wurden ebenfalls überwiegend positiv bewertet, zum Ende des Jahres näherten sie sich jedoch dem neutralen Bereich an. Das bedeutet: Ungefähr gleich viele Umfrageteilnehmer gehen von einer Verbesserung bzw. Verschlechterung der Geschäftslage aus.

DEUTSCHLAND IST MIT ABSTAND DER GRÖSSTE FONDSMARKT IN DER EU

Verwaltetes Vermögen von OGAWs und AIFs nach Absatzmarkt in der EU



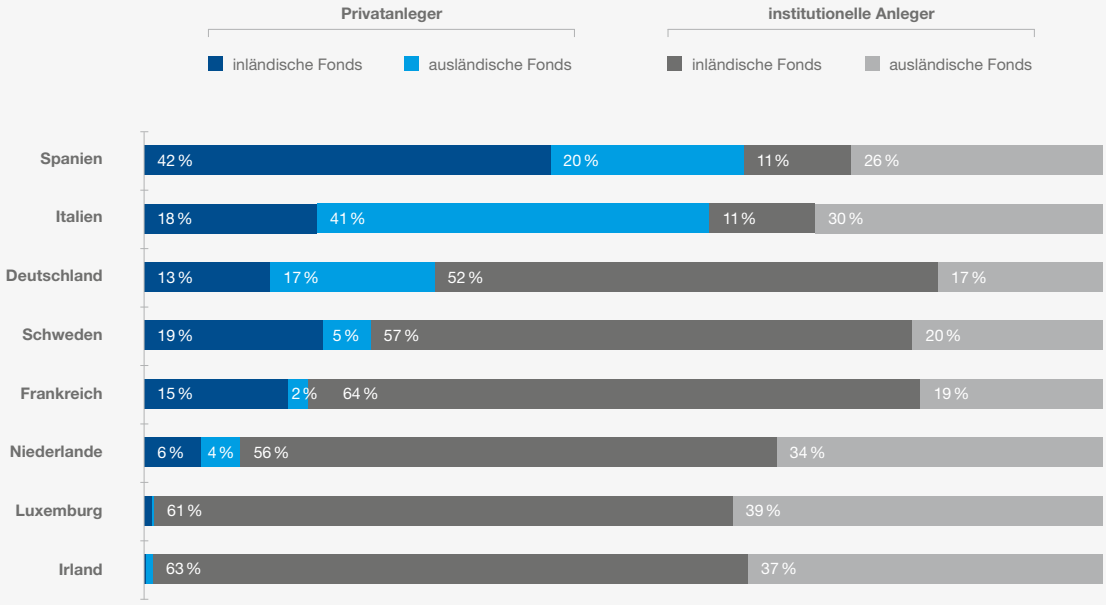
Stichtag 31.12.2024

Quelle: Europäische Zentralbank

Private und institutionelle Anleger in der EU haben per Ende 2024 insgesamt 15,7 Billionen Euro in Investmentfonds angelegt. Deutschland ist mit einem Vermögen von 4,2 Billionen Euro der mit Abstand größte Absatzmarkt für OGAWs (offene Wertpapier-Publikumsfonds) und AIFs (Spezialfonds, Immobilienfonds und geschlossene Fonds). Das entspricht einem Anteil von 26 Prozent. Anleger in Frankreich haben 2,3 Billionen Euro in Fonds investiert, in Luxemburg 1,7 Billionen Euro und in Italien 1,4 Billionen Euro. In England – dem bedeutendsten Standort in Europa für das Portfoliomanagement von Fonds und Mandaten – summiert sich der Fondsbesitz nur auf umgerechnet 2,8 Billionen Euro.

DEUTSCHLAND IST EIN INSTITUTIONELL GEPRÄGTER FONDSMARKT MIT STARKEN LOKALEN ANBIETERN

Struktur der größten Fondsmärkte in der EU nach Anlegertyp und Fonds-Auflegungsstandort



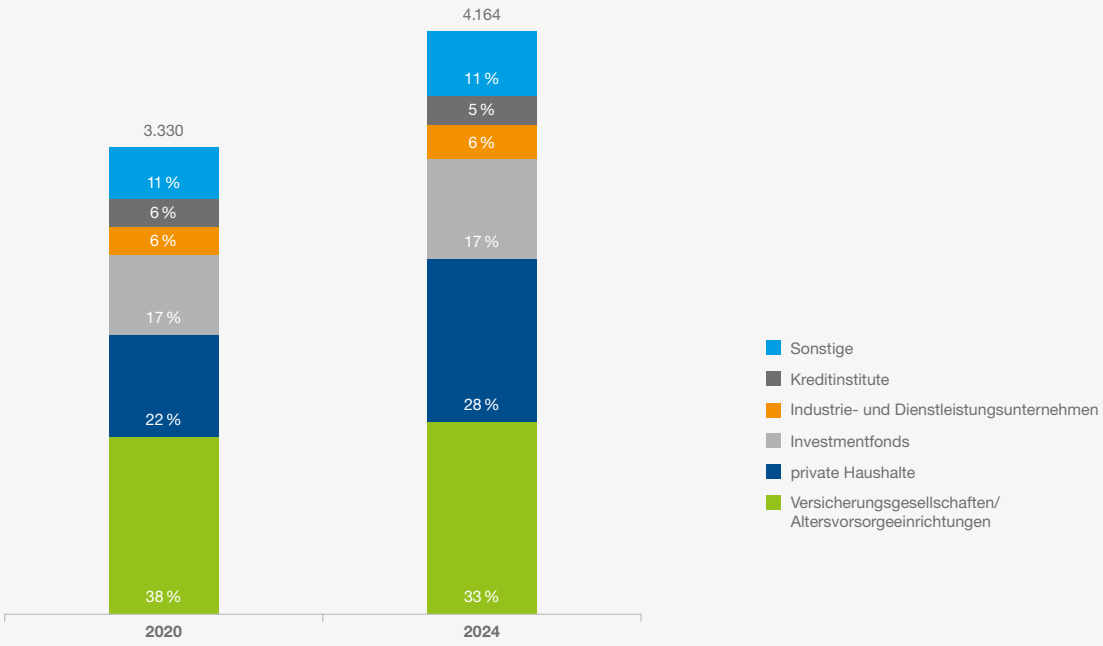
Stichtag 31.12.2024

Quelle: Europäische Zentralbank

Ein „europäischer Fondsmarkt“ existiert trotz weitgehend einheitlicher Rahmenbedingungen nur in Ansätzen. Deutschland zählt zu den institutionell geprägten Märkten mit starken lokalen Anbietern. Der Anteil ausländischer Fonds beträgt nur 34 Prozent des Gesamtvolumens, was mit dem hohen Anteil institutioneller Anleger (69 Prozent) zusammenhängen dürfte. Oft bestehen strukturelle Verflechtungen – oder zumindest gewachsene Beziehungen – zwischen lokalen Anbietern und (institutionellen) Kunden. Daneben gibt es retailorientierte Vertriebsmärkte mit hohem Importanteil (z. B. Italien und Spanien) und Fonds-Hubs (Luxemburg und Irland), die sich als europäische Auflegungsstandorte positioniert haben und bei denen praktisch kein Privatanlegergeschäft existiert.

FONDSVERMÖGEN IN DEUTSCHLAND IST BREIT ÜBER ALLE WIRTSCHAFTSSEKTOREN GESTREUT

Verwaltetes Vermögen von Publikums- und Spezialfonds nach Anlegergruppen, Summen in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

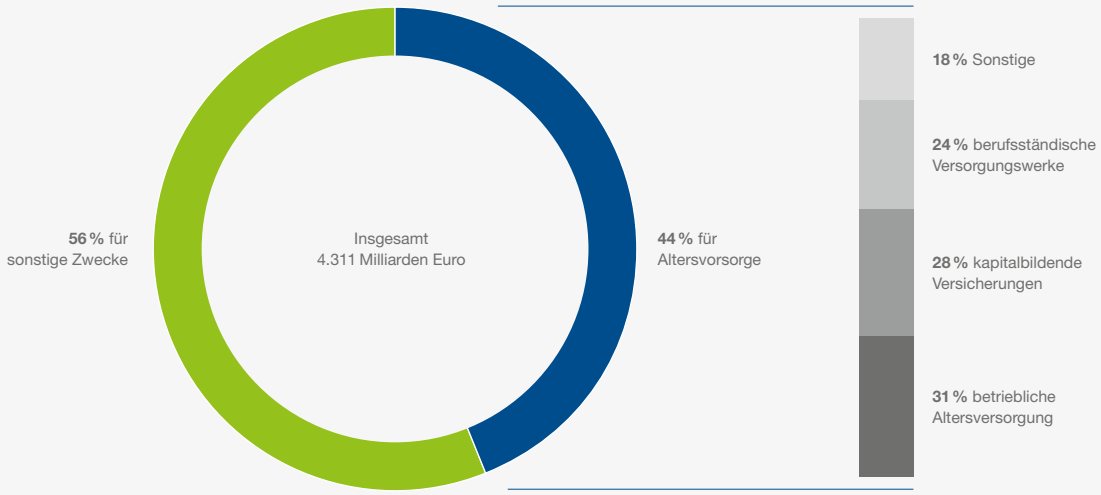
Investmentfonds ohne Geldmarktfonds

Quelle: Bundesbank

Versicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen sind mit zusammen 33 Prozent des verwalteten Vermögens die volumengrößte Anlegergruppe bei Publikums- und Spezialfonds. Hierin zeigt sich die wichtige Rolle von Fonds für die Altersvorsorge (siehe Seite 39). In den Jahren niedriger – oder sogar negativer – Zinsen haben private Haushalte jedoch wieder aufgeholt. Sie halten inzwischen 28 Prozent des Vermögens (2020: 22 Prozent). An dritter Stelle liegen andere Investmentfonds (17 Prozent). Die indirekte Investition über andere Fonds ist oft eine effiziente Lösung, um spezielle Märkte oder Strategien abzudecken und die Anlage möglichst breit zu streuen.

FONDSBRANCHE VERWALTET FAST JEDEN ZWEITEN EURO FÜR ALTERSVORSORGEZWECKE

Verwaltetes Vermögen der deutschen Investmentbranche nach Anlagezweck

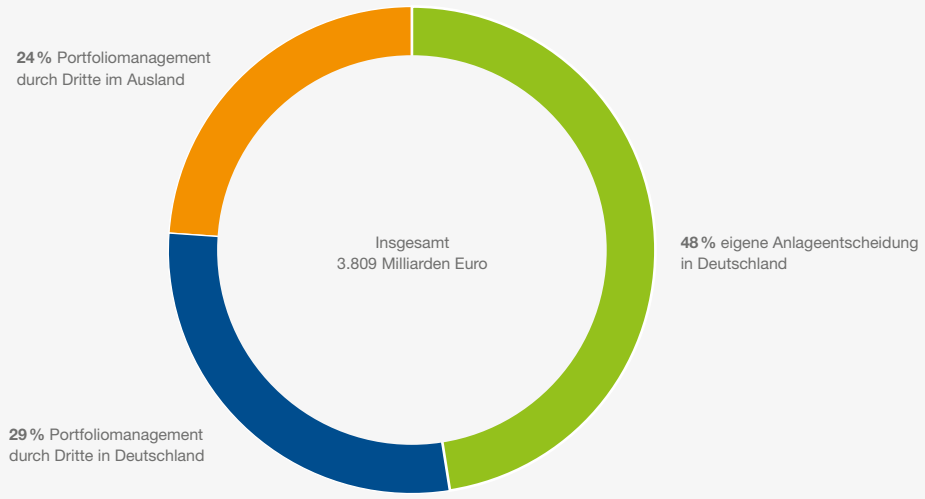


Stichtag 30.6.2024

Die Fondsbranche ist der größte Verwalter von Altersvorsorgekapital in Deutschland. Laut einer BVI-Umfrage verwalteten die Mitglieder zur Jahresmitte 2024 über 1.900 Milliarden Euro für Altersvorsorgezwecke. Das sind 44 Prozent des von der Branche insgesamt verwalteten Vermögens. Dahinter stehen insbesondere die betriebliche Altersversorgung und kapitalbildende Lebensversicherungen mit rund 590 bzw. 530 Milliarden Euro. Einen Schwerpunkt bei Betriebsrenten bilden Direktzusagen und Pensionskassen. Für berufsständische Versorgungswerke verwalten die Fondsgesellschaften 450 Milliarden Euro. Die Zusatzversorgung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst steht für weitere 180 Milliarden Euro. Auf konventionelle und staatlich geförderte Fondssparpläne (z. B. Riester- und VL-Fondssparpläne) entfallen 150 Milliarden Euro.

PORTFOLIOMANAGEMENT ERFOLGT OFT DURCH SPEZIALISIERTE ASSETMANAGER

Portfoliomanagement von in Deutschland abgesetzten Publikums- und Spezialfonds



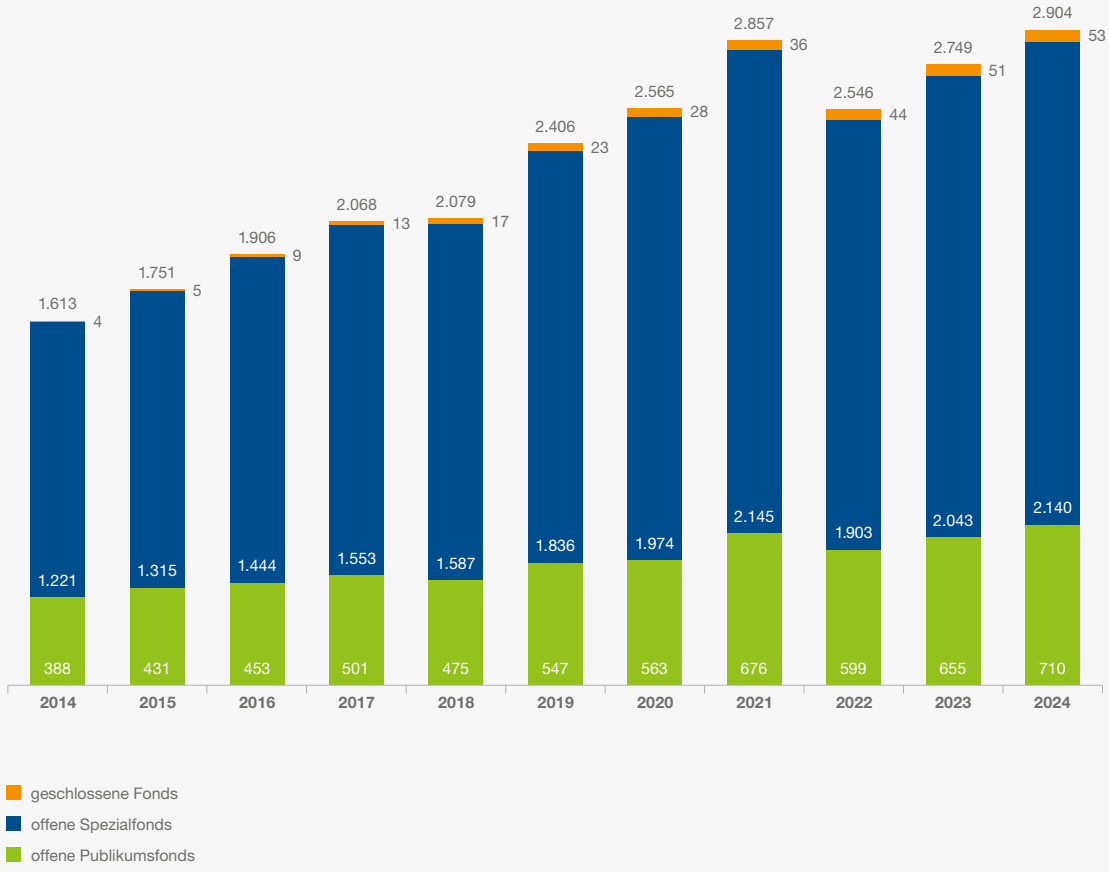
Stichtag 31.12.2024

Für Cross-border-Fonds gilt das ausgelagerte Portfoliomanagement (Beratung) vereinfachend als im Sitzland des Fondsinitiators erbracht.

Für fast die Hälfte des Fondsvermögens wird die Anlageentscheidung von der KVG, die den Fonds aufgelegt hat, getroffen. Die Auslagerung des Portfoliomanagements erfolgt in etwa zu gleichen Teilen an Manager in Deutschland und im Ausland. Das spiegelt die hohe Spezialisierung innerhalb der Investmentbranche wider. Ein Grund für die Auslagerung liegt darin, dass insbesondere für das Management bestimmter Assetklassen, wie zum Beispiel Wertpapiere aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, spezialisierte Assetmanager eingesetzt werden. Zudem nutzen ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Die traditionell wichtigsten ausländischen Managementstandorte sind England und die USA.

DEPOTBANKEN IN DEUTSCHLAND VERWAHREN EIN VERMÖGEN VON ÜBER 2.900 MILLIARDEN EURO

Verwahrtes Vermögen der in Deutschland aufgelegten Fonds in Milliarden Euro



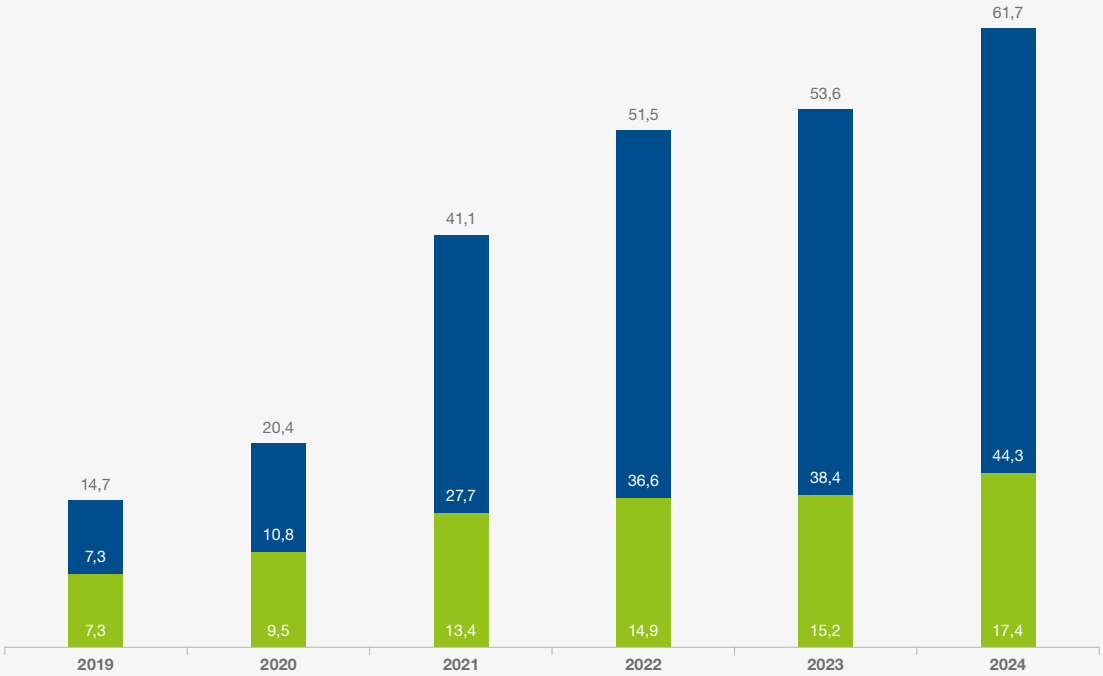
Stichtag jeweils 31.12.

Der BVI erstellt die Statistik in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken.

Das von Depotbanken verwahrte Vermögen deutscher Fonds – unabhängig von einer Mitgliedschaft im BVI – ist im Jahr 2024 um rund 150 Milliarden Euro gewachsen. Insgesamt betreuten die 29 Verwahrstellen in Deutschland zum Jahresende ein Vermögen von über 2.900 Milliarden Euro. BNP Paribas führt die Liste mit rund 690 Milliarden Euro an. Es folgen die State Street Bank, die DZ Bank und HSBC. Fast 90 Prozent des verwahrten Vermögens entfallen auf offene Wertpapierfonds; 26 Depotbanken sind in diesem Geschäft tätig. Neun Anbieter verwahren offene Immobilienfonds mit einem Volumen von über 300 Milliarden Euro. Im Segment der geschlossenen Investmentfonds, soweit sie den Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuchs entsprechen, betreuen elf Verwahrstellen ein Netto-Vermögen von 53 Milliarden Euro.

BVI-MITGLIEDER VERWALTEN ÜBER 60 MILLIARDEN EURO IN GESCHLOSSENEN FONDS

Netto-Vermögen geschlossener Fonds in Milliarden Euro

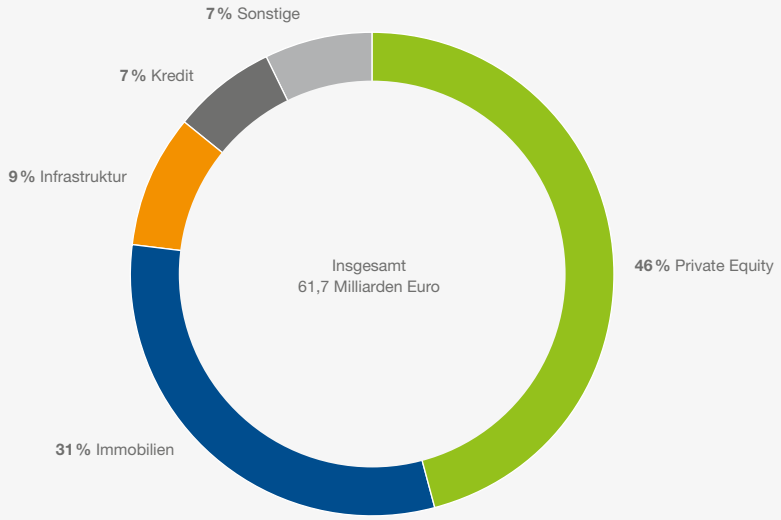


Stichtag jeweils 31.12.

Laut BVI-Statistik beträgt das in geschlossenen Fonds verwaltete Netto-Vermögen 61,7 Milliarden Euro per Ende 2024. Das entspricht einer Steigerung von 15 Prozent binnen Jahresfrist. Dazu haben sowohl Neuauflagen als auch Netto-Mittelzuflüsse in bestehende Fonds beigetragen. Geschlossene Fonds investieren in der Regel in Sachwerte, wie zum Beispiel Unternehmensbeteiligungen oder Immobilien (siehe Seite 43). Nur knapp 30 Prozent der Bestände entfallen auf in Deutschland aufgelegte Produkte. Laut Bundesbank verwalten in Deutschland aufgelegte geschlossene Fonds außerhalb der BVI-Statistik weitere 76 Milliarden Euro (einschließlich nicht KAGB-konformer Fonds).

GESCHLOSSENE FONDS INVESTIEREN VOR ALLEM IN PRIVATE EQUITY UND IMMOBILIEN

Netto-Vermögen geschlossener Fonds nach Anlageschwerpunkt

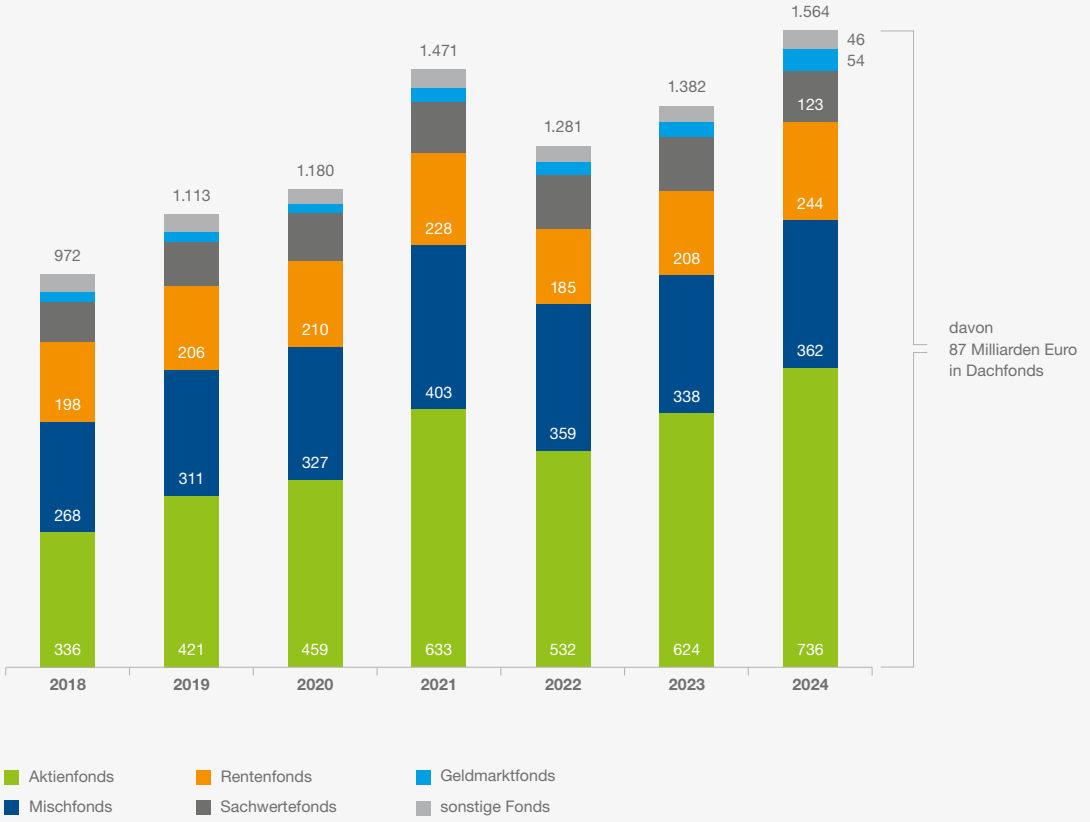


Stichtag 31.12.2024

Nach mehreren Jahren starken Wachstums bilden die in der BVI-Statistik enthaltenen geschlossenen Fonds heute alle wesentlichen Anlageklassen ab. Die volumengrößte Gruppe sind inzwischen Private-Equity-Fonds mit 46 Prozent des Netto-Vermögens. Vor drei Jahren entfielen auf sie nur 24 Prozent. Immobilienfonds haben einen Marktanteil von 31 Prozent. Infrastruktur- und Kreditfonds (9 bzw. 7 Prozent) spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Zum Hintergrund: Der Markt für KAGB-konforme geschlossene Fonds ist stark institutionell geprägt. Mit 57,7 Milliarden Euro verwalten Spezialfonds mehr als 90 Prozent des Netto-Vermögens. Die wenigen geschlossenen Publikumsfonds in der BVI-Statistik investieren hauptsächlich in Immobilien.

PUBLIKUMSFONDS-ANLEGER HALTEN ÜBERWIEGEND AKTIEN- UND MISCHFONDS

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro

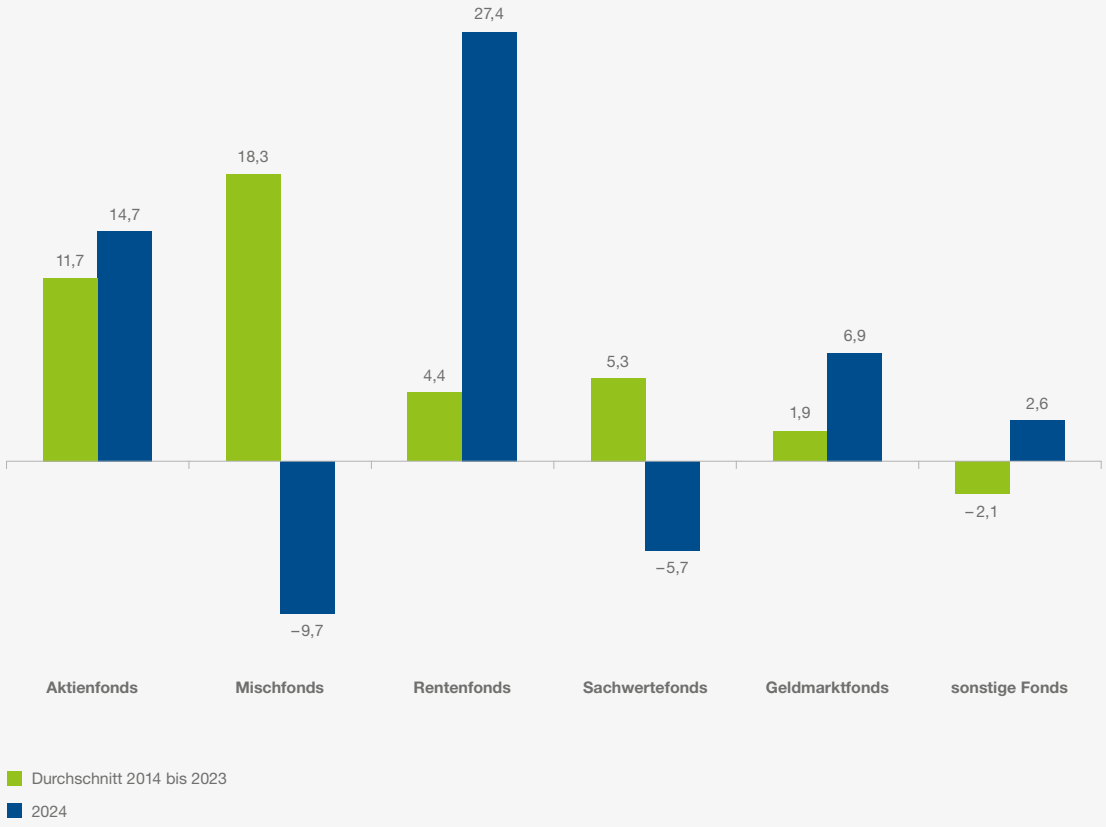


Stichtag jeweils 31.12.

Aktienfonds sind mit einem Anteil von 47 Prozent die mit Abstand volumenstärkste Gruppe der offenen Publikumsfonds. Aufgrund der guten Wertentwicklung (siehe Seite 77) und hoher Mittelzuflüsse ist das von ihnen verwaltete Vermögen im Jahr 2024 um 18 Prozent auf 736 Milliarden Euro gewachsen. Mischfonds liegen mit 362 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz vor Rentenfonds und Sachwertefonds (vor allem Immobilienfonds). Die Statistik umfasst auch ETFs und Dachfonds. Bis einschließlich Ende 2024 lassen ETFs eine Zuordnung ihrer Bestands- und Absatzzahlen zum deutschen Absatzmarkt allerdings nur eingeschränkt zu, sodass das verwaltete Vermögen zu gering ausgewiesen wird (siehe Seite 50). Dachfonds verwalten insgesamt 87 Milliarden Euro. Hierbei kann es zu Doppelzählungen kommen, sofern die Zielfonds, in die die Dachfonds investieren, auch in der BVI-Statistik enthalten sind. Diese Vorgehensweise entspricht europäischen Gepflogenheiten und ermöglicht einen Vergleich mit Statistiken anderer Länder.

RENTENFONDS UND AKTIEN-ETFS DOMINIEREN DAS PUBLIKUMSFONDS-NEUGESCHÄFT

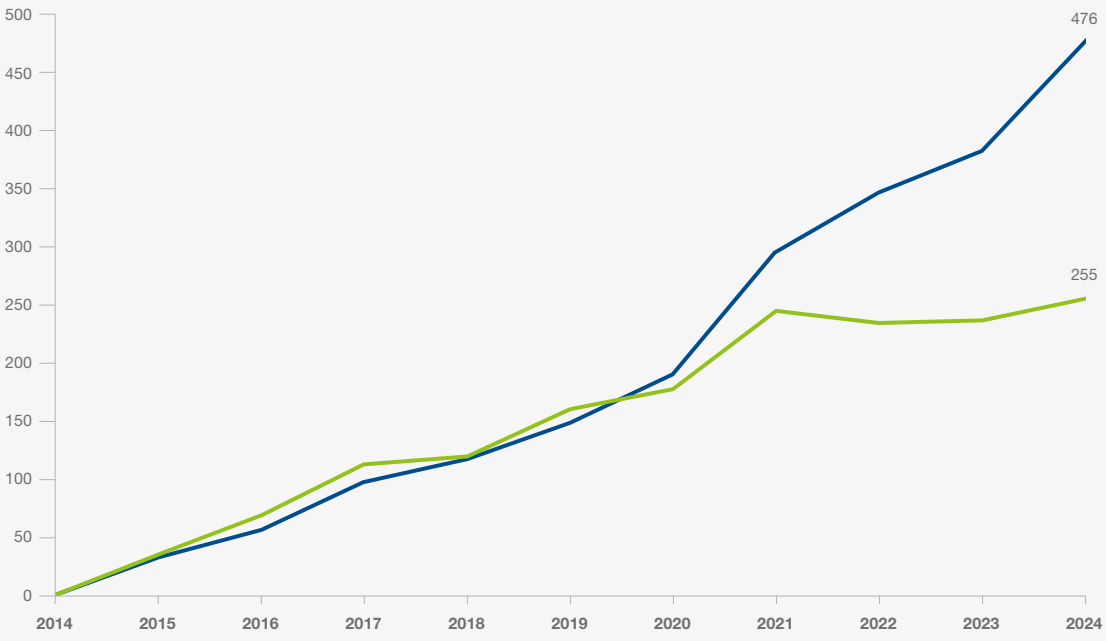
Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



Offene Publikumsfonds verzeichneten im vergangenen Jahr insgesamt einen Netto-Mittelzufluss in Höhe von 36 Milliarden Euro. Erstmals seit 2012 verbuchten Rentenfonds das beste Neugeschäft aller Anlageklassen. Ihnen flossen netto 27 Milliarden Euro zu. Hintergrund ist das gestiegene Zinsniveau, das Anleihen für Anleger wieder attraktiver macht. Besonders in Papiere mit kurzen Restlaufzeiten und Unternehmensanleihen investierende Fonds waren gefragt. Auch Geldmarktfonds erzielten ein überdurchschnittliches Netto-Mittelaufkommen. Bei Aktienfonds profitierte das Neugeschäft vom hohen Interesse an Aktien-ETFs, denen laut BVI-Statistik rund 22 Milliarden Euro zuflossen. Dagegen zogen Anleger aus aktiven Aktienfonds, Misch- und Sachwertefonds Gelder ab.

SEIT 2021 WERDEN PUBLIKUMSFONDS ÜBERWIEGEND VON PRIVATANLEGERN GEKAUFT

Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen von Publikumsfonds nach Anlegergruppe in Milliarden Euro

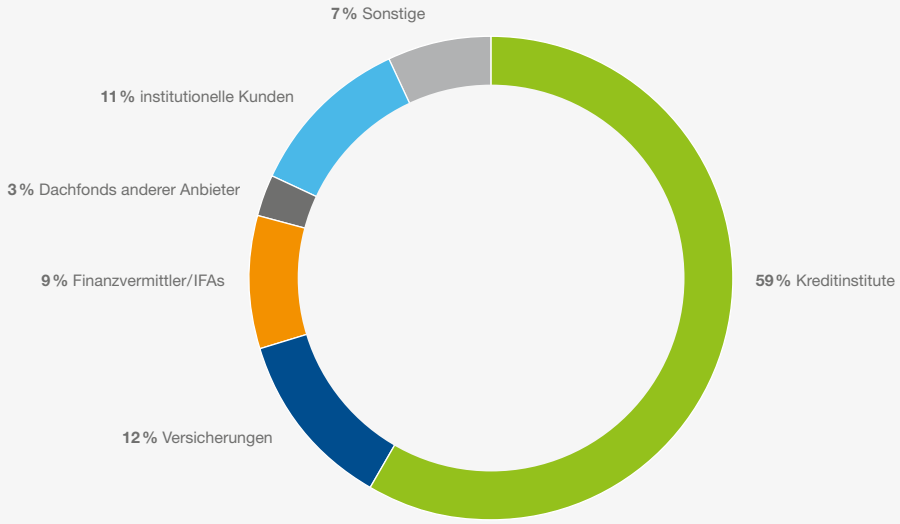


Quelle: Deutsche Bundesbank

Seit 2021 investieren in Deutschland netto fast ausschließlich Privatanleger in Publikumsfonds. Laut Bundesbank betrug das auf private Haushalte entfallende Neugeschäft in den letzten vier Jahren kumuliert 286 Milliarden Euro. Bei institutionellen Anlegern waren es nur 78 Milliarden Euro. Hintergrund ist einerseits das gestiegene Privatanleger-Interesse an Fonds durch die hohen Ersparnisse während der Corona-Krise und gestiegene Inflationsraten (siehe Seite 72). Andererseits haben institutionelle Anleger wegen der höheren Zinsen weniger Kapital neu in Fonds angelegt.

FONDS WERDEN VOR ALLEM ÜBER BANKEN UND SPARKASSEN VERTRIEBEN

Anteil der Vertriebswege am Publikumsfonds-Absatz



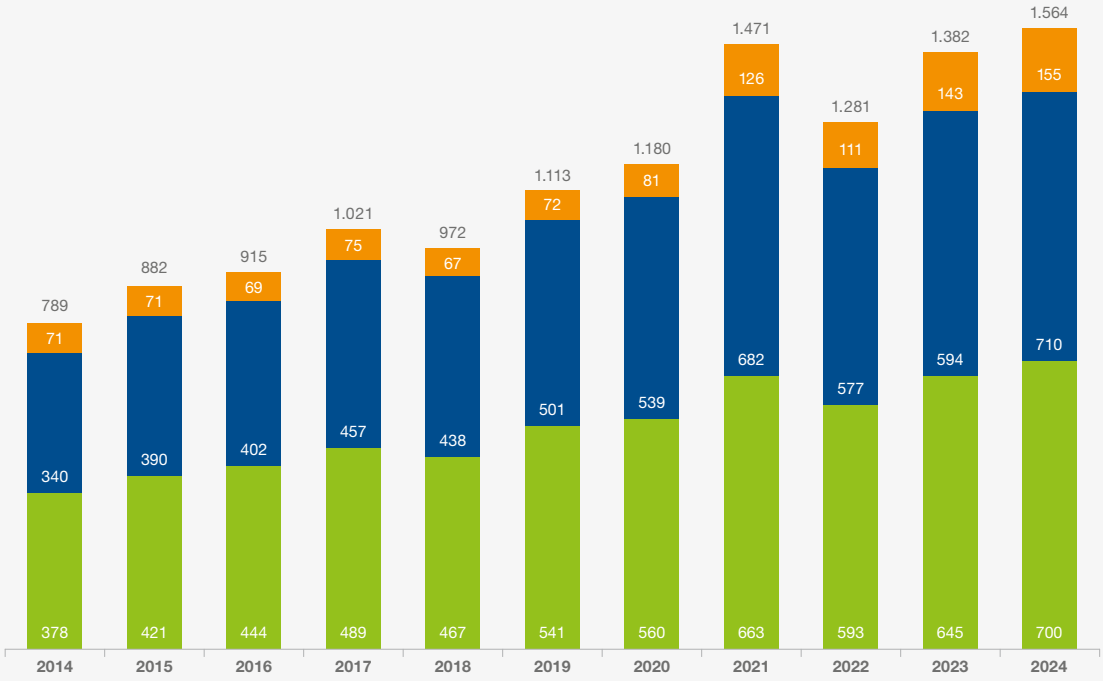
Stand Dezember 2022

Quellen: BVI-Umfrage, GDV

Fondsanbieter und -anleger profitieren von einer breit diversifizierten Vertriebslandschaft in Deutschland. Vorherrschend ist der Vertrieb über Kreditinstitute: Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Privatbanken stehen für zusammen 59 Prozent des Marktes. Es folgen fondsgebundene Lebensversicherungen mit einem Anteil von rund 12 Prozent. Knapp jeder zehnte in Fonds investierte Euro fließt darüber hinaus über Finanzberater außerhalb des Banken- und Versicherungssektors. Dazu zählen einerseits große Finanzvertriebe, andererseits freie Vermittler. Für ausländische Anbieter stellen fremde Dachfonds einen einfachen und effizienten Zugang zum deutschen Markt dar. Während Gesellschaften mit einem eigenen Vertriebsnetz oder etablierten Kooperationspartnern selten darauf zurückgreifen, machen sie bei einigen Anbietern einen Anteil von deutlich mehr als 10 Prozent aus.

ÜBER DIE HÄLFTE DES PUBLIKUMSFONDS-VERMÖGENS ENTFÄLLT AUF AUSLÄNDISCHE FONDS

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds in Milliarden Euro

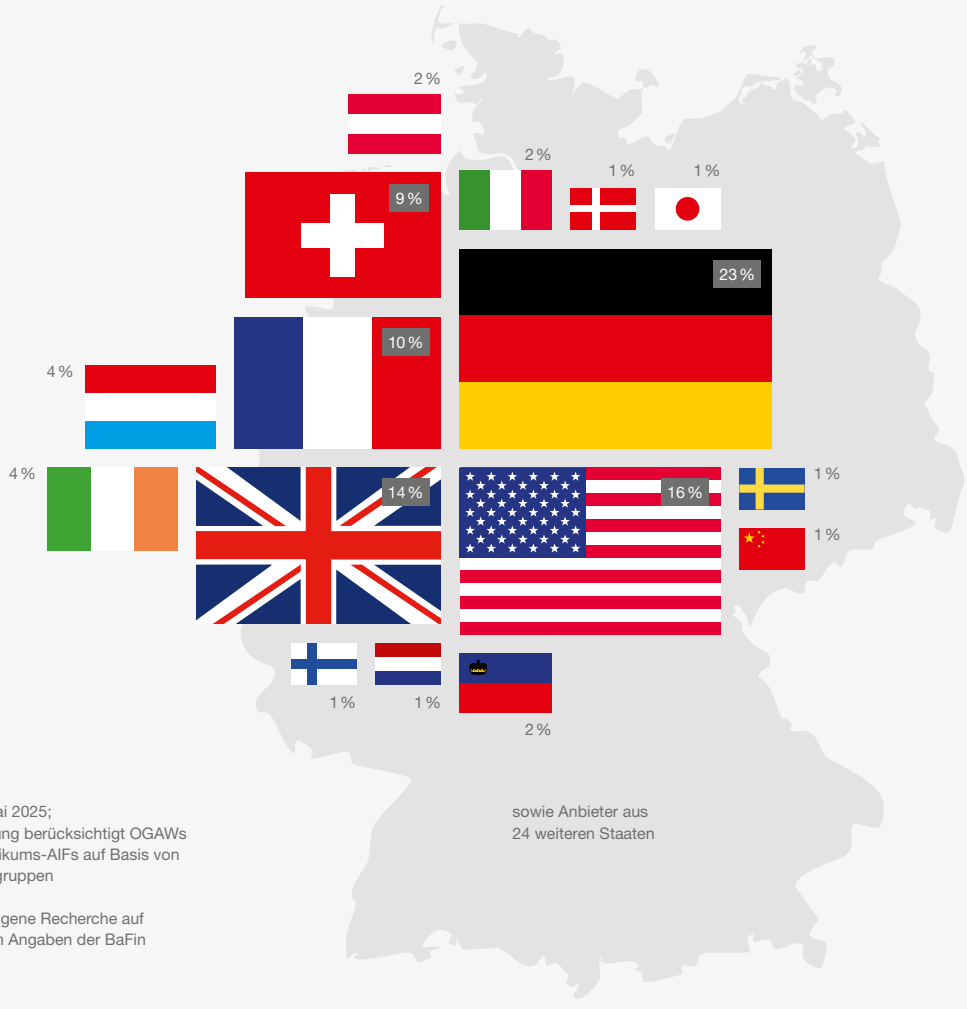


Stichtag jeweils 31.12.

In den letzten zehn Jahren hat sich das verwaltete Vermögen offener Publikumsfonds fast verdoppelt. Inzwischen weist die BVI-Statistik über 1.500 Milliarden Euro für den deutschen Markt aus. Weniger als die Hälfte des in Deutschland abgesetzten Fondsvermögens entfällt auf hierzulande aufgelegte Produkte. Das liegt daran, dass die Fondsmärkte in Europa stark miteinander verflochten sind; mehr als die Hälfte des Vermögens ist in Fonds investiert, die im europäischen Ausland (z. B. Luxemburg, Irland) aufgelegt wurden. Über 700 Milliarden Euro entfallen auf ausländische Tochtergesellschaften deutscher Anbieter (Round-trip-Fonds). Rund 150 Milliarden Euro in der BVI-Statistik stammen von rein ausländischen Anbietern (Cross-border-Fonds).

FONDSHÄUSER AUS 40 LÄNDERN IN DEUTSCHLAND AKTIV

Herkunftsländer der auf dem deutschen Markt aktiven Fondsanbieter



Stand Mai 2025;
Auswertung berücksichtigt OGAWs und Publikums-AIFs auf Basis von Anbietergruppen

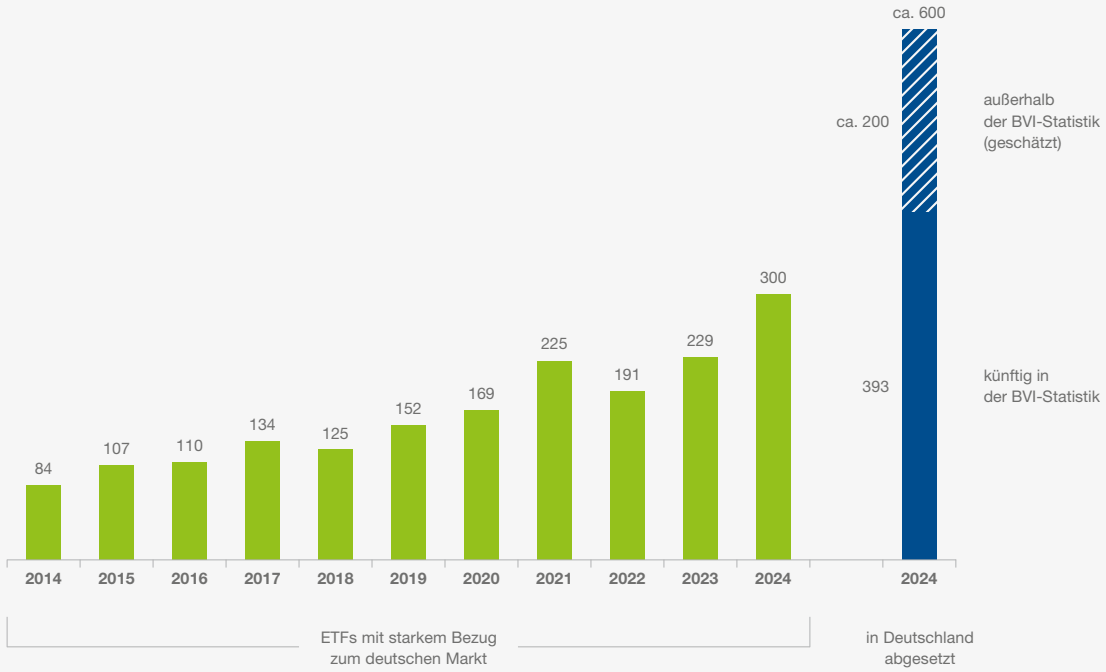
Quelle: eigene Recherche auf Basis von Angaben der BaFin

sowie Anbieter aus 24 weiteren Staaten

In Deutschland verfügen Fondsgesellschaften aus 40 Staaten über eine Vertriebsberechtigung für offene Publikumsfonds. Etwa ein Fünftel der Anbieter hat ihren Ursprung in Deutschland oder einen deutschen Mutterkonzern. Es folgen Fondsgesellschaften aus den USA (16 Prozent), England (14 Prozent), Frankreich (10 Prozent) und der Schweiz (9 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich der Anteil von Anbietern deutschen Ursprungs kaum verändert. Englische Fondshäuser haben – womöglich wegen des Brexits – eine geringere Bedeutung als vor einigen Jahren. Stattdessen sind zusätzliche luxemburgische und irische Gesellschaften in den Markt eingetreten, die dort aufgrund der gewachsenen Fondsinfrastruktur neu gegründet wurden.

BÖRSENGEHANDELTE FONDS SIND IN DEUTSCHLAND WEIT VERBREITET

Verwaltetes Vermögen börsengehandelter Indexfonds (ETFs) in Milliarden Euro

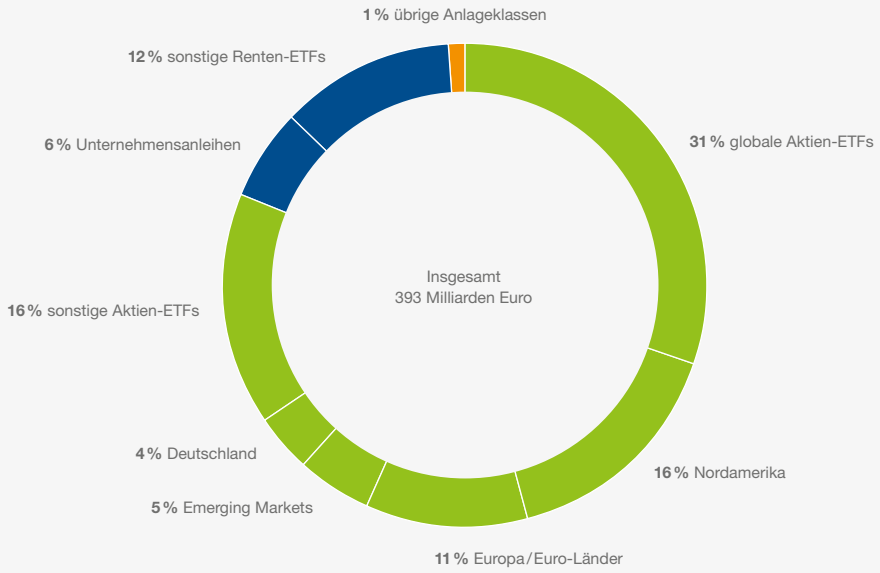


Stichtag jeweils 31.12.

Börsengehandelte Fonds (ETFs) verwalteten Ende 2024 geschätzt rund 600 Milliarden Euro für Anleger in Deutschland. In der BVI-Statistik waren bislang jedoch nur ETFs enthalten, die einen starken Bezug zum deutschen Markt haben – also zum Beispiel in Deutschland aufgelegt wurden. Sie verwalten mit 300 Milliarden Euro etwa die Hälfte des Gesamtvolumens. Beginnend mit dem Berichtsjahr 2025 arbeiten der BVI und Fondsgesellschaften, die ETFs auflegen, mit dem Zentralverwahrer Clearstream zusammen, um die tatsächlich in Deutschland abgesetzten ETF-Anteile zu erfassen. Da sich noch nicht alle Fondsgesellschaften der neuen Erfassungsmethode angeschlossen haben, ermittelte der BVI auf dieser Basis für Ende 2024 ein ETF-Vermögen von zunächst 393 Milliarden Euro für den deutschen Markt.

ANLEGER NUTZEN ETFS VOR ALLEM FÜR DIE ANLAGE IN AKTIEN

Von deutschen Anlegern gehaltene ETFs nach Anlageklasse



Aktienfonds | 82 %
Rentenfonds | 17 %

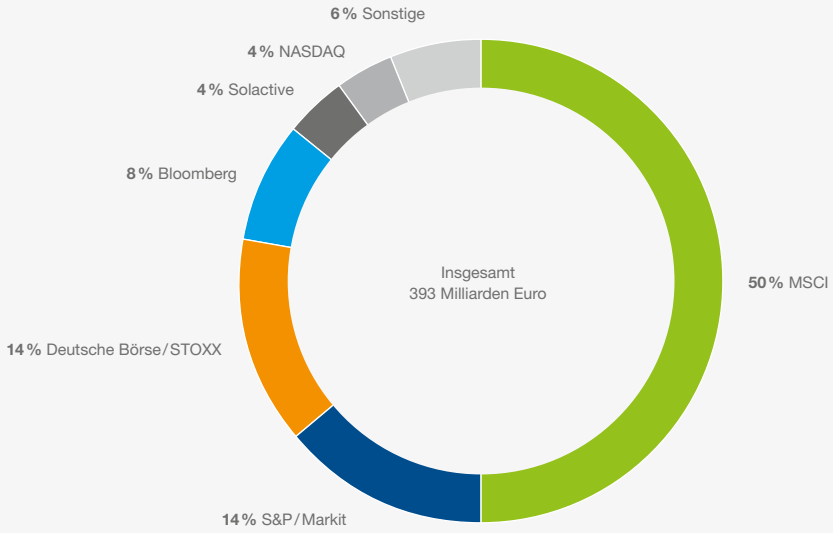
Stichtag 31.12.2024

Quellen: BVI, Clearstream

Mehr als 80 Prozent der in börsengehandelte Fonds investierten Gelder entfallen auf Aktien-ETFs. Die mit Abstand größte Verbreitung haben mit 31 Prozent global anlegende Aktienfonds, danach folgen in nordamerikanische und europäische Unternehmen anlegende Produkte. Renten-ETFs verwalten 69 Milliarden Euro, das entspricht 17 Prozent des Gesamtvermögens. Vor allem Unternehmensanleihen-Fonds sind weit verbreitet. Andere Anlageklassen spielen praktisch keine Rolle. Der überwiegende Teil der ETFs folgt passiv einem Börsenindex (siehe Seite 52).

DREI INDEXANBIETER DOMINIEREN DEN ETF-MARKT

Von deutschen Anlegern gehaltene ETFs nach Indexanbieter



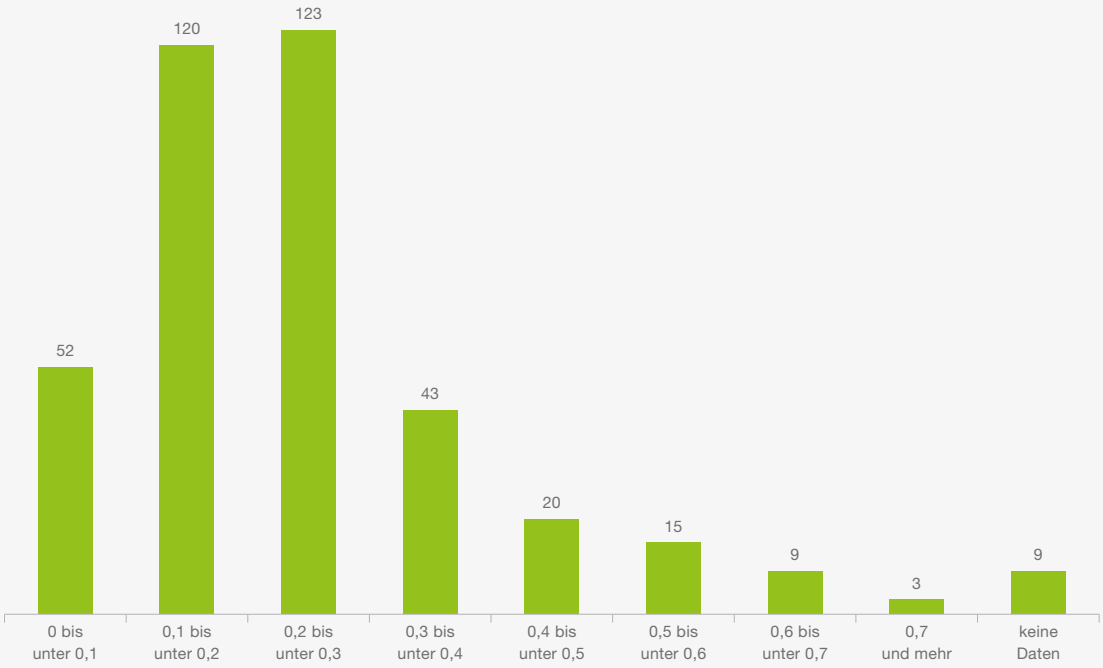
Stichtag 31.12.2024

Quellen: BVI, Clearstream, Morningstar Direct

Börsengehandelte Fonds folgen fast immer einem Wertpapierindex; aktive ETFs machen per Ende 2024 weniger als ein Prozent des verwalteten Vermögens aus. Der Markt für Indexanbieter ist dabei stark konzentriert: Die Hälfte des von deutschen Anlegern gehaltenen ETF-Vermögens entfällt auf Produkte, die einem MSCI-Index folgen. Allein ETFs, die den globalen Aktienindex „MSCI World“ abbilden, verwalten 78 Milliarden Euro – inklusive Varianten davon (z. B. Faktor- oder Nachhaltigkeitsindizes) sind es sogar 116 Milliarden Euro. Standard & Poor’s (inklusive Markit) sowie die Deutsche-Börse-Gruppe (DAX, STOXX) haben jeweils 14 Prozent Marktanteil. Indizes anderer Anbieter kommen zusammen nur auf 22 Prozent und werden vor allem für bestimmte Teilmärkte oder aufgrund niedrigerer Lizenzgebühren genutzt.

ETFS SIND OFT KOSTENGÜNSTIGES ANLAGEVEHIKEL

Deutscher ETF-Markt in Milliarden Euro nach laufenden Kosten in Prozent des verwalteten Vermögens



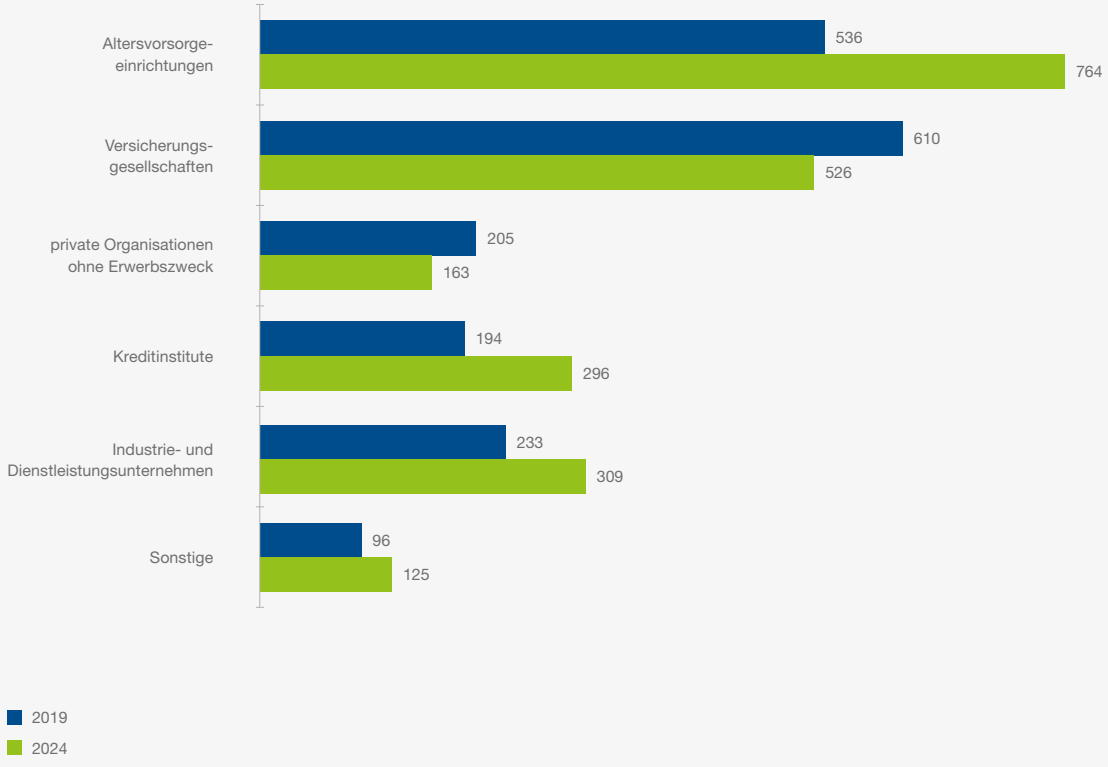
Stichtag 31.12.2024

Quellen: BVI, Clearstream, Morningstar Direct

Im Schnitt erheben die in Deutschland gehaltenen ETFs laufende Kosten von 0,22 Prozent des Fondsvermögens pro Jahr. Knapp zwei Drittel der Produkte kosten zwischen 0,1 und 0,3 Prozent. Noch günstiger sind einerseits einige Produkte auf weit verbreitete Indizes, wo ein starker Wettbewerb herrscht, andererseits ETFs, die alternative, günstigere Indexanbieter nutzen (siehe Seite 52). Beim Gebührenvergleich mit anderen Fonds ist allerdings wichtig, dass Beratungs- und Handelskosten bei börsengehandelten Fonds nicht Teil der Produktkosten sind und ggfs. hinzugerechnet werden müssen. Übrigens: Aktiv gemanagte ETFs sind mit laufenden Gebühren von durchschnittlich 0,55 Prozent pro Jahr deutlich teurer als passiv einem Index folgende Fonds.

AUF ALTERSVORSORGEEINRICHTUNGEN UND VERSICHERER ENTFALLEN 60 PROZENT DES SPEZIALFONDS-VERMÖGENS

Vermögen offener Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro

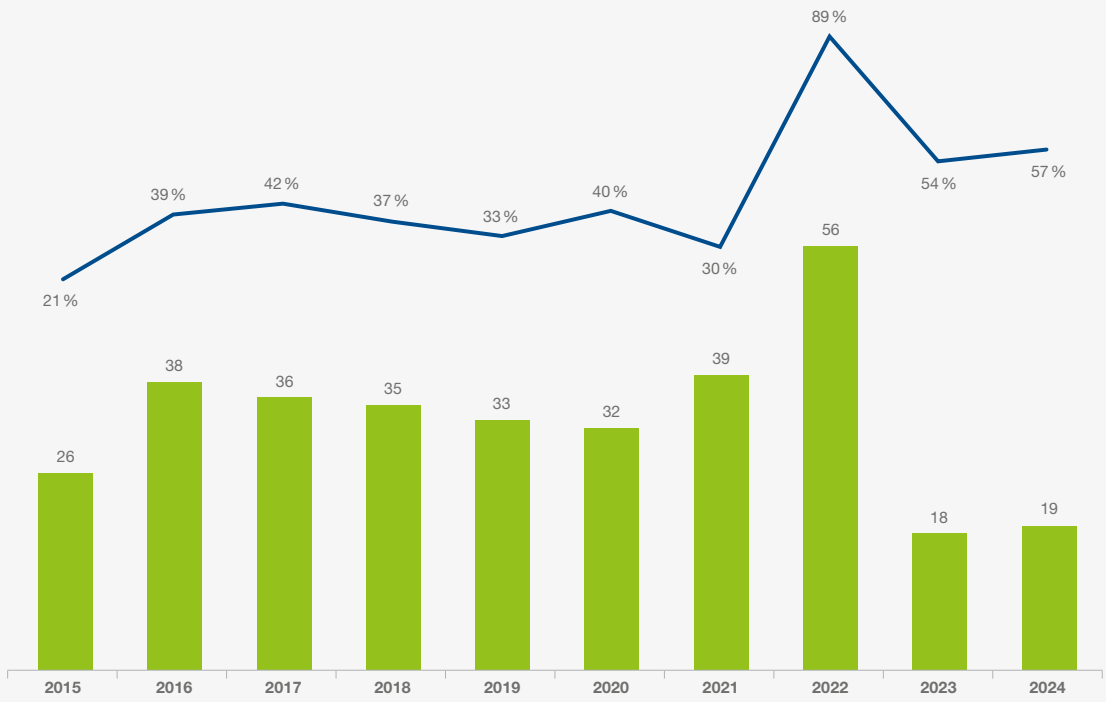


Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds stellen Altersvorsorgeeinrichtungen (z. B. berufliche Versorgungswerke) mit über 760 Milliarden Euro die volumengrößte Anlegergruppe. Dies entspricht einem Wachstum von mehr als 40 Prozent in nur fünf Jahren, wofür vor allem hohe Mittelzuflüsse verantwortlich sind (siehe Seite 55). Versicherungsgesellschaften folgen mit 526 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz. Ihr Spezialfonds-Vermögen ist seit 2019 um 13 Prozent gesunken, da sich Kursverluste infolge steigender Zinsen aufgrund des hohen Anleiheanteils bei ihnen besonders bemerkbar machen. Darüber hinaus haben einige Versicherungsunternehmen verstärkt direkt in Rentenpapiere investiert. Banken sowie Industrie- und Dienstleistungsunternehmen setzen hingegen bei ihrer Kapitalanlage in wachsendem Umfang auf Spezialfonds.

HOHE FONDSINVESTMENTS VON ALTERSVORSORGEEINRICHTUNGEN

Anlagen von Altersvorsorgeeinrichtungen in offene Spezialfonds



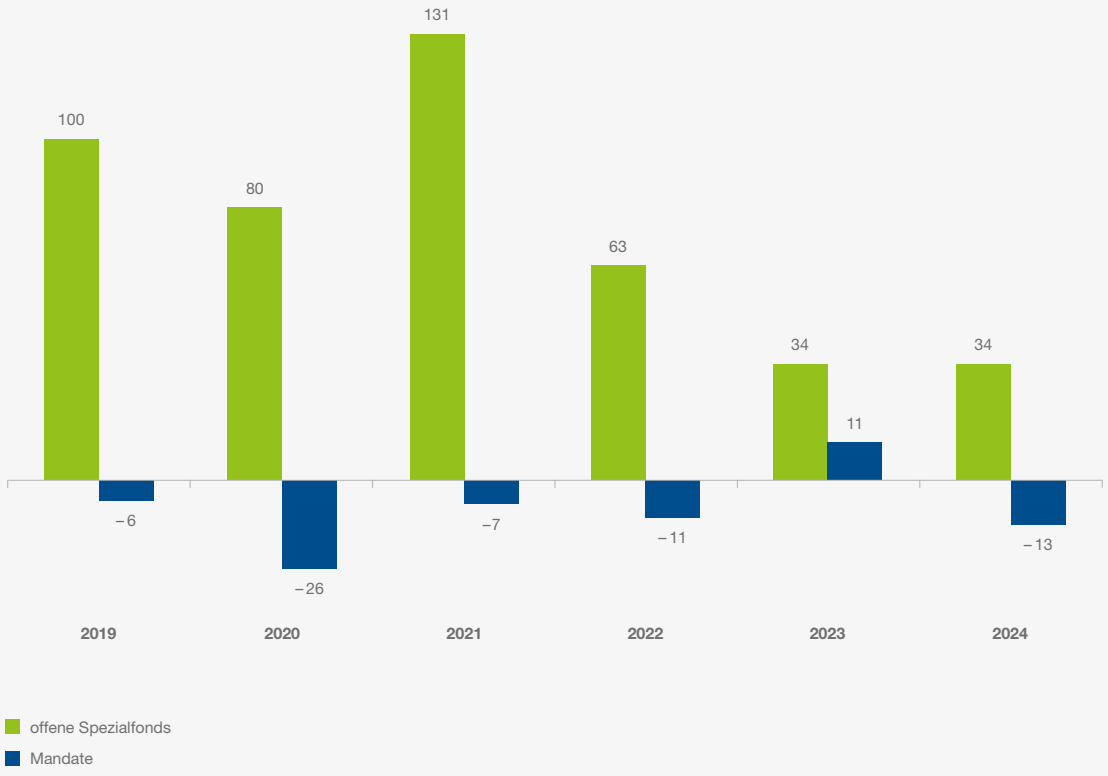
Anteil am Neugeschäft offener Spezialfonds insgesamt

Netto-Zuflüsse in Milliarden Euro

Altersvorsorgeeinrichtungen haben im vergangenen Jahr netto 19 Milliarden Euro neu in offene Spezialfonds angelegt. Das entspricht mehr als der Hälfte des Neugeschäfts offener Spezialfonds insgesamt. Altersvorsorgeeinrichtungen führen seit 2016 die Absatzliste an. Das liegt vor allem an der demografischen Entwicklung – und der daraus folgenden Notwendigkeit einer stärkeren Vorsorge – sowie der guten Arbeitsmarktlage in den letzten Jahren. Auch Ausgründungen aus Versicherungsgesellschaften dürften dazu beigetragen haben, dass sich Altersvorsorgeeinrichtungen in den letzten Jahren zur mit Abstand größten Anlegergruppe entwickelt haben.

INSTITUTIONELLE INVESTOREN BEVORZUGEN BEI DER NEUANLAGE SPEZIALFONDS

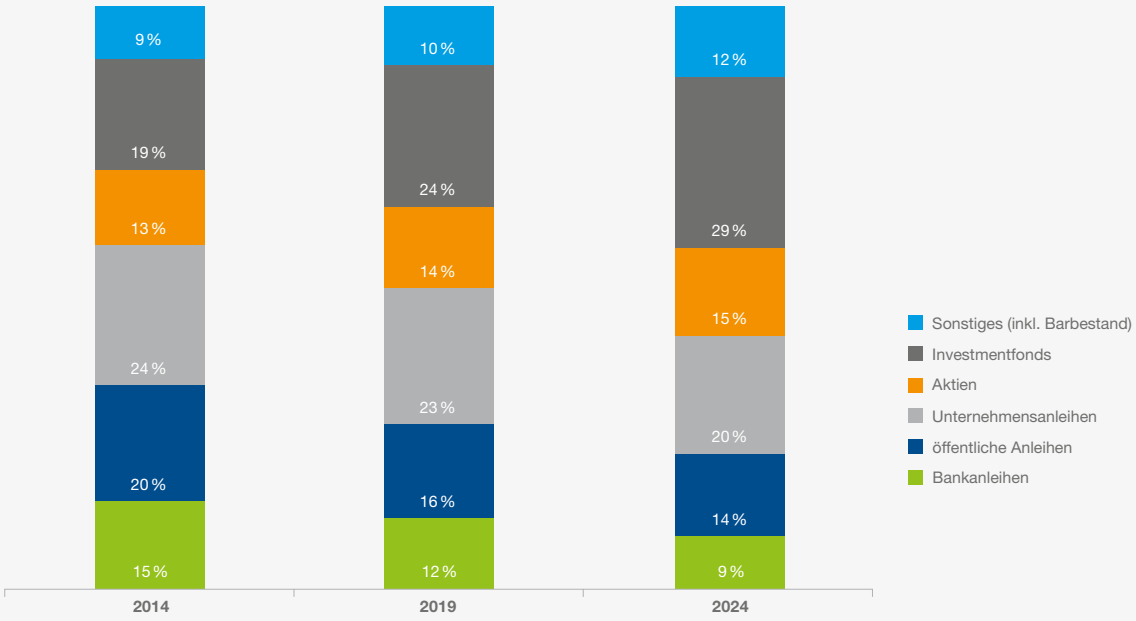
Netto-Mittelaufkommen von offenen Spezialfonds und Mandaten in Milliarden Euro



Institutionelle Investoren haben ihr Vermögen in den letzten Jahren verstärkt von Mandaten in Spezialfonds umgeschichtet. In den letzten zehn Jahren flossen aus Mandaten insgesamt 113 Milliarden Euro ab, während offene Spezialfonds Netto-Zuflüsse von 842 Milliarden Euro verbuchten, darunter einen Teil der aus Mandaten abgezogenen Gelder. Darin zeigt sich die Attraktivität der regulierten Fondshülle für institutionelle Investoren. Zum Hintergrund: Fondsgesellschaften verwalteten zum Jahresende 2024 rund 2,9 Billionen Euro in Spezialfonds und Mandaten für institutionelle deutsche Kunden. Davon entfielen knapp 80 Prozent auf Spezialfonds und rund 20 Prozent auf Mandate.

ÄNDERUNGEN IM PORTFOLIO-MIX BEI SPEZIALFONDS: WENIGER ANLEIHEN, MEHR AKTIEN UND FONDS

Zusammensetzung des Vermögens deutscher offener Spezialfonds



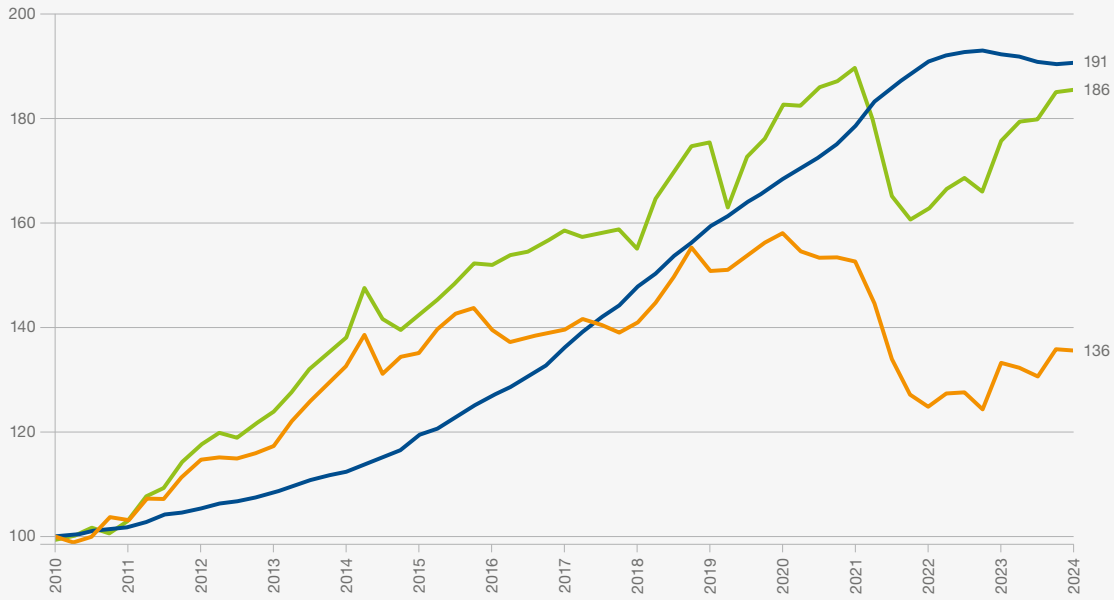
Stichtag jeweils 31.12.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Spezialfonds haben in den vergangenen Jahren ihre Anlagestrategie angepasst. Auf der Suche nach Rendite haben sie den Anteil von Anleihen in ihren Portfolios von zusammen 60 Prozent im Jahr 2014 auf zuletzt 43 Prozent reduziert. Stattdessen investieren sie nun etwas stärker in Aktien, die inzwischen 15 Prozent der Anlagen ausmachen. Zur breiten Streuung der Investitionen und einfachen Umsetzung der Anlagestrategie setzen Spezialfonds außerdem vermehrt andere Fonds (z. B. ETFs) ein. Auf Zielfonds entfallen mittlerweile fast 30 Prozent des Vermögens der offenen Spezialfonds. Außerdem wächst der Anteil des sonstigen Vermögens, darunter fallen unter anderem illiquide Anlagen wie Immobilien oder Infrastrukturinvestments.

SPEZIALFONDS ENTWICKELN SICH TROTZ GERINGEM RISIKO DEUTLICH BESSER ALS STAATSANLEIHEN

Entwicklung der BVI-Spezialfondsindizes im Vergleich zu europäischen Staatsanleihen, 31.12.2010 = 100



Stichtag jeweils 31.12.

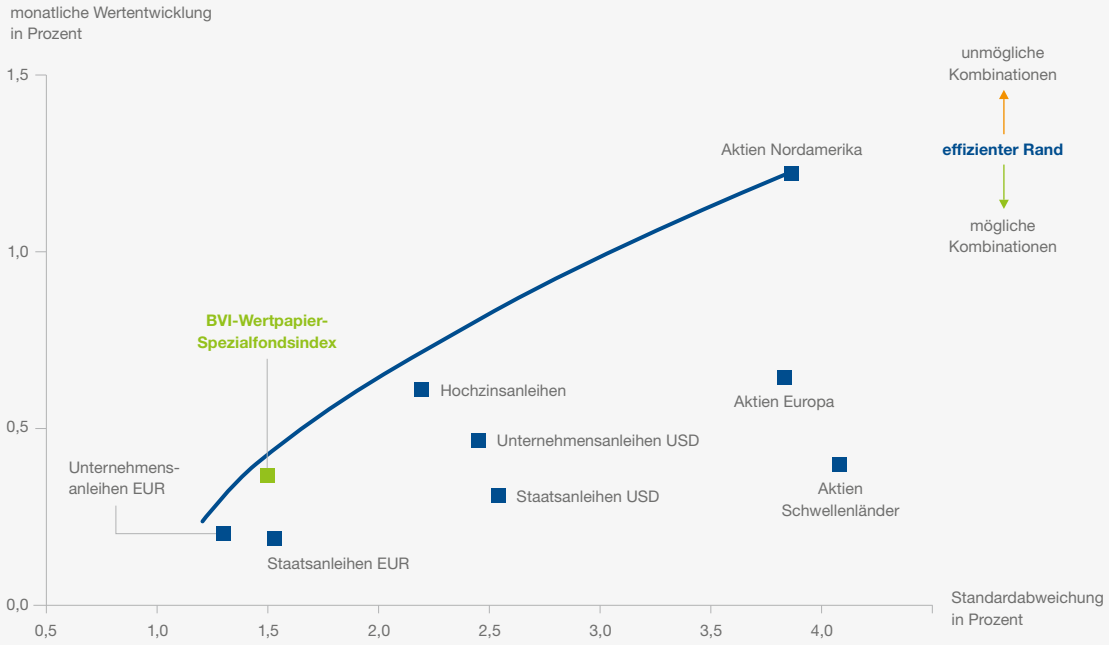
Die monatliche Rendite der einzelnen Fonds wird auf der Grundlage der Veränderung des Fondsvermögens, der Mittelzu- und -abflüsse sowie der Ertragsausschüttungen geschätzt. Der Index weist den vermögensgewichteten Durchschnitt der Fondsrenditen aus.

Quellen: BVI, Morningstar Direct

Der BVI-Spezialfondsindex zeigt die durchschnittliche Wertentwicklung der von institutionellen Anlegern in Deutschland gehaltenen Anteile an offenen Wertpapier- und Immobilien-Spezialfonds. Seit Beginn der Rückrechnung am 31. Dezember 2010 sind beide Indizes stark gestiegen und lagen per Ende 2024 bei 186 bzw. 191 Punkten. Das entspricht einer jährlichen Rendite von im Schnitt 4,5 Prozent bei Wertpapierfonds und 4,7 Prozent bei Immobilienfonds. Damit liegen sie deutlich über dem Wert für Euro-Staatsanleihen von 2,2 Prozent pro Jahr – bei sehr geringer Volatilität. Unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten schneiden Spezialfonds im Betrachtungszeitraum sogar besser ab als europäische Aktien (siehe Seite 59).

WERTPAPIER-SPEZIALFONDS BIETEN EINE EFFIZIENTE KAPITALANLAGE FÜR INSTITUTIONELLE INVESTOREN

Monatliche Wertentwicklung und deren Schwankung bei offenen Wertpapier-Spezialfonds und ausgewählten Anlageklassen



Betrachtungszeitraum 31.12.2010 bis 31.12.2024

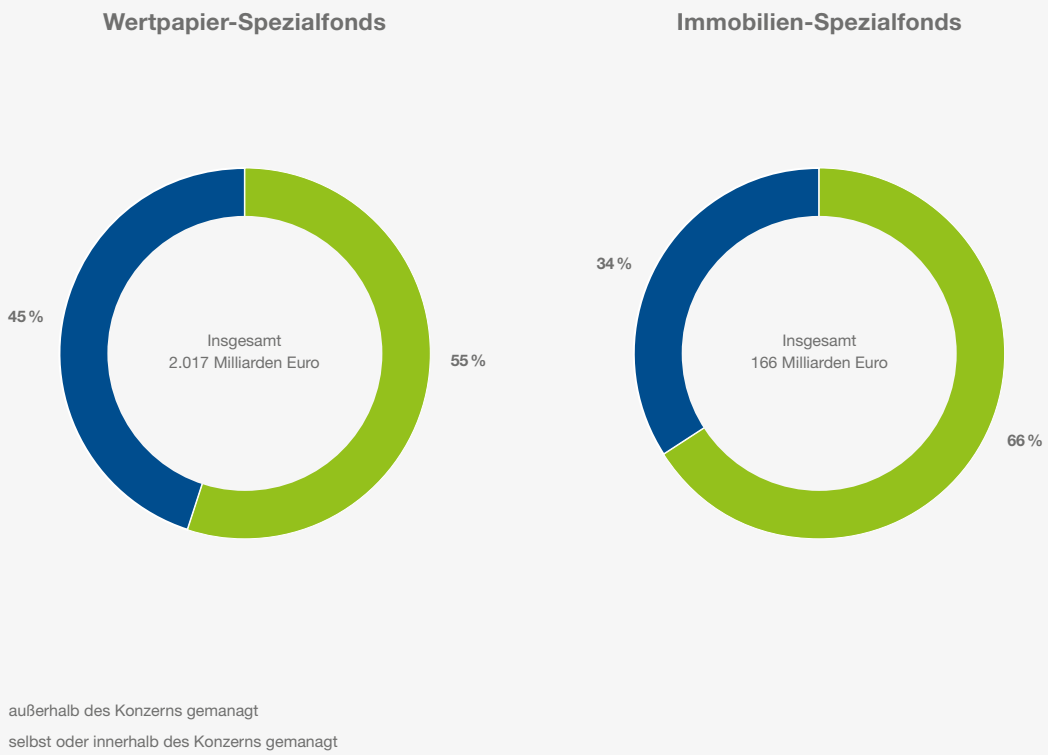
Rendite und Risiko auf Basis marktbreiter Indizes von MSCI (Aktien) sowie ICE BofA/Bloomberg (Anleihen). Der effiziente Rand stellt eine Annäherung an die höchstmögliche Rendite zum eingegangenen Risiko dar und basiert auf der Berechnung von 250.000 aus den genannten Anlageklassen bestehenden Portfolios.

Quellen: BVI, Morningstar Direct

Offene Wertpapier-Spezialfonds sind ein effizientes Anlagevehikel für institutionelle Investoren. Das zeigt ein Vergleich des BVI-Wertpapier-Spezialfondsindex mit Modellportfolios gängiger Anlageklassen in Bezug auf die jeweilige monatliche Wertentwicklung und das eingegangene Risiko: Mit einer Standardabweichung von rund 1,5 Prozent schwankten die Monatsrenditen von Spezialfonds zwischen 2011 und 2024 ähnlich gering wie bei Euro-Staatsanleihen. Ihre Wertentwicklung war dabei aber fast doppelt so hoch – und hat damit trotz aller Anlagebeschränkungen fast die durch Kombination von Aktien und Anleihen maximal erreichbare Rendite erreicht (den „effizienten Rand“).

AUSLAGERUNG DES PORTFOLIOMANAGEMENTS BEI OFFENEN SPEZIALFONDS WEIT VERBREITET

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (intern/durch Dritte gemanagt)

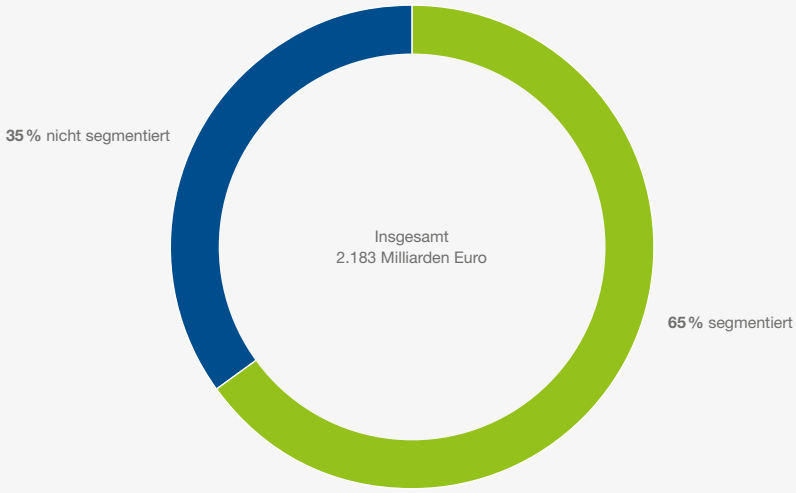


Stichtag jeweils 31.12.

Ein großer Teil des Vermögens von offenen Spezialfonds wird nicht von den Anbietern gemanagt, die die Fonds administrieren, sondern von Dritten. Von dieser Spezialisierung profitieren die Anleger, denn sie erhöht die Effizienz und Qualität des Assetmanagements. Der Anteil des ausgelagerten Portfoliomanagements liegt bei Wertpapier-Spezialfonds bei 45 Prozent (bei einem Gesamtvermögen von über 2 Billionen Euro). Bei offenen Immobilien-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 166 Milliarden Euro verwalten, steuern Manager außerhalb des Konzerns 34 Prozent des Vermögens.

INSTITUTIONELLE ANLEGER NUTZEN OFT MASTER-KVG-LÖSUNGEN BEI DER KAPITALANLAGE

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (segmentiert/nicht segmentiert)

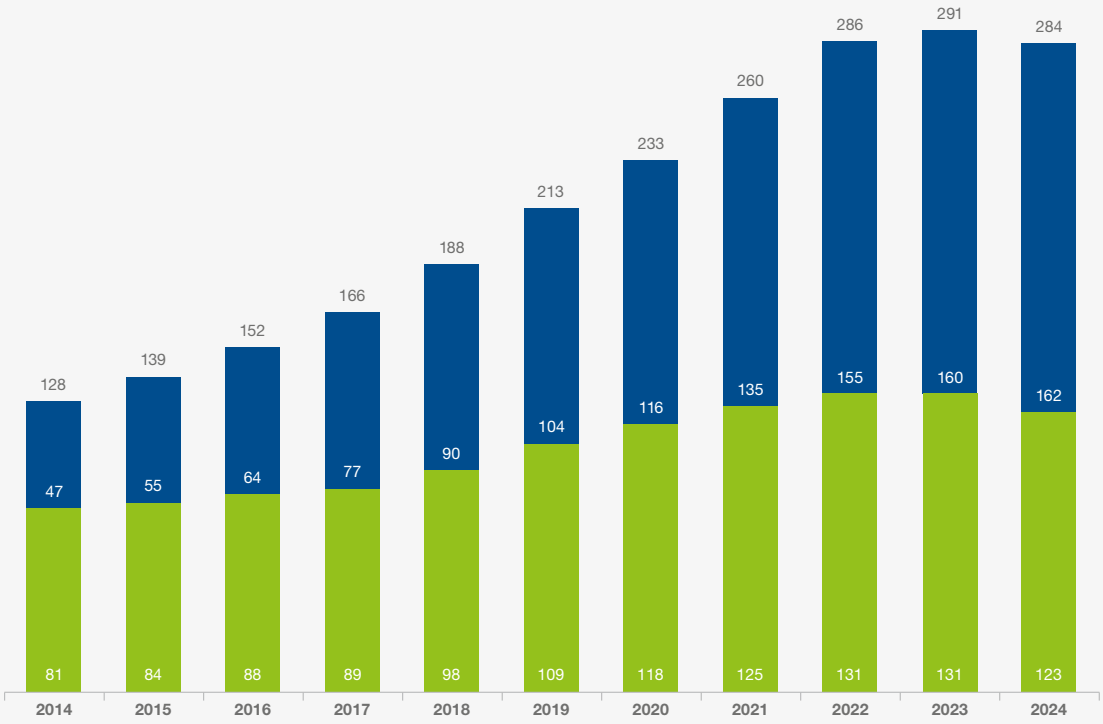


Stichtag 31.12.2024

In den vergangenen Jahren haben institutionelle Investoren, wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, oft Master-KVG-Lösungen bei der Kapitalanlage eingesetzt. Dabei fassen sie mehrere offene Spezialfonds als Segmente in einem Master-Fonds zusammen. Verschiedene spezialisierte Vermögensverwalter können dann unabhängig voneinander die Assets in den Segmenten verwalten. Die Anleger profitieren insbesondere vom einheitlichen Reporting sowie von der zentralen Risikosteuerung durch eine Fondsgesellschaft über alle Segmente hinweg. In den letzten Jahren hat sich der Anteil des segmentierten Spezialfonds-Vermögens bei etwa zwei Dritteln etabliert. Im Schnitt hat ein Master-Fonds 4,1 Segmente.

OFFENE IMMOBILIENFONDS VERWALTEN EIN NETTO-VERMÖGEN VON FAST 300 MILLIARDEN EURO

Verwaltetes Netto-Vermögen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro

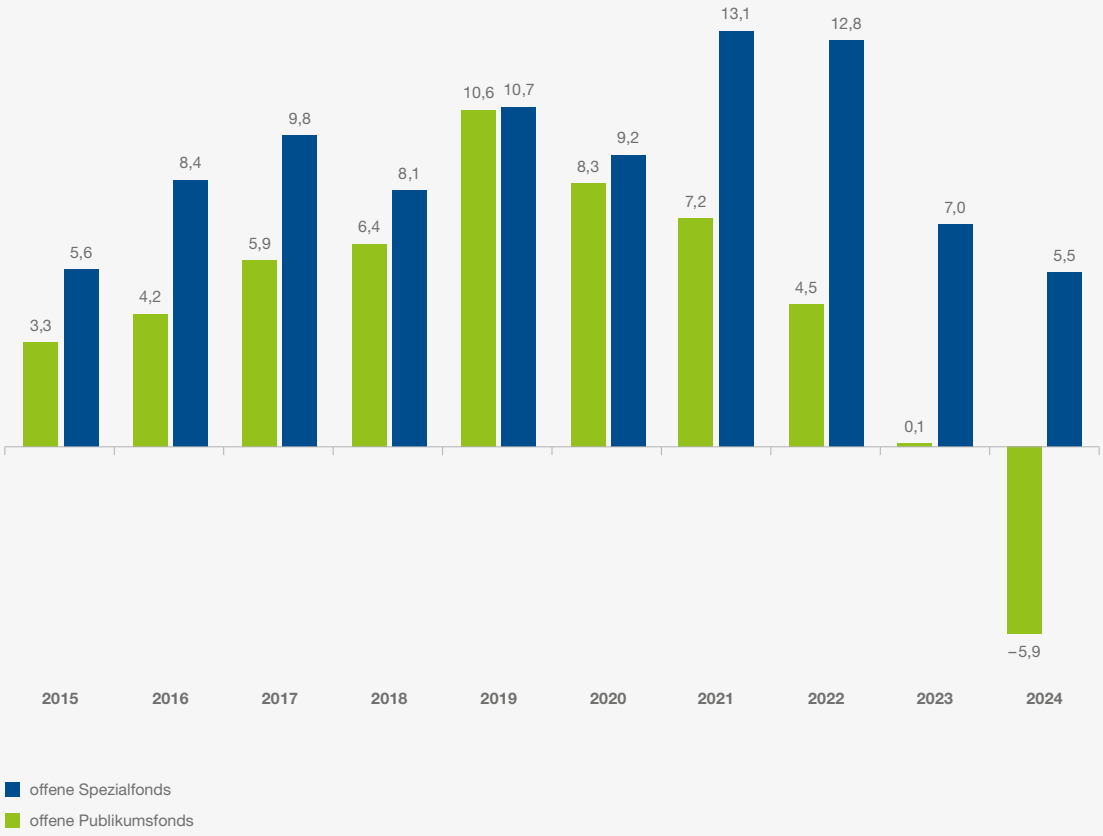


Stichtag jeweils 31.12.

Das verwaltete Vermögen offener Immobilienfonds lag Ende 2024 mit 284 Milliarden Euro knapp unter dem Rekordwert des Vorjahres. Auf Immobilien-Publikumsfonds entfielen 123 Milliarden Euro, das entspricht einem Rückgang von 8 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund sind Netto-Mittelabflüsse (siehe Seite 63). Immobilien-Spezialfonds haben ihr Vermögen in den letzten zehn Jahren von 47 auf nun 162 Milliarden Euro vervielfacht. Vor allem das Niedrigzinsumfeld trieb institutionelle Anleger, die wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen Zahlungsverpflichtungen nachkommen müssen, in regulierte Produkte professionellen Assetmanagements – und hier nicht zuletzt in die Immobilienanlage.

ERSTMALS SEIT FAST 20 JAHREN NETTO-MITTELABFLÜSSE BEI OFFENEN IMMOBILIEN-PUBLIKUMSFONDS

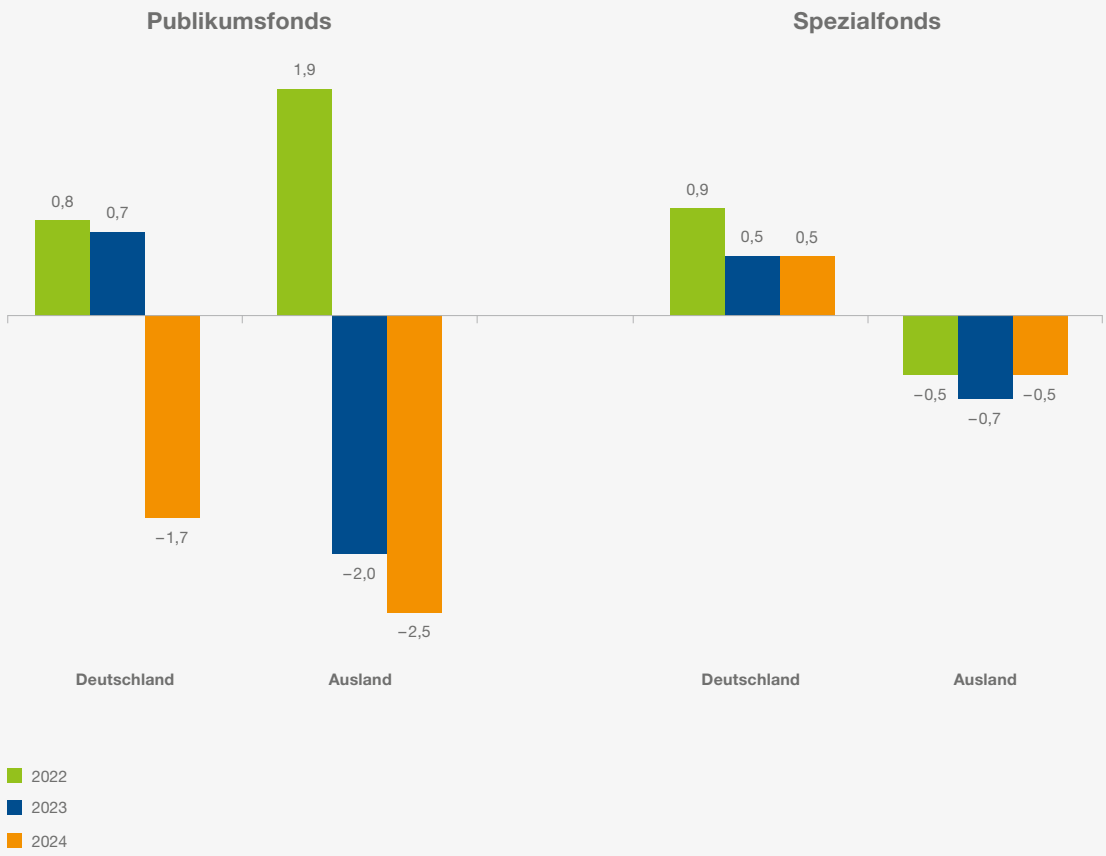
Netto-Mittelaufkommen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro



Im vergangenen Jahr veräußerten Anleger unter dem Strich Anteile von offenen Immobilien-Publikumsfonds im Wert von rund 6 Milliarden Euro. Das ist der erste Netto-Mittelrückfluss auf Jahressicht seit 2006. Hintergrund sind die deutlich gestiegenen Zinsen und eine damit einhergehende Neubewertung vom Immobilieninvestments gegenüber Zinspapieren. Immobilien-Spezialfonds erzielten dagegen mit einem Netto-Mittelzufluss von 5,5 Milliarden Euro ein gutes Neugeschäft, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in den Rekordjahren 2021 und 2022. Das unterstreicht das weiterhin große Interesse von institutionellen Anlegern an risikogestreuten Immobilieninvestments.

OFFENE IMMOBILIENFONDS HABEN 2024 NETTO IMMOBILIEN VERÄUSSERT

Netto-Transaktionsvolumen offener Immobilienfonds in Milliarden Euro

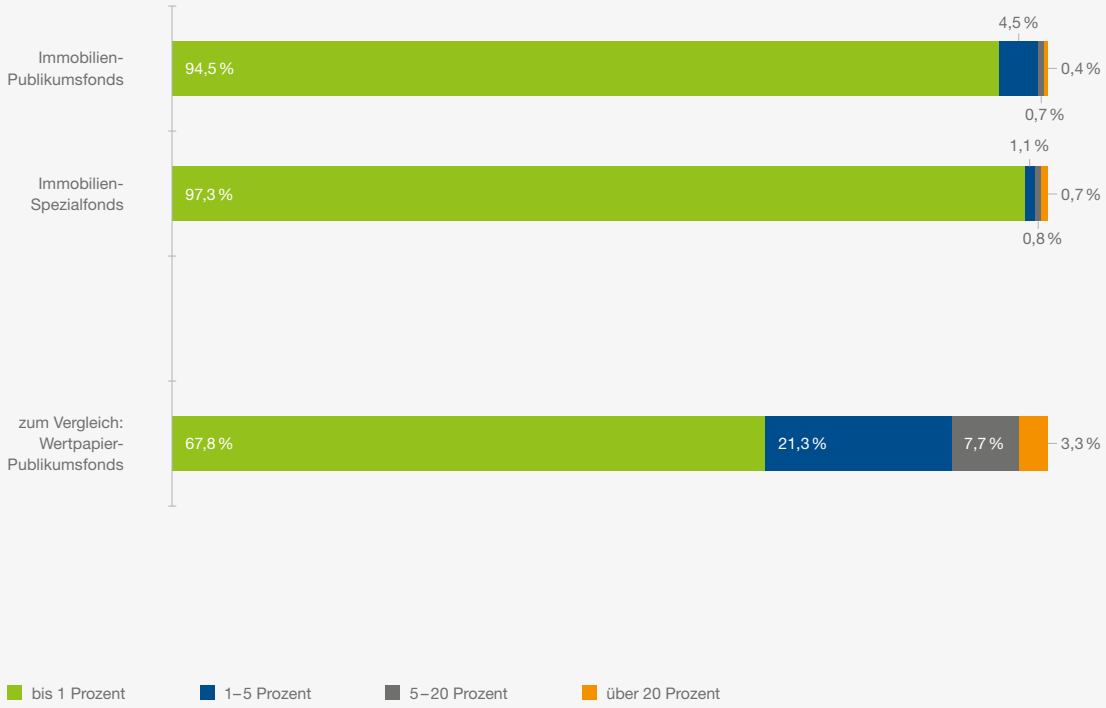


Die Auswertung umfasst über 90 Prozent der Publikumsfonds und 60 Prozent der Spezialfonds (jeweils nach verwaltetem Netto-Vermögen).

Offene Immobilienfonds haben im Jahr 2024 netto Objekte im Wert von rund 4,2 Milliarden Euro veräußert. Im Vorjahr betrug das Minus 1,6 Milliarden Euro. Damit reagieren offene Immobilienfonds weiter auf das veränderte Marktumfeld mit höheren Zinsen. Besonders Publikumsfonds reduzierten den Immobilienbestand vor dem Hintergrund des schwachen Neugeschäfts. Bei ihnen betrug das Netto-Transaktionsvolumen minus 4,3 Milliarden Euro; sowohl in- als auch ausländische Objekte waren betroffen. Spezialfonds erwarben unter dem Strich wie in den beiden Vorjahren kaum neue Immobilien, schichteten aber leicht von ausländischen in deutsche Objekte um.

GEGEN KURZFRISTIGE MITTELABFLÜSSE SIND OFFENE IMMOBILIENFONDS GUT GERÜSTET

Verteilung der monatlichen Brutto-Mittelabflüsse aus offenen Fonds in Prozent des Fondsvermögens

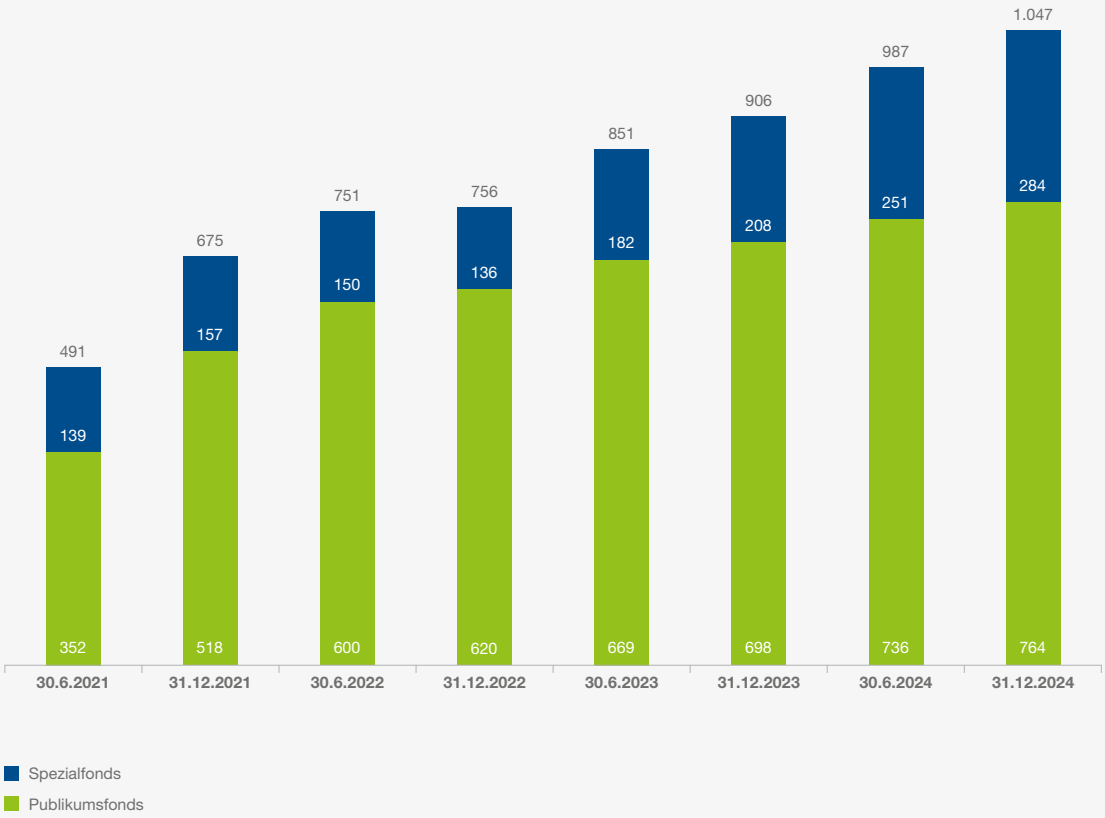


Betrachtungszeitraum Anfang 2015 bis Ende 2024; ohne Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen

Offene Immobilienfonds ermöglichen Anlegern eine risikogestreute Investition im Immobiliensektor. Um Fonds und ihre Anleger vor kurzfristigen Mittelabflüssen zu schützen, haben Fondsgesellschaften und Regulierer eine Reihe von Maßnahmen ergriffen: Zum Beispiel müssen Anleger in offenen Immobilien-Publikumsfonds seit 2013 ihre Anteile mindestens 24 Monate halten und eine Kündigungsfrist von 12 Monaten einhalten. In die jeweiligen offenen Spezialfonds investieren typischerweise nur wenige institutionelle Anleger, weshalb die Modalitäten bei Anteilscheinrückgaben zwischen Anlegern und Fondsgesellschaft individuell erörtert und umgesetzt werden können. Hohe Brutto-Mittelabflüsse sind deshalb sowohl bei offenen Immobilien-Publikumsfonds als auch -Spezialfonds selten. Seit 2014 überschritten in nur 6 bzw. 3 Prozent der Fälle die monatlichen Anteilscheinrückgaben ein Prozent des Fondsvermögens. Zum Vergleich: Bei offenen Wertpapier-Publikumsfonds waren es 32 Prozent.

FONDS MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN VERWALTEN ERSTMALS ÜBER 1.000 MILLIARDEN EURO

Vermögen von Investmentfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen in Milliarden Euro

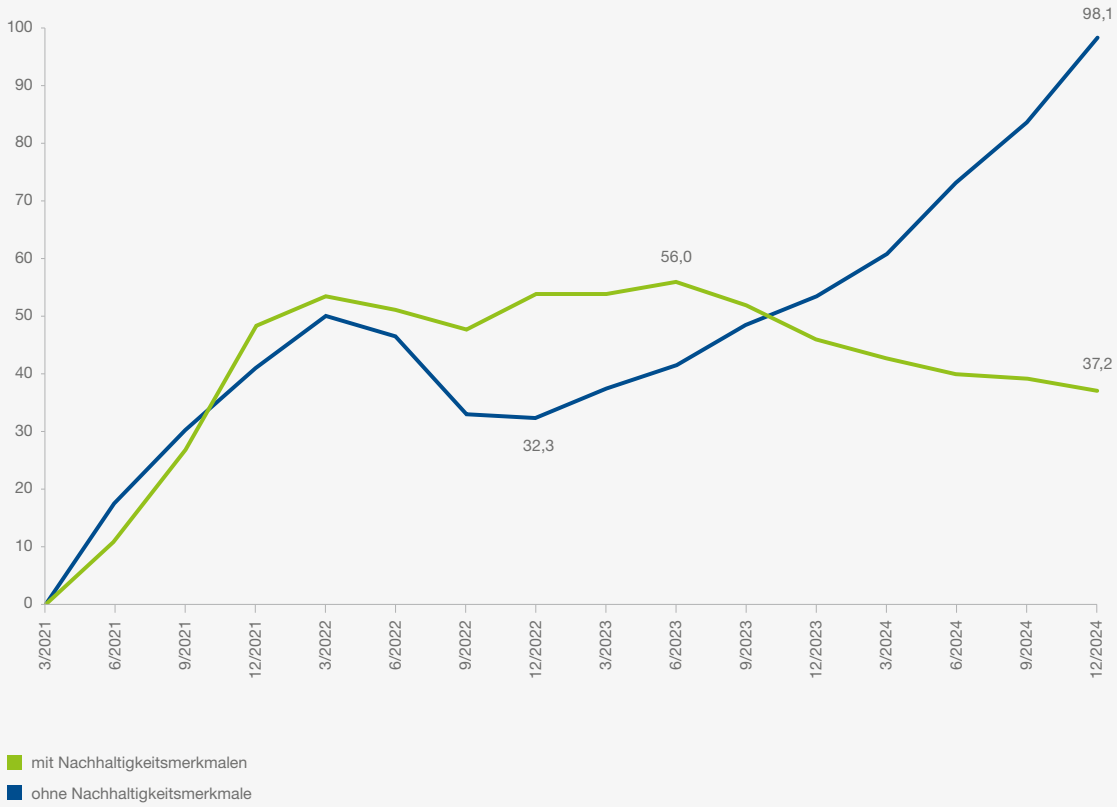


Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Deutsche Anleger hielten per Ende Dezember 2024 insgesamt 1.047 Milliarden Euro in Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Das entspricht einer Steigerung von 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der nachhaltige Fondsmarkt wuchs allerdings vor allem aufgrund der insgesamt guten Wertentwicklung; das Neugeschäft entwickelte sich dagegen schwach (siehe Seite 67). Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen verwalteten 764 Milliarden Euro, das ist etwa die Hälfte des gesamten Publikumsfondsvermögens. Spezialfonds kommen auf 284 Milliarden Euro. Die Auswertung berücksichtigt Produkte, die die Fondsgesellschaften gemäß Offenlegungsverordnung als Artikel-8-Fonds (Fonds mit Nachhaltigkeitsstrategie) oder Artikel-9-Fonds (Fonds, die zu Nachhaltigkeitszielen beitragen) eingestuft haben.

NETTO-MITTELABFLÜSSE BEI PUBLIKUMSFONDS MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN

Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen von Publikumsfonds nach Nachhaltigkeitsstatus seit März 2021 in Milliarden Euro

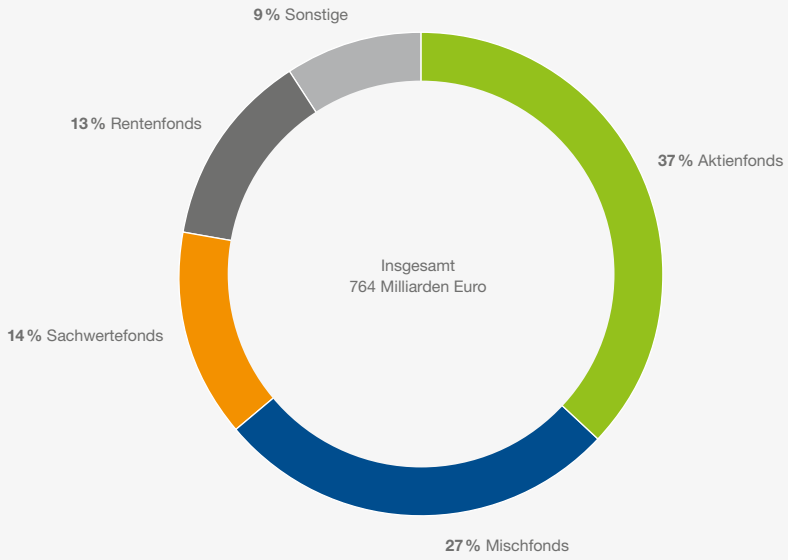


Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Anleger zogen im Jahr 2024 netto rund 9 Milliarden Euro aus Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ab. Während sie in den ersten Monaten nach Einführung der EU-Offenlegungsverordnung stark in Artikel-8- und -9-Fonds investierten, gibt es seit Ende 2021 eine Seitwärtsbewegung beim Neugeschäft. Das kumulierte Netto-Mittelaufkommen seit März 2021 beträgt nur 37,2 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Bei Fonds ohne Nachhaltigkeitsmerkmale waren es 98,1 Milliarden Euro. Hauptgrund dürfte eine Neubewertung des Themas Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund politischer Krisen wie des Ukraine-Konflikts, der Wirtschaftsschwäche und hoher Inflationsraten sein. Darüber hinaus bremsen auch regulatorische Hürden im Vertrieb von nachhaltigen Fonds die Nachfrage, wie zum Beispiel die obligatorische Nachhaltigkeitspräferenzabfrage (siehe Seite 69).

NACHHALTIGES INVESTIEREN HAT SICH IN ALLEN ANLAGEKLASSEN ETABLIERT

Vermögen von Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen nach Anlageklasse



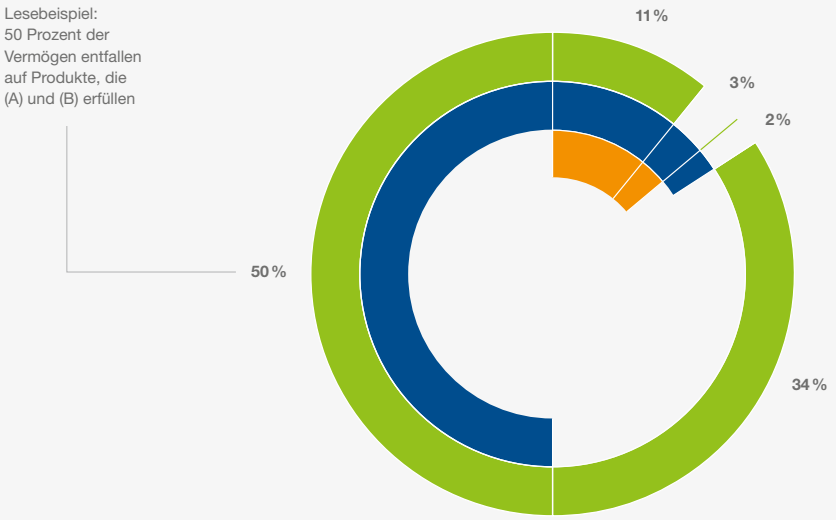
Stichtag 31.12.2024

Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung

Der Markt für offene Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen deckt alle wesentlichen Anlageklassen ab. Mehr als ein Drittel des Vermögens entfällt auf Aktienfonds. Damit stellen sie – wie bei konventionell anlegenden Produkten – die größte Anlageklasse. Misch- und Sachwertefonds folgen mit 27 Prozent bzw. 14 Prozent. Zum Vergleich: Ende 2019 machten Rentenfonds noch 36 Prozent des verwalteten Vermögens von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen aus, was weit über ihrem Anteil am Gesamtmarkt lag. Hauptgrund waren die damals schon etablierten Standards für grüne Anleihen. Bei Unternehmens- und Sachwertebeteiligungen (wie Immobilien) haben sich Daten und Verfahren zur Messung nachhaltigen Handelns hingegen erst später verbreitet.

NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS BERÜCKSICHTIGEN FAST IMMER DIE WICHTIGSTEN NACHTEILIGEN NACHHALTIGKEITSAUSWIRKUNGEN

Publikumsfonds für Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen nach Produkteigenschaft



(A) Berücksichtigung der PAIs | **95,6 %**

(B) Mindestanteil nachhaltiger Investitionen gemäß SFDR | **65,9 %**

(C) Mindestanteil Investitionen gemäß EU-Taxonomie | **14,2 %**

Anteil am verwalteten Vermögen per Ende Dezember 2024

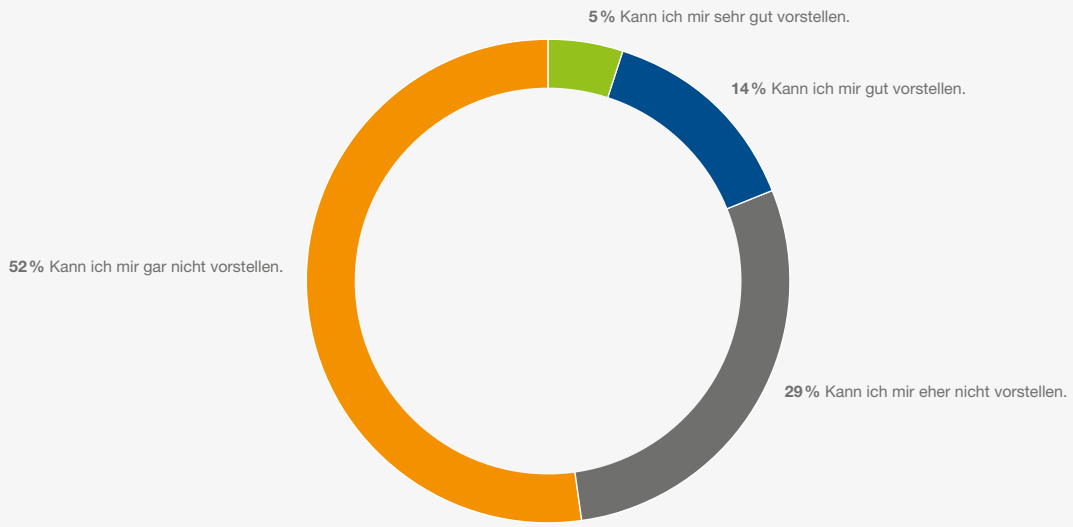
Quelle: Morningstar Direct

Die Einstufung als Publikumsfonds gemäß Artikel 8 oder 9 der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR) allein ist nicht ausschlaggebend für die Beratung von Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen. Dafür muss die Anlagestrategie zusätzlich einen Mindestanteil nachhaltiger Investitionen gemäß SFDR bzw. Investitionen im Sinne der EU-Taxonomie zusagen oder die wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen (PAIs) berücksichtigen.

Fonds müssen mindestens eine der drei zusätzlichen Anforderungen erfüllen. Im deutschen Markt werden vor allem die PAIs und Mindestanteile nachhaltiger Investitionen verwendet. Ende 2024 entfielen 96 Prozent der Vermögen von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen auf Produkte, die die PAIs berücksichtigen. Mindestanteile nachhaltiger Investitionen gemäß SFDR kommen auf eine Verbreitung von 66 Prozent, Taxonomiequoten auf 14 Prozent.

DEUTSCHE PRIVATANLEGER SCHEUEN RISIKEN BEI DER GELDANLAGE

Anteil deutscher Privatanleger, die sich vorstellen können, für eine höhere Rendite ein höheres Risiko einzugehen



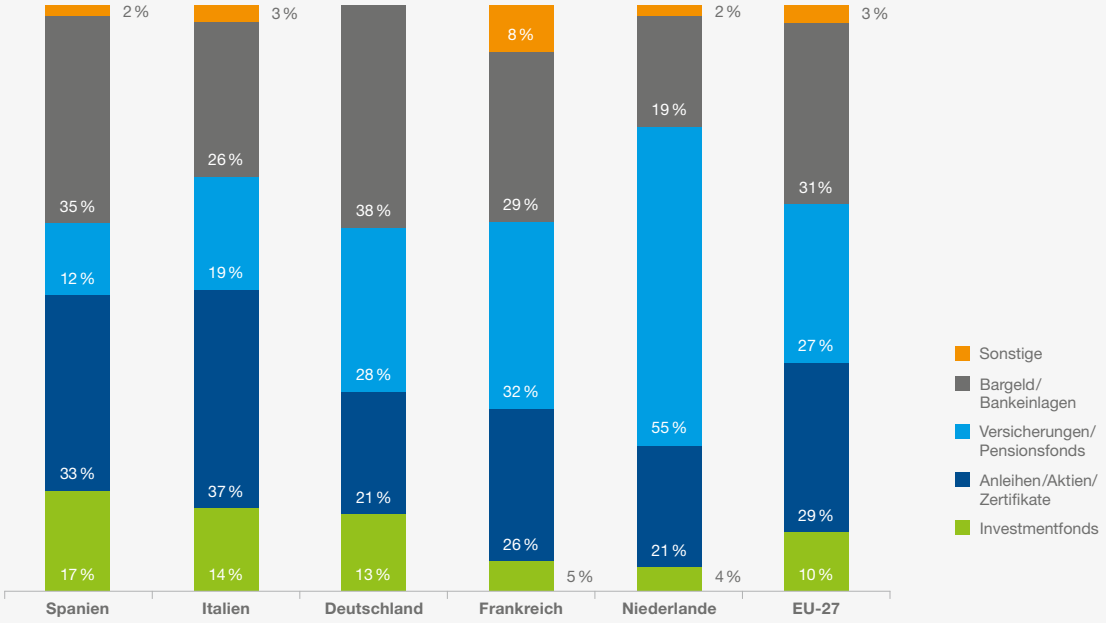
Frage: Können Sie sich vorstellen, bei künftigen Geldanlagen auch ein höheres Risiko einzugehen, um gegebenenfalls eine höhere Rendite zu bekommen, oder können Sie sich das nicht vorstellen?

Quelle: repräsentative KANTAR-Umfrage für den Bundesverband deutscher Banken (Dezember 2024)

Private Sparer in Deutschland sind trotz des jahrelangen Nullzinsumfelds bei ihren Anlageentscheidungen weiterhin risikoscheu. Mehr als die Hälfte kann sich „gar nicht“ vorstellen, für eine höhere Rendite ein höheres Risiko einzugehen. Nur weniger als jeder Fünfte kann sich das „gut“ oder „sehr gut“ vorstellen. Viele Anleger tun sich deshalb mit Investitionen in renditestarke, aber kurzfristig volatile Anlageklassen wie Aktienfonds schwer (siehe Seite 71). Für diese Sparer ist es oft hilfreich, durch qualifizierte Berater über die Risiken einer Anlage an den Kapitalmärkten, aber auch über die Risiken, das Ersparte mit renditearmen Anlageformen aufgrund der Geldentwertung zu verlieren (siehe Seite 74), aufgeklärt zu werden.

DIE DEUTSCHEN HORTEN IHR GELD AM LIEBSTEN BAR ODER AUF BANKKONTEN

Struktur des Geldvermögens privater Haushalte im Ländervergleich



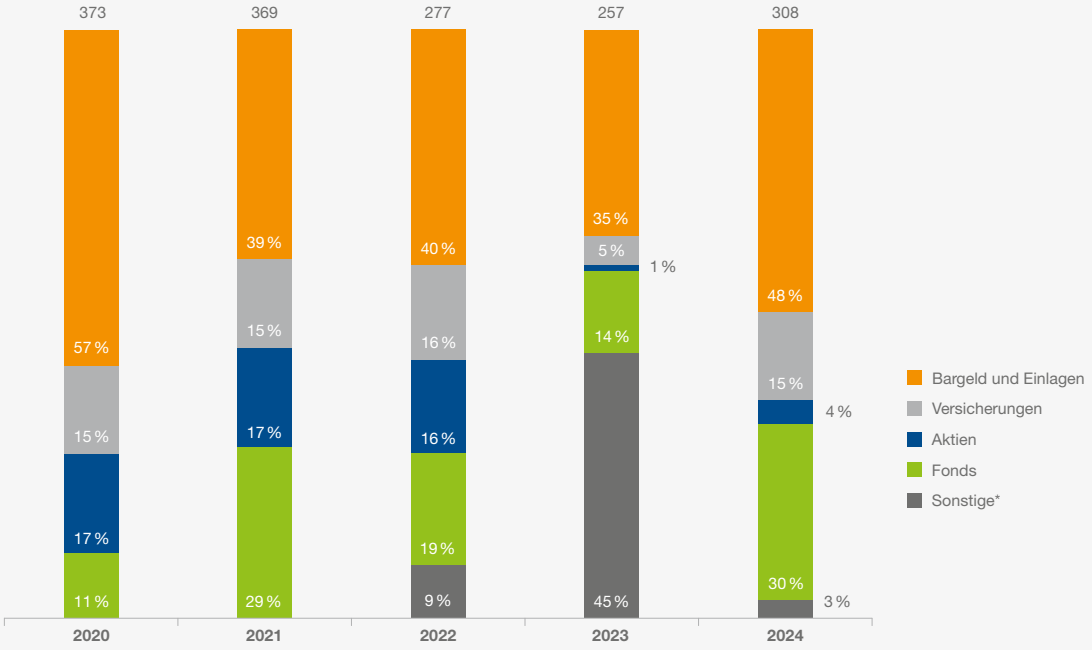
Stichtag 31.12.2024

Quelle: Europäische Zentralbank

Deutsche Privathaushalte sind trotz hoher Inflation und negativer Realzinsen immer noch vergleichsweise wenig in Wertpapieren investiert. 38 Prozent des Geldvermögens wurden Ende 2024 bar oder in Bankeinlagen gehalten, fast ebenso viel (28 Prozent) ist in Versicherungsprodukten gebunden. Auf Wertpapiere entfallen insgesamt 34 Prozent des Geldvermögens. Dies ist etwas weniger als der Schnitt aller EU-Länder (39 Prozent). Das dürfte sich zumindest teilweise auf die in einigen Ländern stärkere Förderung von wertpapierbasierten Altersvorsorgelösungen zurückführen lassen. Durch den starken Fokus auf Bankeinlagen und Lebensversicherungen verzichten viele Haushalte vor allem in Deutschland, aber auch in der übrigen EU auf Renditechancen.

PRIVATE HAUSHALTE INVESTIEREN IM JAHR 2024 FAST EIN DRITTEL IHRER NEUANLAGEN IN FONDS

Geldvermögensbildung privater Haushalte, Summen in Milliarden Euro



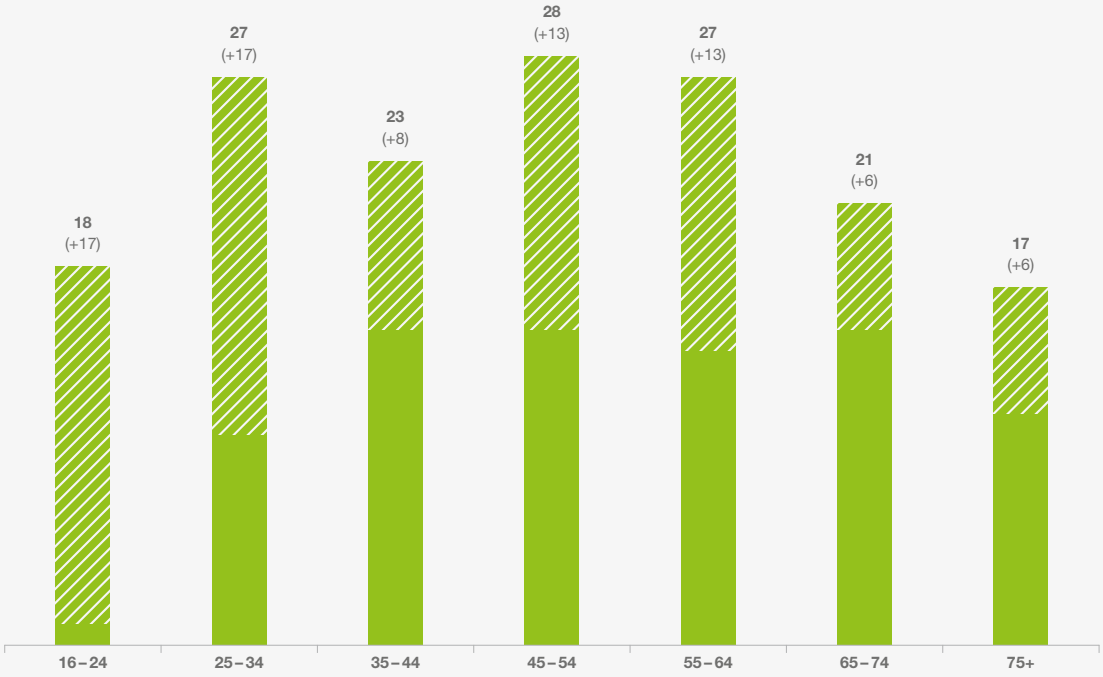
*unter anderem direkt gehaltene Anleihen und Zertifikate

Quelle: Deutsche Bundesbank

Im Jahr 2024 haben Privatanleger in Deutschland 30 Prozent ihrer Ersparnisse in Fonds investiert. Das entspricht über 90 Milliarden Euro und erreicht fast den Rekordwert von 105 Milliarden Euro aus dem Jahr 2021. Zum Hintergrund: In den letzten fünf Jahren hat sich das Sparverhalten der Privathaushalte in Deutschland wiederholt stark verändert. Nach vielen Jahren mit hohen Anlagen in Tages- und Festgeldern sowie Versicherungsprodukten passten sie im Jahr 2021 ihr Investmentverhalten vor dem Hintergrund der hohen Ersparnisse während der Corona-Krise an. Fast die Hälfte der Neuanlagen entfiel auf Aktien und Fonds. Mit steigenden Zinsen stieg anschließend der Anteil zinstragender Anlagen wieder an, zunächst von Anleihen und Zertifikaten, im Jahr 2024 von Bankeinlagen.

DIE ANLAGE IN FONDS IST IN ALLEN ALTERSKLASSEN VERBREITET

Anteil der Privathaushalte mit Fondsbesitz im Jahr 2023 nach Alter in Prozent und Veränderung gegenüber 2014 in Prozentpunkten (in Klammern)



davon Steigerung 2014–2023

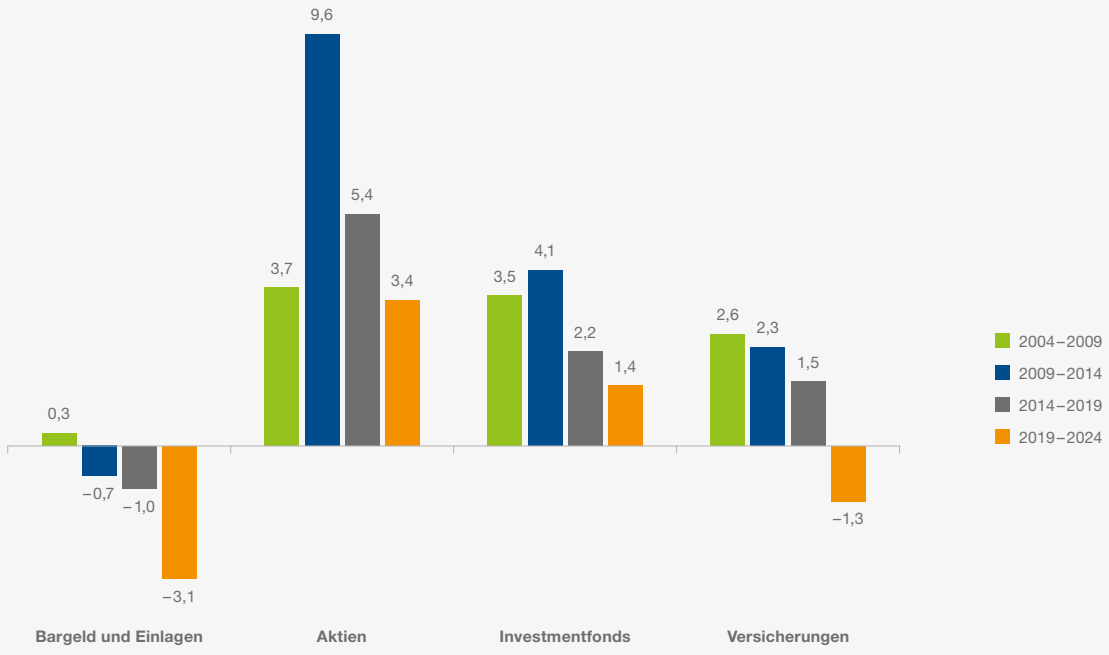
Angegeben ist das Alter der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt.

Quelle: Deutsche Bundesbank

In den vergangenen Jahren hat sich das Sparen mit Fonds in der Breite der Gesellschaft etabliert. Über alle Altersklassen hinweg besaßen im Jahr 2023 zwischen 17 und 28 Prozent der Haushalte Anteile an Fonds. Gegenüber dem Jahr 2014 hat sich der Anteil der fondsbesitzenden Haushalte infolge des Niedrigzinsumfelds und der guten Entwicklung an den Aktienmärkten von 13 auf 24 Prozent erhöht. Junge Berufstätige und die Altersklasse zwischen 45 und 64 Jahren sind besonders häufig investiert. Vor allem junge Anleger zeigen sich heute deutlich aufgeschlossener für eine Anlage an den Kapitalmärkten als früher. Übrigens: Der Median-Wert der Fondsportfolios deutscher Privathaushalte betrug 19.300 Euro.

MIT FONDS KÖNNEN ANLEGER NIEDRIGZINSEN UND INFLATION TROTZEN

Reale jährliche Rendite der privaten Haushalte in Deutschland in Prozent p. a.



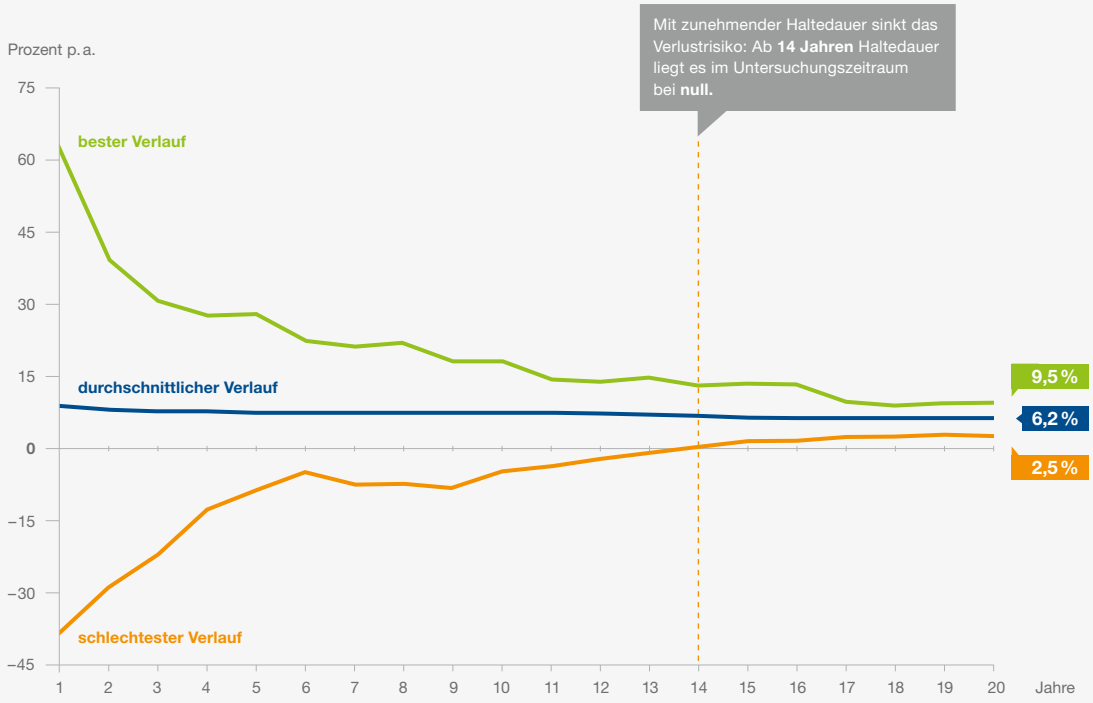
jeweils zum 30.9. endende Fünfjahreszeiträume

Quelle: Deutsche Bundesbank

Die reale Rendite des Geldvermögens privater Haushalte in Deutschland litt in den letzten fünf Jahren stark unter der Inflation von bis zu 7 Prozent (im Jahr 2022). Durch den hohen Anteil von Bargeld, Einlagen und Versicherungspolicen (siehe Seite 71) verloren viele Anleger nach Abzug der Inflation Geld, wie Auswertungen der Bundesbank zeigen. Versicherungspolicen (minus 1,3 Prozent) sowie Bargeld und Einlagen (minus 3,1 Prozent) konnten den Kaufkraftverlust nicht ausgleichen. Die um Preissteigerungen bereinigte jährliche Rendite von Investmentfonds (aller Assetklassen) war in den vergangenen Jahren jedoch positiv: Fondsanleger haben real durchschnittlich 1,4 Prozent p. a. erzielt. Nur direkt gehaltene Aktien waren ertragreicher.

AKTIENFONDS BIETEN LANGFRISTIG HOHE ERTRÄGE BEI MODERATEM RISIKO

Jährliche Wertentwicklung einer Einmalanlage in den MSCI World nach Haltedauer



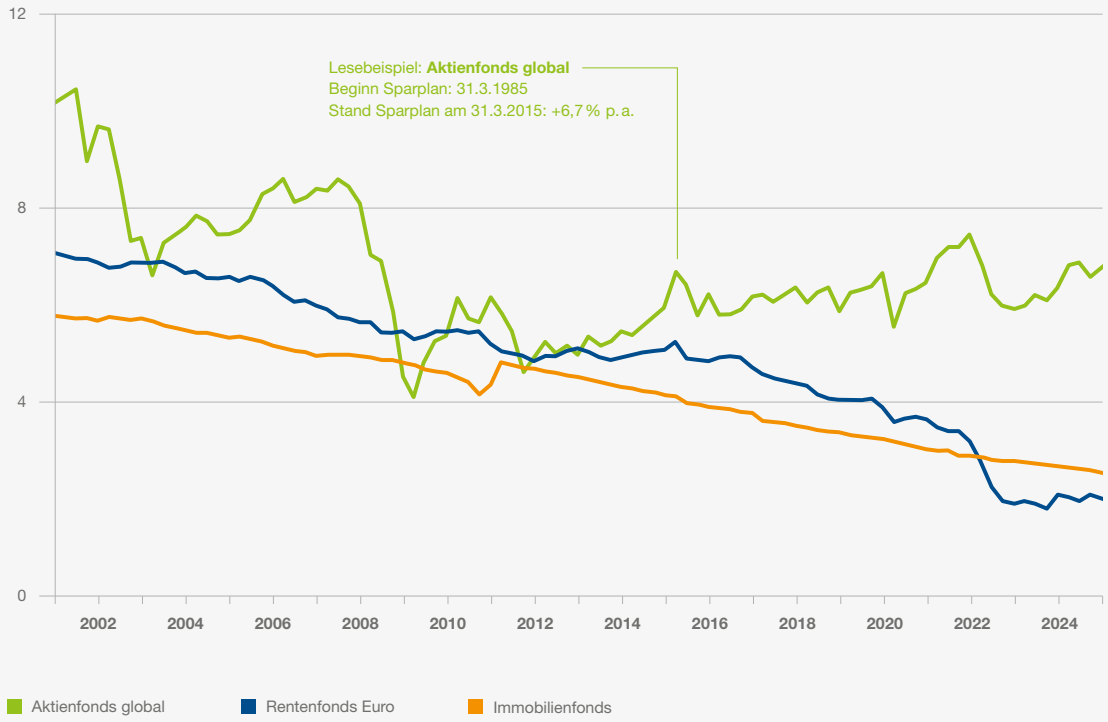
Verteilung der rollierenden, annualisierten Wertentwicklung per Monatsende. Zeitraum: 31.3.1986 bis 31.12.2024; Einmalanlage

Quelle: Morningstar Direct

Über lange Anlagezeiträume sinkt das Verlustrisiko mit Aktienfonds gegen null. Wer zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen Ende März 1986 und Ende 2024 einmalig in den Aktienindex MSCI World investiert hat, erlitt nach einem Jahr Haltedauer im schlechtesten Fall einen Verlust von 38 Prozent. Im besten Fall erzielte er einen Gewinn von 63 Prozent. Mit zunehmender Haltedauer sinkt das Verlustrisiko deutlich – ab 14 Jahren Haltedauer lag es im Untersuchungszeitraum bei null. Das heißt, der Anleger hat selbst im schlechtesten Fall einen Gewinn von 0,3 Prozent pro Jahr erzielt. Nach 20 Jahren ist das schlechteste Ergebnis ein Plus von 2,5 Prozent jährlich. Ein durchschnittlicher Verlauf erbrachte nach 20 Jahren eine Rendite von 6,2 Prozent jährlich, im besten Fall waren es 9,5 Prozent pro Jahr.

MIT FONDSSPARPLÄNEN KÖNNEN KLEINANLEGER VON WERTPAPIER- UND IMMOBILIENMÄRKTEN PROFITIEREN

Durchschnittliche Wertentwicklung 30-jähriger Sparpläne (monatliche Einzahlung) mit ausgewählten Gruppen offener Publikumsfonds in Prozent p. a.



Stichtag jeweils Monatsende
Jeder Punkt ist das Ergebnis eines – am jeweiligen Zeitpunkt endenden – 30-jährigen Sparplans. Angaben sind Mittelwerte.

Mit der regelmäßigen Einzahlung in offene Publikumsfonds können auch Kleinanleger von den Renditechancen der Aktien-, Renten- oder Immobilienmärkte profitieren – teilweise bereits ab einem Euro pro Monat. Unabhängig vom Startzeitpunkt eines 30-jährigen Sparplans konnten Anleger seit 1970 mit Sparplänen beliebter Anlageklassen wie global anlegende Aktienfonds oder Immobilienfonds zwischen 1,8 Prozent und 10,5 Prozent p. a. erzielen. Diese Angabe berücksichtigt alle laufenden Kosten auf der Fondsebene (z. B. Verwaltungsvergütung) und den maximalen Ausgabeaufschlag.

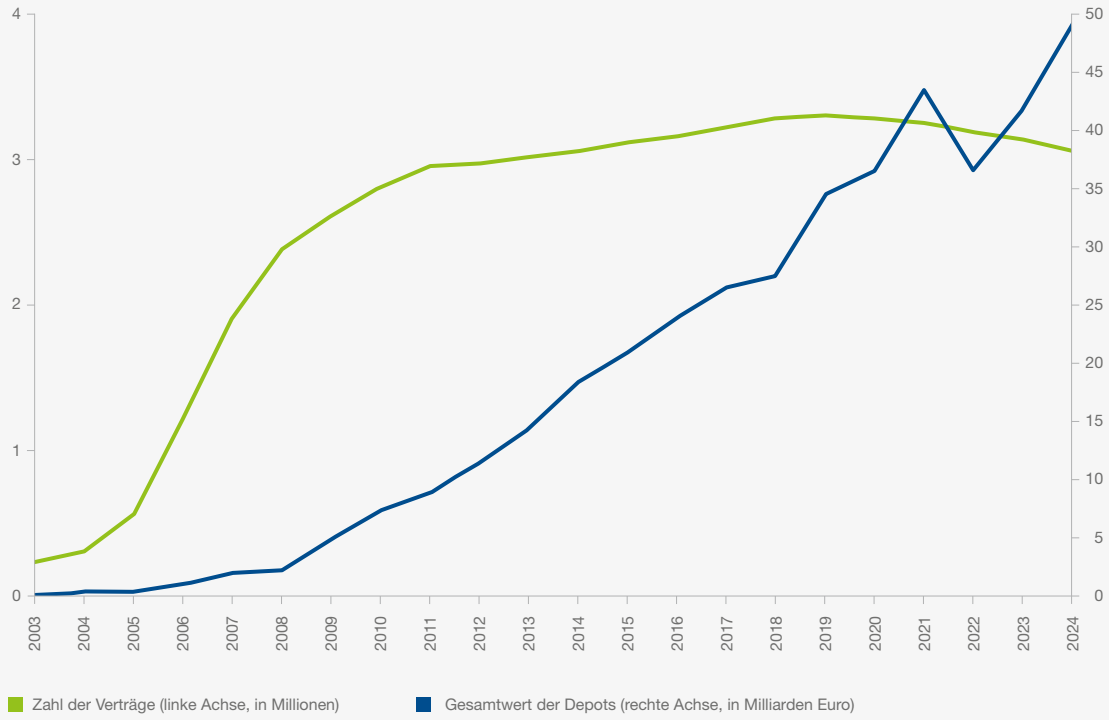
WERTPAPIERFONDS-ANLEGER ERZIELTEN 2024 WEIT ÜBERDURCHSCHNITTLICHE RENDITEN

Vergleich der Bandbreite der jährlichen Wertentwicklung offener Publikumsfonds in Prozent

Das Jahr 2024 war ein sehr gutes Jahr für Wertpapierfonds-Anleger. Aktienfonds gewannen im Schnitt 12,1 Prozent an Wert, bei Mischfonds waren es 9,2 Prozent und bei Rentenfonds 5,3 Prozent. Alle drei Fondsgruppen lagen damit nah an den sehr guten Vorjahreswerten und deutlich über dem Schnitt der Jahre 2014 bis 2023. In der Auswertung zeigt sich auch der Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko: Aktienfonds haben zwar oft hohe Renditen erzielt, gleichzeitig ist jedoch das Risiko, das heißt die Bandbreite der Wertentwicklung, bei ihnen deutlich größer als zum Beispiel bei Rentenfonds. Die Renditen von offenen Immobilienfonds waren im Jahr 2024 erneut unter Druck: Im Durchschnitt lag die Wertentwicklung bei minus 0,6 Prozent.

RIESTER-FONDSVERTRÄGE VERWALTEN FAST 50 MILLIARDEN EURO

Zahl und Vermögen der Riester-Fondsverträge

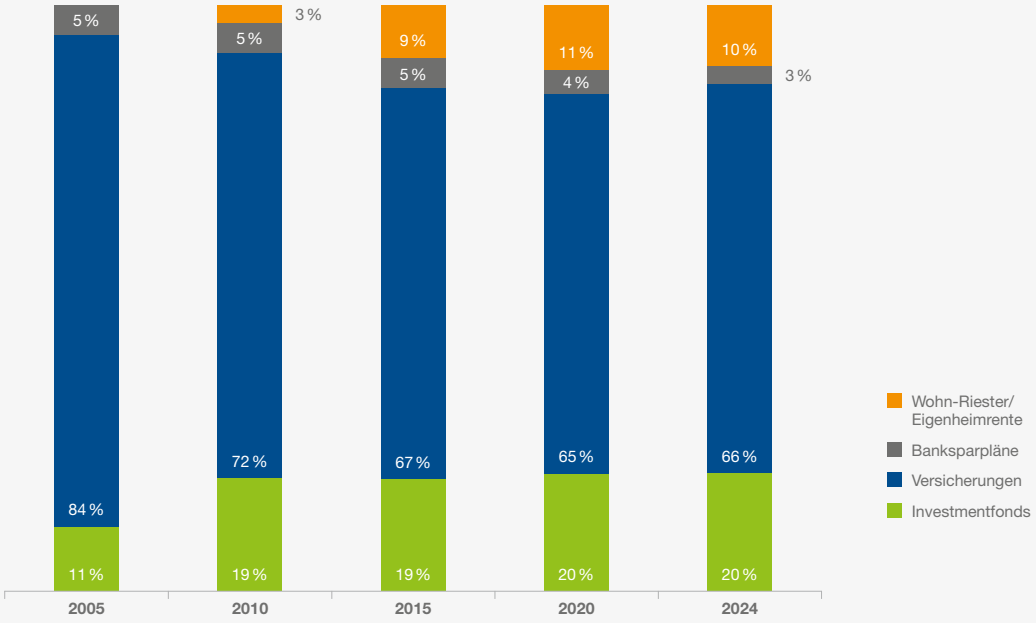


Stichtag jeweils 31.12.

Die Zahl der Riester-Fondsverträge verharrt nach einem Anstieg zwischen 2004 und 2011 in den letzten zwölf Jahren auf einem Stand von rund 3 Millionen Verträgen. Das Vermögen der Fondssparer stieg gleichzeitig aufgrund von Einzahlungen, staatlicher Förderung und Wertentwicklung von 9 auf 49 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wachstum von 14,1 Prozent pro Jahr. Im Jahr 2024 lag das Plus bei 17,7 Prozent. Die Riester-Rente ergänzt seit 2002 die gesetzliche Rentenversicherung als zusätzliche private Altersvorsorge. Der Staat unterstützt diese Vorsorge durch direkte Zuschüsse und Steuervorteile.

MARKTANTEIL VON FONDS-RIESTER LIEGT BEI 20 PROZENT

Marktanteile der Produktarten bei Riester-Verträgen



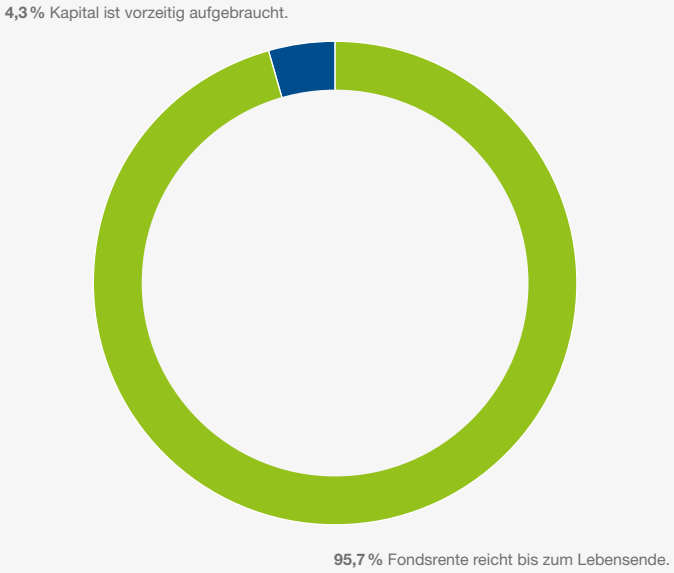
Stichtag jeweils 31.12.

Quelle: BMAS

Es gibt knapp 15 Millionen Riester-Verträge. Jeder fünfte Riester-Vertrag entfällt auf die Fondsbranche. Bei allen Produktarten ist die Zahl der Verträge leicht rückläufig. Die gesetzliche Beitragsgarantie von 100 Prozent und die Pflicht zur Verrentung haben die Riester-Produkte ausgebremst. Sie haben die Sparer angesichts jahrelanger Niedrigzinsen Rendite gekostet, weil die Chancen von Aktien nicht mehr genutzt werden konnten. Außerdem ist der bürokratische Aufwand erheblich. Wir setzen uns für eine Reform der privaten Altersvorsorge ein, die darauf abzielt, Anlagen mit höheren Renditen als die der Riester-Rente zu ermöglichen (siehe Seite 80).

RENTEN MIT FONDS-AUSZAHLPLÄNEN REICHEN FAST IMMER EIN LEBEN LANG

Verteilung der simulierten Laufzeit eines Fonds-Auszahlplans ab dem 66. Lebensjahr



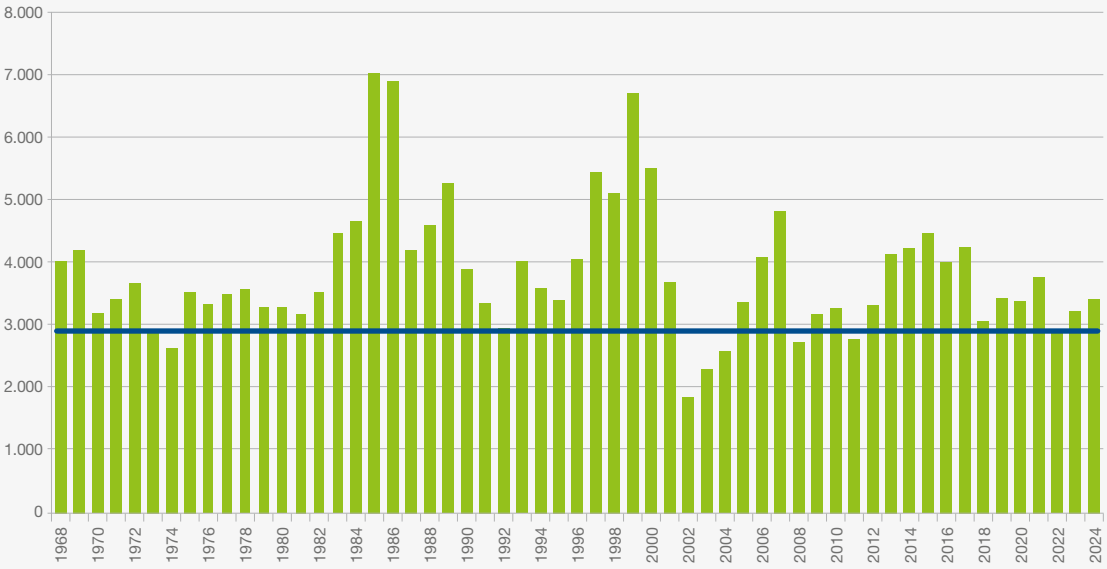
Simulation eines Fonds-Auszahlplans für den Geburtsjahrgang 1958 mit einer jährlichen Auszahlung von 3,5 Prozent des Startkapitals (in realen Werten) auf Basis historischer Kapitalmarktrenditen.

Quelle: BVI-Studie „Die Fondsrente. Eine renditestarke Altersvorsorge“

In der Auszahlphase der privaten Altersvorsorge können Fonds-Auszahlpläne – oder „Fondsrenten“ – einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des Lebensstandards leisten. Denn die von Börsenschwankungen ausgehenden Risiken sind beherrschbar. Das zeigt eine BVI-Simulation auf Basis der amtlichen Sterbetafeln und einer jährlichen Auszahlung in Höhe der bei Leibrenten üblichen Werte. Unter diesen Bedingungen reicht der Fonds-Auszahlplan statistisch bei 95,7 Prozent der Sparer bis zum Lebensende. Nur in rund einem Prozent der Fälle ist das Kapital fünf oder mehr Jahre zu früh verzehrt. Darüber hinaus bieten Fondsrenten beträchtliche Renditechancen durch den Verzicht auf Garantien und Leibrenten sowie eine hohe Flexibilität für den Anleger. Vor diesem Hintergrund ist ein Paradigmenwechsel in der privaten Altersvorsorge überfällig.

VL-VERTRÄGE MIT AKTIENFONDS BIETEN GUTE ERTRAGSCHANCEN

Durchschnittlicher Depotwert von VL-Aktienfonds-Sparplänen nach sieben Jahren Anlagedauer in Euro



Summe Einzahlung

Depotwert am Ende des VL-Sparplans

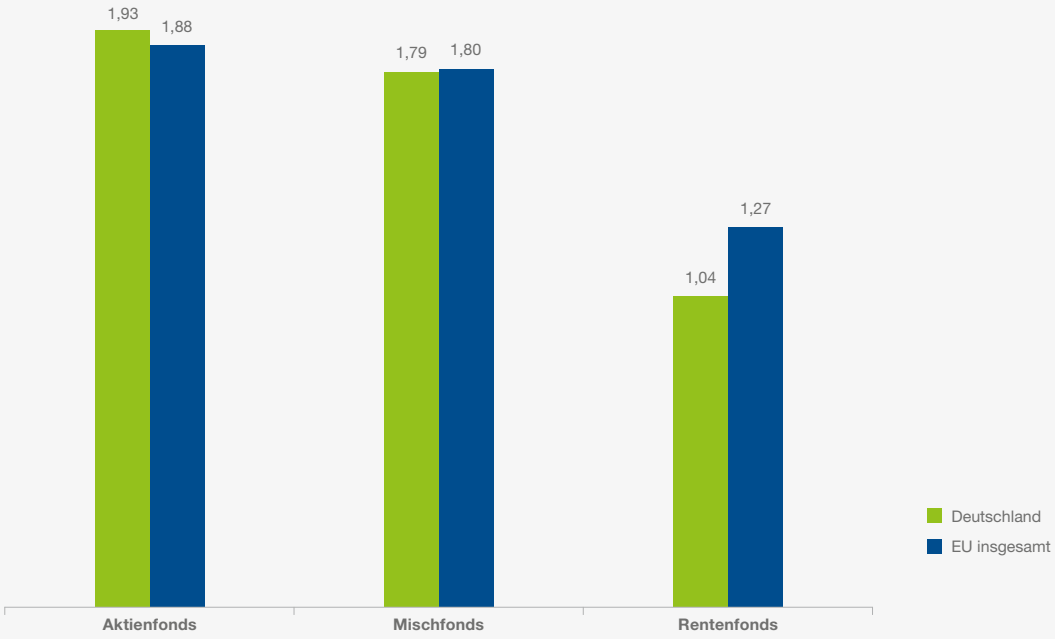
Stichtag jeweils 31.12.

Durchschnitt aller für VL-Sparpläne angebotenen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland; monatliche Einzahlung 40 Euro (keine Hinzurechnung der Sparzulage); Einzahlungsdauer sechs Jahre, Wartefrist ein Jahr; Wiederanlage der Erträge zum Anteilwert.

Aktienfonds-Sparpläne sind für den Vermögensaufbau wichtig. Sie erzielen oftmals schon bei mittlerem Anlagehorizont attraktive Renditen. Der Gesamt-Mittelwert aller VL-Sparpläne mit Aktienfonds Deutschland und aller Anlagezeiträume seit Ende 1962 beträgt 3.839 Euro ohne Sparzulage und 4.319 Euro mit Sparzulage. Das entspricht einer jährlichen Rendite von im Schnitt 7,2 bzw. 10,2 Prozent. Von den 57 seit den 60er-Jahren jeweils zum Jahresende startenden VL-Verträgen lag das durchschnittliche Ergebnis (ohne Sparzulage) nur in sieben Fällen unter dem eingezahlten Betrag von insgesamt 2.880 Euro. Doch selbst bei VL-Sparplänen, deren Sperrfrist zum Beispiel Ende 2002, 2003 oder 2004 auslief, wäre zumindest der Einzahlungsbetrag nach einer zusätzlichen Haltedauer (ohne weitere Einzahlungen) von weniger als drei Jahren erreicht worden.

DEUTSCHE FONDSKOSTEN LIEGEN IM EUROPÄISCHEN DURCHSCHNITT – RENTENFONDS RELATIV GÜNSTIG

Durchschnittliche Fondskosten für eine Anlage im Zehnjahreszeitraum 2014–2023 nach Auflagestandort und Anlageschwerpunkt in Prozent



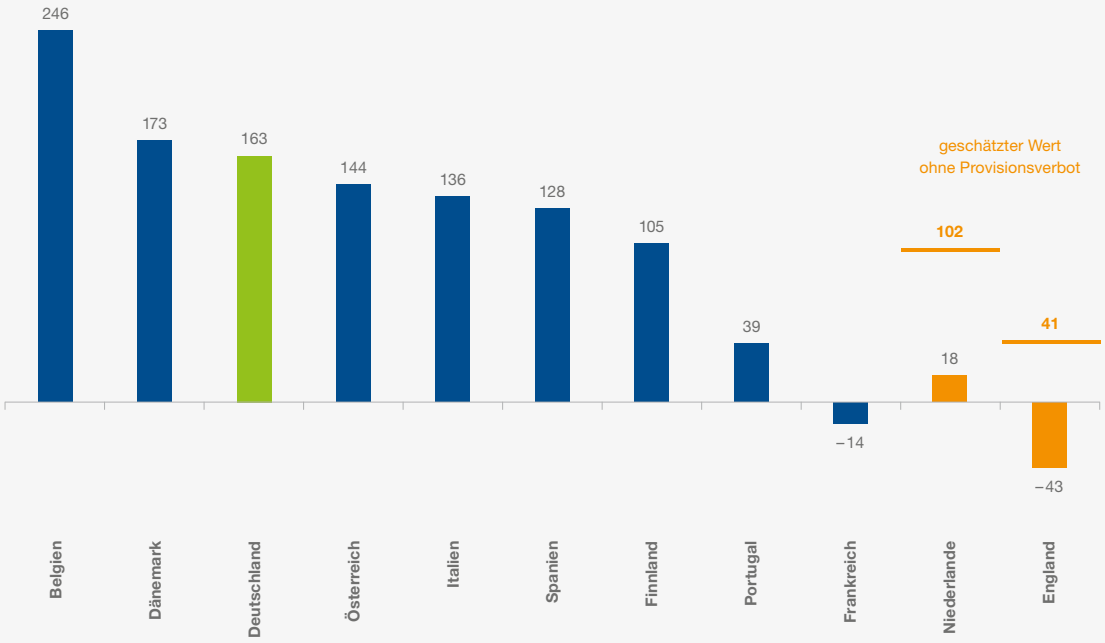
Offene Publikumsfonds einschließlich ETFs. Die Auswertung umfasst laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge.

Quelle: ESMA

Anleger von in Deutschland aufgelegten Wertpapier-Publikumsfonds bezahlen im EU-Vergleich laut einer ESMA-Studie durchschnittliche Gebühren. Aktien- und Mischfonds waren fast genauso teuer wie ihre Pendants in anderen EU-Ländern. Rentenfonds liegen allerdings mit Kosten von 1,04 Prozent pro Jahr deutlich unter dem EU-Schnitt von 1,27 Prozent. Hintergrund ist das in Deutschland in den letzten Jahren besonders niedrige Zinsniveau, das auch die erzielbaren Renditen – und damit die Attraktivität – von Anleiheinvestments begrenzt hat.

PROVISIONSVERBOTE IN EUROPA HABEN ZU RÜCKGANG DER NETTO-INVESTITIONEN IN FONDS GEFÜHRT

Vierteljährliche Netto-Fondskäufe privater Haushalte, Durchschnitt in Euro pro Kopf



Auswertung umfasst den Zeitraum von Anfang Januar 2014 bis Ende März 2023.

Quelle: BVI-Studie „Effects of bans on inducements revisited“ auf Basis von Zahlen der EZB und des Office for National Statistics

Ein Verbot von Provisionszahlungen im Fondsvertrieb würde dem politischen Ziel zuwiderlaufen, mehr Privatanleger an die Kapitalmärkte heranzuführen. Immerhin haben niederländische und englische Anleger als Folge der dort geltenden Provisionsverbote seit 2014 durchschnittlich 84 Euro weniger pro Quartal in Investmentfonds investiert. Das zeigt eine Regressionsanalyse auf Basis von Daten der Europäischen Zentralbank (EZB) und der englischen Statistikbehörde (ONS). Während deutsche Anleger pro Quartal 163 Euro investierten, waren es in den Niederlanden nur 18 Euro. In England verkauften private Haushalte netto sogar Fondsanteile.

VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

	offene Fonds		geschlossene Fonds			
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds	Mandate	insgesamt
Jahr	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	1
1955	15	–	–	–	–	15
1960	1.622	–	–	–	–	1.622
1965	1.723	6	–	–	–	1.729
1970	4.920	455	–	–	–	5.375
1975	8.984	2.479	–	–	–	11.463
1980	16.671	7.320	–	–	–	23.991
1985	29.781	24.242	–	–	–	54.023
1990	71.126	57.750	–	–	–	128.876
1991	86.977	71.020	–	–	–	157.997
1992	123.600	84.607	–	–	–	208.207
1993	160.124	119.693	–	–	–	279.817
1994	187.583	130.688	–	–	–	318.271
1995	200.379	157.955	–	–	–	358.334
1996	219.241	201.238	–	–	–	420.479
1997	251.725	281.011	–	–	–	532.736
1998	288.370	369.209	–	–	–	657.579
1999	397.871	474.101	–	–	–	871.972
2000	442.586	508.341	–	–	–	950.927
2001	440.844	475.979	–	–	–	916.823
2002	404.463	480.166	–	–	–	884.629
2003	462.163	520.082	–	–	–	982.245
2004	488.611	542.894	–	–	–	1.031.505
2005	585.125	618.814	–	–	–	1.203.939
2006	683.143	673.392	–	–	–	1.356.535
2007	730.693	691.920	–	–	–	1.422.613
2008	575.494	640.254	–	–	–	1.215.748
2009	651.473	729.003	–	–	–	1.380.476
2010	710.382	814.827	–	–	304.311	1.829.520
2011	651.385	845.520	–	–	283.707	1.780.612
2012	729.602	981.692	–	–	322.552	2.033.845
2013	716.041	1.070.320	–	–	315.447	2.101.809
2014	789.023	1.231.318	–	–	360.181	2.380.522
2015	881.648	1.339.407	–	–	375.272	2.596.328
2016	914.664	1.482.309	487	1.040	400.189	2.798.689
2017	1.020.975	1.593.415	1.973	4.077	374.501	2.994.941
2018	971.839	1.620.572	2.053	6.900	348.303	2.949.666
2019	1.113.464	1.873.646	2.314	12.369	386.514	3.388.308
2020	1.179.725	1.999.240	2.823	17.524	646.321	3.845.632
2021	1.471.399	2.187.901	3.263	37.803	604.520	4.304.885
2022	1.280.601	1.944.067	3.052	48.414	521.896	3.798.029
2023	1.382.111	2.079.913	2.938	50.656	626.843	4.142.461
2024	1.564.427	2.183.003	4.012	57.696	662.698	4.471.657

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

VERWALTETES VERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

								davon
	Aktien-fonds	Renten-fonds	Misch-fonds	wertge-sicherte Fonds	Geld-markt-fonds	Sach-werte-fonds	sonstige Fonds	Dach-fonds
Jahr	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	–	–	–
1955	15	–	–	–	–	–	–	–
1960	1.609	–	–	–	–	14	–	–
1965	1.603	–	–	–	–	120	–	–
1970	3.183	1.437	–	–	–	301	–	–
1975	4.778	2.741	–	–	–	1.167	–	–
1980	4.238	9.649	525	–	–	2.258	–	–
1985	5.707	18.995	719	–	–	4.360	–	–
1990	7.829	54.092	815	–	–	8.390	–	–
1991	8.522	67.070	1.579	–	–	9.807	–	–
1992	9.725	99.089	1.095	–	–	13.690	–	–
1993	19.690	116.304	2.291	–	–	21.840	–	–
1994	24.863	109.435	2.470	–	25.052	25.764	–	–
1995	26.168	111.925	2.783	–	29.809	29.694	–	–
1996	33.330	118.856	4.283	–	25.749	37.023	–	–
1997	60.030	123.053	6.052	–	22.097	40.493	–	–
1998	87.085	122.317	8.124	–	27.293	43.137	414	–
1999	180.326	113.593	14.835	–	33.355	50.403	5.359	5.849
2000	223.300	103.290	31.721	–	31.325	47.919	3.470	20.840
2001	186.170	107.840	36.508	–	50.092	55.868	2.162	26.647
2002	125.462	110.289	32.738	–	58.517	71.165	3.039	24.988
2003	149.995	119.443	35.093	–	68.548	85.172	3.912	25.982
2004	155.139	141.690	38.724	–	59.978	87.191	5.889	28.695
2005	196.102	178.441	51.728	–	65.842	85.129	7.883	39.895
2006	247.644	170.702	69.176	17.841	77.689	75.545	24.545	50.596
2007	247.142	154.421	78.973	22.274	100.799	83.426	43.657	52.524
2008	145.025	149.845	65.201	28.895	78.828	84.252	23.448	45.530
2009	197.721	148.933	101.452	34.587	51.506	87.076	30.198	57.922
2010	237.954	156.792	121.011	35.330	42.821	85.781	30.693	63.717
2011	205.402	171.884	110.796	33.139	20.947	85.208	24.007	56.504
2012	234.157	219.155	123.724	29.827	16.759	82.032	23.948	56.984
2013	265.605	158.399	143.874	28.737	15.095	81.164	23.167	64.287
2014	278.798	184.310	177.162	28.382	14.994	80.977	24.400	70.799
2015	321.517	185.740	217.288	26.579	17.971	83.691	28.862	77.891
2016	339.654	192.000	228.401	22.273	14.067	87.650	30.618	83.681
2017	392.572	210.505	262.013	21.311	13.007	89.023	32.543	87.075
2018	335.652	197.691	267.766	18.422	26.471	98.162	27.675	79.044
2019	421.056	205.999	310.623	17.322	22.347	109.115	27.002	86.534
2020	459.172	210.248	326.556	13.255	28.810	117.503	24.179	81.462
2021	632.733	227.719	402.645	15.382	37.786	125.238	29.895	90.880
2022	532.150	185.020	358.620	12.301	37.289	131.081	24.141	77.290
2023	623.661	208.215	337.961	13.306	42.440	131.058	25.470	80.598
2024	736.375	243.553	361.700	17.807	53.853	123.088	28.050	87.382

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet. Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

	offene Fonds		geschlossene Fonds			
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds	Mandate	insgesamt
Jahr	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	4
1955–1959	658	–	–	–	–	658
1960–1964	761	6	–	–	–	767
1965–1969	3.309	327	–	–	–	3.636
1970–1974	4.782	1.257	–	–	–	6.039
1975–1979	11.426	4.764	–	–	–	16.190
1980–1984	2.522	8.635	–	–	–	11.157
1985–1989	46.396	35.175	–	–	–	81.571
1990	3.062	9.613	–	–	–	12.675
1991	13.081	12.048	–	–	–	25.129
1992	32.080	11.962	–	–	–	44.042
1993	18.980	21.702	–	–	–	40.682
1994	37.990	22.707	–	–	–	60.697
1995	2.155	19.213	–	–	–	21.368
1996	4.420	31.091	–	–	–	35.511
1997	14.824	54.770	–	–	–	69.594
1998	22.627	68.021	–	–	–	90.648
1999	51.656	64.576	–	–	–	116.232
2000	74.634	48.152	–	–	–	122.786
2001	43.939	40.902	–	–	–	84.841
2002	31.100	37.991	–	–	–	69.091
2003	31.577	24.600	–	–	–	56.177
2004	7.199	18.247	–	–	–	25.446
2005	47.261	43.282	–	–	–	90.543
2006	15.037	57.596	–	–	7.128	79.761
2007	30.640	29.281	–	–	11.261	71.182
2008	–27.481	20.770	–	–	–5.038	–11.749
2009	1.914	33.343	–	–	18.791	54.048
2010	19.510	71.459	–	–	–3.006	87.963
2011	–16.681	45.257	–	–	387	28.963
2012	21.228	75.406	–	–	2.993	99.627
2013	18.661	77.593	–	–	–12.376	83.879
2014	32.837	90.648	–	–	–7.171	116.314
2015	71.775	120.662	–	–	–5.736	186.701
2016	6.775	96.211	–1	464	–11.795	91.655
2017	72.276	87.135	263	2.596	–16.229	146.042
2018	21.576	95.594	98	2.278	–28.970	90.576
2019	17.310	100.250	154	4.153	–5.520	116.348
2020	42.890	79.586	198	4.299	–25.832	101.141
2021	117.957	131.490	339	6.225	–6.499	249.512
2022	–3.364	62.709	275	7.502	–10.290	56.831
2023	12.922	33.717	91	4.923	10.919	62.572
2024	36.621	33.785	2	3.438	–12.831	61.015

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

								davon
	Aktien-fonds	Renten-fonds	Misch-fonds	wertge-sicherte Fonds	Geld-markt-fonds	Sach-werte-fonds	sonstige Fonds	Dach-fonds
Jahr	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	–	–	–
1955–1959	652	–	–	–	–	6	–	–
1960–1964	695	–	–	–	–	66	–	–
1965–1969	1.837	1.359	–	–	–	113	–	–
1970–1974	2.343	1.491	–	–	–	948	–	–
1975–1979	2.042	8.673	–	–	–	711	–	–
1980–1984	–1.573	2.789	–85	–	–	1.391	–	–
1985–1989	19	42.211	186	–	–	3.980	–	–
1990	1.459	1.512	209	–	–	–118	–	–
1991	785	10.500	772	–	–	1.024	–	–
1992	1.293	27.739	6	–	–	3.042	–	–
1993	5.731	4.938	845	–	–	7.466	–	–
1994	7.484	872	799	–	24.921	3.914	–	–
1995	567	–6.461	235	–	4.325	3.489	–	–
1996	1.344	–713	1.022	–	–4.346	7.113	–	–
1997	15.055	–647	1.183	–	–4.041	3.274	–	–
1998	19.501	–5.887	1.484	–	4.753	2.392	384	–
1999	35.262	–1.259	3.286	–	4.317	7.483	2.566	5.027
2000	73.933	–8.173	13.860	–	–2.120	–2.821	–45	15.920
2001	13.090	875	3.947	–	17.710	7.312	1.005	6.989
2002	4.976	–765	2.608	–	8.482	14.903	895	4.311
2003	4.410	9.037	–530	–	4.206	13.720	734	–540
2004	–2.435	13.026	1.011	–	–9.090	3.058	1.629	750
2005	3.020	32.631	8.533	–	4.721	–3.428	1.784	5.860
2006	–7.631	–962	7.371	4.766	10.313	–7.395	8.575	7.871
2007	–14.281	–17.404	9.902	3.933	24.363	6.608	17.520	2.120
2008	–1.145	–24.112	2.652	6.121	–19.928	627	8.304	9.259
2009	14.409	–880	6.361	2.968	–30.183	3.215	5.940	1.820
2010	10.303	10.171	13.883	97	–16.829	1.580	686	1.489
2011	–2.200	–5.518	–2.715	–2.560	–254	1.214	–4.678	–1.982
2012	–6.379	32.553	1.856	–4.609	–4.712	2.897	–273	–2.954
2013	–6.927	8.750	18.334	–1.621	–1.690	3.370	–1.594	3.478
2014	–10.138	17.383	23.454	–1.010	–554	2.009	1.634	2.359
2015	20.910	5.286	38.658	–1.883	2.860	3.274	2.667	8.118
2016	–1.504	953	11.075	–4.388	–3.483	4.212	–188	2.658
2017	18.321	20.570	29.091	–1.630	–1.537	5.911	1.670	611
2018	512	–6.513	21.353	–1.579	3.718	6.364	–2.309	–931
2019	4.492	–2.158	10.624	–2.892	–1.830	10.558	–1.560	–2.871
2020	20.879	926	9.977	–2.172	7.739	8.282	–2.694	–4.940
2021	49.894	10.444	41.736	359	7.429	7.193	902	423
2022	497	–16.600	12.531	–1.219	97	4.490	–3.160	–1.989
2023	12.846	12.923	–15.477	206	3.881	401	–1.858	–1.875
2024	14.925	27.397	–9.719	2.401	7.043	–5.671	246	–2.003

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien–, Renten– oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet. Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2024 (1)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		
A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten	Publikums-fonds in Mio. €	Spezial-fonds in Mio. €	Publikums-fonds in Mio. €	Spezial-fonds in Mio. €	Mandate in Mio. €
abrdn Gruppe	1.309	–	–	–	–
ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	9.549	–	–	–	–
Allianz Asset Management Gruppe	138.068	247.440	–	–	151.715
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH	971	2.036	–	–	–
Ampega Investment GmbH	10.284	15.931	–	–	20.726
Amundi Gruppe	43.050	3.918	–	–	1.871
AXA-IM Gruppe	5.234	25.359	–	–	23.474
Axxion S.A.	549	–	–	–	–
Bantleon Invest AG	2.389	24.534	–	–	–
BayernInvest Gruppe	1.954	74.747	–	–	6.912
BlackRock Gruppe	69.211	–	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	–	71	–	–	–
Candriam Gruppe	1.498	–	–	–	–
Deka Gruppe	183.542	125.518	–	5.190	3.046
DJE Gruppe	7.787	–	–	–	2.300
DWS Gruppe	434.186	56.405	–	361	43.341
ETHENEA Independent Investors S.A.	2.210	–	–	–	–
Flossbach von Storch Gruppe	51.390	–	–	–	6.270
Franklin Templeton Gruppe	18.725	–	–	–	–
Generali Investments Gruppe	13.548	11.527	–	–	64.779
HANSAINVEST Gruppe	21.903	15.167	47	82	–
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	5.004	157.914	–	–	–
HIH Invest Real Estate GmbH	–	296	–	–	–
HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe	3.885	430.131	–	–	5.625
Impact Asset Management GmbH	581	–	–	–	–
INVESCO Gruppe	1.908	83	–	–	6.899
La Française Systematic Asset Management GmbH	409	–	–	–	–
Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH	18	642	–	–	–
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	10.066	39.440	–	–	–
Lingohr Asset Management GmbH	–	–	–	–	51
M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland	7.245	1	–	–	–
MEAG Gruppe	5.616	73.756	–	–	279.430
METZLER Gruppe	5.456	47.212	–	–	–
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH	3.215	4.551	–	–	–
Nomura Asset Management Europe KVG mbH	479	–	–	–	–
ODDO BHF Gruppe	13.545	16.531	–	–	304
Pictet Asset Management (Europe) S.A., Niederlassung Deutschland	9.154	–	–	–	–
RWB PrivateCapital Emissionshaus AG	–	–	1.376	–	–
SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A.	1.411	–	–	–	–
SEB Investment Management AB	641	–	–	–	–
Siemens Fonds Invest GmbH	6.646	15.628	–	–	–
State Street Global Advisors Europe Limited, Zweigniederlassung Deutschland	–	–	–	–	1.871
UBS Gruppe	18.689	205	–	–	–
Union Investment Gruppe	241.748	142.343	49	–	1.485

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2024 (2)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		
A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten	**Publikums-fonds in Mio. €**	**Spezial-fonds in Mio. €**	**Publikums-fonds in Mio. €**	**Spezial-fonds in Mio. €**	**Mandate in Mio. €**
Universal-Investment Gruppe	55.384	484.963	–	34.566	42.258
WARBURG INVEST Gruppe	1.879	357	–	–	–
Wellington Gruppe	2.544	–	–	–	–
sonstige Anbieter	28.451	–	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	7	–	–	–	–
Summe A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten	**1.441.339**	**2.016.705**	**1.472**	**40.199**	**662.357**
B. Anbieter von Sachwerteprodukten					
AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.827	4.135	–	–	–
abrdn Gruppe	–	4.657	–	527	–
Adepa Asset Management SA	–	122	–	–	–
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH	–	3.040	–	–	–
Ampega Investment GmbH	–	1.567	–	–	–
Art-Invest Real Estate Funds GmbH	–	6.197	–	678	–
AXA-IM Gruppe	258	2.928	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	113	4.603	–	63	–
Catella Real Estate AG	3.676	2.236	–	38	–
Commerz Real Gruppe	16.396	533	53	348	–
Deka Gruppe	42.124	5.069	–	–	57
Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG	–	1.243	–	–	–
DWS Gruppe	11.468	5.053	–	–	283
HANSAINVEST Gruppe	–	13.500	442	1.301	0
HIH Invest Real Estate GmbH	–	16.855	–	5.184	–
HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	312	32	65	–
INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	952	22.937	78	2.527	–
JAMESTOWN US-Immobilien GmbH	–	–	473	–	–
KanAm Grund Gruppe	572	–	–	–	–
MEAG Gruppe	–	3.303	–	–	–
PATRIZIA Gruppe	209	17.696	852	64	–
Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	–	927	–	–	–
Quadoro Investment GmbH	197	356	–	29	–
Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	3.107	–	41	–
Savills Investment Management KVG GmbH	–	2.260	–	–	–
Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	57	980	–	–	–
Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.947	1.212	–	1.219	–
UBS Gruppe	463	365	–	–	–
Union Investment Gruppe	42.107	19.274	608	789	–
Universal-Investment Gruppe	6	21.829	–	4.624	–
WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	367	–	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	349	3	–	–	–
Summe B. Anbieter von Sachwerteprodukten	**123.088**	**166.299**	**2.539**	**17.497**	**340**
C. Gesamtsumme (A. + B.)	**1.564.427**	**2.183.003**	**4.012**	**57.696**	**662.698**

Stichtag 31.12.2024

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.
Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (der Bestände/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

ERLÄUTERUNGEN ZUR STATISTIK

Die BVI-Investmentstatistik umfasst das verwaltete Vermögen der BVI-Mitgliedsgesellschaften und weiterer freiwilliger Teilnehmer. Dies können sowohl inländische als auch ausländische Gesellschaften sein. Erfasst werden:

- das von in Deutschland aufgelegten Fonds verwaltete Vermögen,
- das Vermögen von im Ausland aufgelegten Fonds deutscher Anbieter(gruppen), sofern es überwiegend von deutschen Anlegern gehalten wird, und
- das Vermögen deutscher Anleger bei im Ausland aufgelegten Fonds ausländischer Anbieter(gruppen).

Bei börsengehandelten Fonds (ETFs) wurden in der BVI-Investmentstatistik bis einschließlich 31. Dezember 2024 nur Produkte mit einem starken Bezug zum deutschen Markt (mit dem gesamten verwalteten Vermögen) ausgewiesen. Von ausländischen Anbietergruppen zum Beispiel in Irland oder Luxemburg aufgelegte ETFs werden dank einer Kooperation mit dem Zentralverwahrer Clearstream ab dem Berichtsjahr 2025 mit dem von deutschen Anlegern gehaltenen Vermögen ebenfalls erfasst (siehe Seite 50).

Die Statistik unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Fonds. Während die offenen Fonds seit Beginn Bestandteil der BVI-Statistiken sind, wurden geschlossene Fonds erstmals im Jahr 2016 nach der Änderung des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) aufgenommen – begrenzt auf die vom Gesetz umfassten Produkte. Neben den Investmentfonds berücksichtigt die Statistik seit 2003 auch Mandate. Es handelt sich hierbei um überwiegend von institutionellen Anlegern an BVI-Mitglieder vergebene Mandate, die nicht in der aufsichtlichen Hülle eines Investmentfonds verwaltet werden.

Anlass für Veränderungen des verwalteten Vermögens können sein:

- Mittel, die den einzelnen Produkten zu- bzw. daraus abgeflossen sind (die BVI-Investmentstatistik weist sie als Netto-Mittelaufkommen separat aus);
- die Marktentwicklung, das heißt die Veränderungen, die sich durch die Kurs- oder Wertentwicklungen an den Wertpapier- oder Sachwertemärkten ergeben;
- ausscheidende oder neue Statistikteilnehmer, wie zum Beispiel die seit 2006 aufgenommenen rein ausländischen Gesellschaften.

Die BVI-Wertentwicklungsstatistik zeigt die Ergebnisse der Vermögensanlage für einen Ausschnitt der Publikumsfonds mit Vertriebsschwerpunkt Deutschland. Die Berechnung folgt der BVI-Methode und damit dem für Publikumsfonds üblichen zeitgewichteten Ansatz. Ausschüttungen werden rechnerisch umgehend in neue Investmentfondsanteile investiert.

STATISTIK UND RESEARCH

- Statistiken zu Fondsmarkt, Wertentwicklung, Verwahrstellen, Immobilienfonds
- Research-Papiere und BVI-Fokus mit Analysen zu Strukturen und Trends
- für BVI-Mitglieder: Statistik-Abfragen zu vielen weiteren Daten

RECHNER

- Sparplan
- Einmalanlage
- Entnahmeplan

ÜBER DIE BRANCHE

Fakten zur Fondswirtschaft

ALTERSVORSORGE

Vorsitzender:

Frank Breiting
DWS International

Stv. Vorsitzender:

Martin Stenger
Franklin Templeton

Hans-Peter Bauder
L&G

Carsten Baukus
DJE

Andreas Beys
Sauren

Max Bock
Schroder Investment

Luis Caceres
ACATIS

Björn Deyer
Union Investment

David Erichlandwehr
BlackRock

Christian Finke
Monega KAG

Kerstin Gräfe
Amundi Deutschland

Björn Heilck
Allianz Global Investors

Ralph Holder
LBBW Asset Management

Nils Köhn
MEAG AMG

David Krahnenfeld
Ampega

Stephan Kropp
DekaBank

Sebastian Külps
Vanguard Group Europe

Stefan Meyer
GIAM

Jochen Meyers
Universal Investment

Jeannette Möhlenbrock
AXA Investment Managers

Ralph Neuhaus
ODDO BHF AM

Thomas Nitschke
HELABA INVEST

Christof Quiring
FIL Investment Services

Christian Remke
Metzler Asset Management

Olaf Riemer
HSBC

Alexander Scholz
BayernInvest

Christopher Seipel
Commerz Real AG

Johannes Wegenaer
HSBC INKA

DIGITALISIERUNG

Vorsitzender:

Kurt Wustl
MEAG

Stv. Vorsitzende:

Andrea Puig
DWS Beteiligungs

Marco Ahrenholz
Bantleon

Matthias Baur
CREAG

Matthias Borrmann
BlackRock

Thomas Bosch
ACATIS

Katja Breuninger
Universal Investment

Kim-Leong Chung
Quantum

Mirza Delic
DEKA

Ahmet Duman
Monega KAG

Lars Eichmann
LBBW Asset Management

Panagiotis Erifopoulos
Metzler Asset Management

Stephan Flick
AXA Investment Managers

Florian Foerster
Invesco Asset Management

Dr. Christian Fron
BNP Paribas REIM Germany

Dr. Frank Hippler
DEKA IMMO

Berit Jauch
La Francaise AM

Tina Kern
FIL Investment Services

Susanne Kirchner
Amundi Deutschland

Janik Klawikowski
Swiss Life KVG

Michael Klingelhöfer
DWS Real Estate

Annette Klingman
FERI

Achim Kluge
Art-Invest

Bettina Kurz
Schroder Investment

Daniela Lammert
HIH Invest RE

Torsten Major
Principal

Dr. Arndt Musche
Ampega

Manuel Niederhofer
AACHENER GRUND

Boris Perlet
PGIM

Klaus Pfaller
DJE

Philipp Plate
BayernInvest

Manfred Praetze
ODDO BHF AM

Christian Pubanz
HSBC INKA

Melanie Schaub
Aquila Capital

Peter Schiedung
NAM Europe

Selina Schliszio
Schroder Real Estate KVG

Dr. Nikolaus Schmidt
Commerz Real AG

Christian Schmidt
INTREAL

Stefan Schulz
HELABA INVEST

Philip Seegerer
Assenagon AM S.A.

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Patricia Strignano
Santander

Dr. Lennart von Scheel
Allianz Global Investors

Jan Wangermann
PATRIZIA Immobilien

Boris Wetzk
HANSAINVEST

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Michael Zach
Union Investment

Thomas Zumbrock
JAMESTOWN

IMMOBILIEN

Vorsitzender:

Clemens Schäfer
DWS Grundbesitz

Stv. Vorsitzender:

Philipp Henkels
Art-Invest

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Dr. Ulf Bachmann
AXA Investment Managers

Sascha Basic
Deutsche Investment

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Arndt Buchwald
Quantum

Dr. Michael Bütter
Union Investment

Esteban de Lope Fend
DEKA IMMO

Michael Denk
Quadoro

Christian Dinger
Swiss Life KVG

Roland Maria Döhn
Savills Fund Management

Camille Dufieux
INTREAL

Alexander Eggert
HIH Invest RE

Dr. Stefan Haas
MEAG

Peter Haltenberger
UBS RE

Dr. Stephan Hinsche
aik

Marcus Kemmner
WohnSelect

Fabian Klingler
Aberdeen

Dr. Dirk Krupper
HELABA INVEST

Michael Krzyzanek
ZBI FM GmbH

Sebastian Lietsch
Principal

Dr. Thomas Mann
Ampega

Paul H. Muno
SICORE

Dominik Röhrich
PATRIZIA Immobilien

Sascha Schadly
KanAm Grund

Till Schulz-Eickhorst
Aquila Capital

Dirk Schuster
Commerz Real AG

Rüdiger Schwarz
PGIM

Robert Stolfo
Invesco Asset Management

Cornelius von Loebbecke
JPMorgan Asset Management

Silke Weber
BNP Paribas REIM Germany

Dr. Frank Wenzel
AACHENER GRUND

KOMMUNIKATION

Vorsitzender:

Dr. Sinan York Temelli
Union Investment

Stv. Vorsitzender:

Marc Bubeck
BlackRock

Simone Ausfelder
KanAm Grund

Anette Baum
Amundi Deutschland

Jana Beckmann
Quantum

Katrin Behrens
Ampega

Doris Bernhardt
PIMCO

Andreas Brandt
Schroder Investment

Florian Brückner
Metzler Asset Management

Kerstin Bürck
Capital International

Ines Dassing
UBS AM

Sabina Diaz-Duque
DWS Real Estate

Marenka Eggert
FERI

Paul Frigo
PGIM

Dr. Claudia Giani-Leber
ACATIS

Johanna Guirola-Frank
Aquila Capital

Daniela Hamann
JAMESTOWM

Theresa Heil
Principal

Karolin Jäger
Savills Fund Management

Gerd Johannsen
Commerz Real AG

Antje Kestler
DekaBank

Dr. Maike Kolbeck
DJE

Alexa Kurschinski-Mitchel
INTREAL

Dr. Hajo Maier
ZBI FM GmbH

Oliver Männel
LBBW Asset Management

Oliver Möller
Pictet Asset Management

Sonja Nees
AACHENER GRUND

Alfons Niederländer
Universal Investment

Klaus Papenbrock
Allianz Global Investors

Christian Pickel
Vanguard Group Europe

Claudia Piening
HANSAINVEST

Dr. Alexander Pivecka
ODDO BHF AM

Michael Schenk
Aberdeen

Ina Slawinger
BNP Paribas REIM Germany

Philipp Strauss
HIH Invest RE

Julia Stübler
CREAG

Karsten Swoboda
DWS Investment

Oliver Trenk
Franklin Templeton

Beatrix Vogel
JPMorgan Asset Management

Corinna Voglis
HSBC

Dr. Josef Wild
MEAG

NACHHALTIGKEIT

Vorsitzende:

Dr. Julia Backmann
Allianz Global Investors

Stv. Vorsitzender:

Robert Bluhm
Universal Investment

Christian Baecker
DWS Grundbesitz

Michael Baier
Safra Sarasin

Bernd Bechheim
Aberdeen

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Luis Caceres
ACATIS

Trond Conrad
PATRIZIA Immobilien

Gerd Daufenbach
FIL Investment Services

Gregor Decker
FERI

Hannah Dellemann
INTREAL

Marc Diedenhofen
HSBC INKA

Anna Dißmann
Aquila Capital

Frank Domm
LBBW Asset Management

Katharina Drexler
HELABA INVEST

Oskar Droszkowski
KanAm Grund

Stefan Eich
DEKA

Sejla Felic
La Francaise AM

Alexander Greiner
SFI

Julia Groenewold
Principal

Stefanie Guéffroy
aik

Iris Hagdorn
HIH Invest RE

Jürgen Hagen
AACHENER GRUND

Philipp Halbow
Schroder Investment

Dr. Dennis Hänsel
DWS Investment

Bennet Harris von Rauchfuss
GAM

Yvonne Hindelang
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Nanette Hoppe
Deutsche Investment

Robert Kasper
Quadoro

Julian Keetman
PGIM

Marcus Kemmner
WohnSelect

Markus Ketterer
BayernInvest

Sonja Kimmeskamp
HSBC

Hubert Kirchberger
UBS RE

Daniel Knörr
Ampega

Marcus Kohnke
DEKA IMMO

Fabian Kraus
Assenagon AM S.A.

Maximilian Krebs
Union Investment

Walter Liebe
Pictet Asset Management

Philipp Linke
Metzler Asset Management

Christoph Maixner
AXA Investment Managers

Shauna Mehl
CREAG

Dr. Hubertus Mehring
ODDO BHF AM

Elena Mock
WARBURG INVEST

Katharina Nickel
BNP Paribas REIM Germany

Marie Niemczyk
Candriam

Daniel Nozulak
Santander

Maria Paradies
Commerz Real AG

Dr. Anastasia Petraki
BlackRock

Claudia Piening
HANSAINVEST

Christian Preussner
JPMorgan Asset Management

Alexander Roth
Savills Fund Management

Philipp Schedler
Quantum

Selina Schliszio
Schroder Real Estate KVG

Matthias Schmitz
Bantleon

Jan Schneider
UBS AM

Dr. Sönke J. Siemßen
NAM Europe

Julia Sowa
GIAM

Michaela Steffen
Swiss Life KVG

Dr. Andreas Steinert
Amundi Deutschland

Martin Stenger
Franklin Templeton

Anja Timm-Bollmann
ALTE LEIPZIGER Trust

Katharine Trimpop
Monega KAG

Irene Trott
ZBI FM GmbH

Michael Viehmann
Sauren

Manuela von Ditfurth
Invesco Asset Management

Philipp Graf von Königsmarck
L&G

Stefan von Martial
PIMCO

Frederike von Tucher
Flossbach von Storch

Dr. Moritz Waibel
MEAG

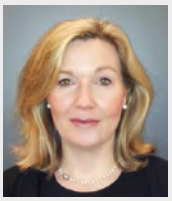
Annalisa Werner-Bugiel
Vanguard Group Europe

Marc Zöllner
DJE

RECHT

Vorsitzender:

Thorsten Ziegler
Allianz Global Investors



Stv. Vorsitzende:

Astrid Pockrandt
DWS Real Estate

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Bernâ Adler
AXA Investment Managers

Prof. Dr. Dietmar Anders
BlackRock

Dr. Stefan Angsten
ALTE LEIPZIGER Trust

Lukas Baginski
DJE

Andrea Balk
Art-Invest

Leif Baumann
Invesco Asset Management

Nicola Bleichner
Flossbach von Storch

Thomas Bosch
ACATIS

Christina Chatzipantazi-Jäger
HELABA INVEST

Dr. Daniela Cohn-Heeren
INTREAL

Roland Maria Döhn
Savills Fund Management

Stefan d'Oleire
Union Investment

Sejla Felic
La Francaise AM

Dr. Ulrich Florian
HSBC INKA

Manuel Frieß
FERI

Michael Gersdorf
Quantum

Kerstin Grosse-Nobis
ODDO BHF AM

Philipp Halbow
Schroder Investment

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Bennet Harris von Rauchfuss
GAM

Dr. Marc Hartmann
WARBURG INVEST

Dr. Axel Hoffmann
Metzler Asset Management

Stephan Hofmann
Ampega

Ulrich Janinhoff
Sauren

Dr. Fabian Jürgens
MEAG

Melanie Kersting
CREAG

Jannes Kracke
HANSAINVEST

Nina Krammer
SFI

Hagen Lang
Aberdeen

Juliane Lennartz
Aquila Capital

Marion Leukert
LBBW Asset Management

Hao Liu
NAM Europe

Alexandra Marconnet
Swiss Life KVG

Matthias J. Meckert
PGIM

Robert Minkoff
Partners Group

Dr. Kevin Niwek
HSBC

Titus Noltenius
Universal Investment

Victoria Núñez Francisco
CRI

Alexander Peetz
Bantleon

Christof Pieper
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Dr. Dr. Heimo Plössnig
Assenagon AM S.A.

Andreas Rakel
Deutsche Investment

Holger Rammelt
DEKA IMMO

Markus Ratz
UBS RE

Thomas Miguel Reeg
Safra Sarasin

Marlon Rehmann
GIAM

Berthold Robl
Amundi Deutschland

Dr. Lars Alexander Schäfer
DekaBank

Hong-Van Schimmel
Wellington Management

Matthias Schmidt
T. Rowe Price

Stefan Schmidt
aik

Dr. Rainer Schmitz
JPMorgan Asset Management

Petra Schneider
UBS AM

Dr. Martin Schraufl
BayernInvest

Peter Schredl
ZBI FM GmbH

Valerie Schwehm
Vanguard Group Europe

Daniel Scire
Franklin Templeton

Susanna Sych
AACHENER GRUND

Björn Trudnowski
SSGA

Michael von Kessel
Monega KAG

Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke
KanAm Grund

Torben Werner
Quadoro

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Dr. Beate Zimmermann
DWS Investment

RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE

Vorsitzender:

Dr. André Jäger
Universal Investment

Stv. Vorsitzender:

Christoph Maixner
AXA Investment Managers

Mirko Bäuerle
Art-Invest

Martin Bayer
DWS Investment

Céline Bohman
Flossbach von Storch

Christian Bongartz
JAMESTOWN

Thomas Bosch
ACATIS

Dr. Ruth Böttcher
Metzler Asset Management

Hon Chan
Monega KAG

Michael Dobler
ODDO BHF AM

Margit Dorn
aik

Herbert Friedel
MEAG

Josef Göbel
Savills IM

Cordelia Grabosch
INTREAL

Michael Grewe
PATRIZIA Augsburg

Dr. Pavlo Grigorov
BayernInvest

Marco Grzesik
PIMCO

Dr. Joachim Hein
Union Investment

Jörg Hohengarten
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Karsten Jahnke
Quantum

Patji Kasuto
FERI

Dominic Keller
Swiss Life KVG

Julian Keuerleber
Invesco Asset Management

Benjamin Klisa
DEKA IMMO

Dr. Klaus Kreuzberg
Ampega

Lars Kühne
Aquila Capital

Alexander Kühnl
DWS Grundbesitz

Steffen Kurschat
ZBI FM GmbH

Daniela Lammert
HIH Invest RE

Bernhard Lerchl
DJE

Hao Liu
NAM Europe

Daniel Lo Conte
HELABA INVEST

Carsten Meyer
ALTE LEIPZIGER Trust

Markus Meyer
BNP Paribas REIM Germany

Emmanuel Nidelat
Vanguard Group Europe

Boris Petrovic
Allianz Global Investors

Rayk Philipp
BlackRock

Falko Pingel
HANSAINVEST

Sonja Pods
DEKA

Andreas Rakel
Deutsche Investment

Wolfgang Rieder
Assenagon AM S.A.

Marco Roscheda
Commerz Real AG

Andreas Rupp
LBBW Asset Management

Martin Sann
GIAM

Matthias Schleef
Bantleon

Martin Schmidt
Schroder Real Estate KVG

Michael Schnekenbühl
La Francaise AM

Olaf Schnier
WARBURG INVEST

Bernd Schuster
HSBC INKA

Gerhard Schweimayer
Amundi Deutschland

Bettina Seidenkranz
UBS RE

Thomas Spiegelgraber
AACHENER GRUND

Michael Stiel
Aberdeen

Jessica Stöckl
CREAG

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Andreas Weber
PGIM

Torben Werner
Quadoro

Mirko Wolters
FIL Investment Services

STEUERN

Vorsitzender:

Stefan Rockel
UI BVK

Stv. Vorsitzender:

Bernhard Brielmaier
CREAG

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Marco Ahrenholz
Bantleon

Funda Aydin-Schlüter
Metzler Asset Management

Tanja Baumann
Principal

Bodo Bengard
FIL Investment Services

Carina Berberich
INTREAL

Andreas Beys
Sauren

Tatjana Blaschke
DEKA IMMO

Thomas Bosch
ACATIS

Matthias Brauer
WARBURG INVEST

Birgit Brauweiler
La Francaise AM

Peter-Tobias Brückner
DWS Real Estate

Harald Cerveny
SFI

Christina Closheim
Art-Invest

Peter Daubenbüchel
Flossbach von Storch

Dr. Beate Dörschmidt
DekaBank

Andreas Ebert
HANSAINVEST

Martina Eisel
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Tanja Engel
Schroder Investment

Martin Ernst
Deutsche Investment

Matthias Euler
KanAm Grund

Magnus Fielko
NAM Europe

Regina Franke
Union Investment

Olivia Gehlen
AXA Investment Managers

Maike Haack
AACHENER GRUND

Barbara Hackmann
Union Investment

Viola Halm
UBS AM

Florian Herzberg
BlackRock

Sabine Hillebrandt
HSBC INKA

Armin Hofbauer
HIH Invest RE

Roland Hoffmann
Amundi Deutschland

Marc Hofmann
Swiss Life KVG

Manuel Jiménez Casares
aik

Rolf Klumpen
Ampega

Torsten Lauterborn
Commerz Real AG

Jens Meiser
Assenagon AM S.A.

Judith Mertesdorf
Franklin Templeton

Nadine Montag
Aberdeen

Sabine Niemietz
ALTE LEIPZIGER Trust

Dr. Kai Peterek
PATRIZIA Immobilien

Thomas Plöttner
FERI

Stefanie Preis
Quadoro

Thomas Pyk
LBBW Asset Management

Salar Rechid
JPMorgan Asset Management

Dr. Leander Rothemann
Aquila Capital

Nadine Russer
Allianz Global Investors

Franz Schober
BNP Paribas REIM Germany

Dr. Martin Schraufl
BayernInvest

Volker Schumann
ODDO BHF AM

David Stevenson
Invesco Asset Management

Steffen Vogler
SSGA

Thorsten Vollmer
DWS Investment

Friederike von Borstel
Quantum

Michael von Kessel
Monega KAG

Axel Wagner
HELABA INVEST

Anne Wasmes
ZBI FM GmbH

Andreas Weber
PGIM

Markus Weiß
MEAG

Ran Zhang
PIMCO

VERTRIEB

Vorsitzender:

Andreas Beys
Sauren

Stv. Vorsitzender:

Tobias Geibies
Union Investment

Heike Ahlgrimm
FERI

Mike Althaus
GIAM

Sebastian Auer
CREAG

Torsten Barnitzke
FIL Investment Services

Sascha Basic
Deutsche Investment

Tanja Bender
Candriam

Max Bock
Schroder Investment

Luis Caceres
ACATIS

Alexander Damm
Metzler Asset Management

Hilko de Brouwer
ODDO BHF AM

Carsten Demmler
HIH Invest RE

Stephan Diekmeyer
Franklin Templeton

Caroline Dreßen
AACHENER GRUND

Dirk Drews
Commerz Real AG

Thorge Eckert
DWS Grundbesitz

Uwe Eifinger
Santander

Martin Elfeldt
AXA Investment Managers

Daniel Endres
GAM

Steffen Erger
Quantum

Benjamin Fischer
BlackRock

Stefan Franzel
Amundi Deutschland

Andreas Gessinger
Universal Investment

Andreas Gleich
LBBW Asset Management

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Heiko Hartwig
KanAm Grund

Steffen Haug
JAMESTOWN

Christin Helming
NAM Europe

Gunnar Herm
UBS RE

Joachim Hesse
MEAG

Dennis Jeske
La Francaise AM

Frank Kastner
Monega KAG

Dr. Andreas Keller
Aquila Capital

Marcus Kemmner
WohnSelect

Martin Kinzel
HELABA INVEST

Dr. Marty-Jörn Klein
Allianz Global Investors

Kyra Klein
BNP Paribas REIM Germany

Daniel Knörr
Ampega

Sebastian Külps
Vanguard Group Europe

Volker Kurr
L&G

Carsten Kutschera
T. Rowe Price

Holger Leimbeck
BayernInvest

Walter Liebe
Pictet Asset Management

Daniel Maric
Principal

Robert Minkoff
Partners Group

Matthias Mohr
Capital International

Marco Näder
Wellington Management

Thorsten Saemann
DekaBank

Thomas Schlesiger
ALTE LEIPZIGER Trust

Torsten Schlick
Safra Sarasin

Selina Schliszio
Schroder Real Estate KVG

Christian Schlosser
Flossbach von Storch

Andreas Schmid
PIMCO

Holger Schmidt
DEKA IMMO

Michael Schneider
INTREAL

Dr. Martin Scholz
HSBC

Thorsten Schrieber
DJE

Matthias Schulz
JPMorgan Asset Management

Christoph A. Schwarzmann
Bantleon

Wolff Seitz
SIGNAL IDUNA A.M.

Frank Stefes
SSGA

Immo von Homeyer
Art-Invest

Andreas Weber
Swiss Life KVG

Thomas Wieneke
WARBURG INVEST

Birgit Zipper
DWS International

VOLLMITGLIEDER

AACHENER GRUND AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	**BayernInvest** BayernInvest Kapitalverwaltungs-gesellschaft mbH
Aberdeen abrdn Investments Deutschland AG	**BlackRock** BlackRock Asset Management Deutschland AG
ACATIS ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	**BNP Paribas REIM Germany** BNP Paribas Real Estate Investment Management Germany GmbH
aik aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH	**Candriam** Candriam - Zweigniederlassung Deutschland
Allianz Global Investors Allianz Global Investors GmbH	**Capital International** Capital International Management Company, Niederlassung Deutschland
AllianzGI Holdings Allianz Global Investors Holdings GmbH	**CREAG** Catella Real Estate AG
ALTE LEIPZIGER Trust Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH	**Commerz Real AG** Commerz Real AG
Ampega Ampega Investment GmbH	**CRI** Commerz Real Investmentgesellschaft mbH
Amundi Deutschland Amundi Deutschland GmbH	**DEKA IMMO** Deka Immobilien Investment GmbH
Aquila Capital Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH	**DEKA** Deka Investment GmbH
Art-Invest Art-Invest Real Estate Funds GmbH	**DVM** Deka Vermögensmanagement GmbH
Assenagon AM S.A. Assenagon Asset Management S.A.	**DekaBank** DekaBank Deutsche Girozentrale
AXA Investment Managers AXA Investment Managers Deutschland GmbH	**Deutsche Investment** Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG
Bantleon Bantleon GmbH	**DJE Investment S.A.** DJE Investment S.A.
Bantleon Bantleon Invest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	**DJE** DJE Kapital AG

DWS Alternatives DWS Alternatives GmbH	**INTREAL** IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
DWS Beteiligungs DWS Beteiligungs GmbH	**Invesco Asset Management** Invesco Asset Management Deutschland GmbH
DWS Grundbesitz DWS Grundbesitz GmbH	**Safra Sarasin** J. Safra Sarasin (Deutschland) GmbH
DWS International DWS International GmbH	**JAMESTOWN** Jamestown US-Immobilien GmbH
DWS Investment DWS Investment GmbH	**JPMorgan Asset Management** JPMorgan Asset Management (Europe) S.à.r.l., Frankfurt Branch
DWS S.A. DWS Investment S.A.	**KanAm Grund Institutional** KanAm Grund Institutional Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
DWS Real Estate DWS Real Estate GmbH	**KanAm Grund** KanAm Grund Kapitalverwaltungs-gesellschaft mbH
FERI FERI AG	**L&G** LGIM Managers (Europe) Limited, Germany
FIL Investment Services FIL Investment Services GmbH	**La Francaise AM** La Française Systematic Asset Management GmbH
Flossbach von Storch Flossbach von Storch SE	**LAZARD ASSET MANAGEMENT** Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH
FPM FPM Frankfurt Performance Management AG	**LBBW Asset Management** LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
Franklin Templeton Franklin Templeton International Services S.A.R.L., Niederlassung Deutschland	**M&G Lux** M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland
GAM GAM Luxembourg S.A. - Zweigniederlassung Deutschland	**MEAG AMG** MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH
GIAM Generali Asset Management S.p.A. SGR Zweigniederlassung Deutschland	**MEAG** MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
HANSAINVEST HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH	**Metzler Asset Management** Metzler Asset Management GmbH
HELABA INVEST Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	**MFS Investment** MFS Investment Management Company (LUX) S.à.r.l.
hep solar HEP Kapitalverwaltung AG	**Monega KAG** Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH
HIH Invest RE HIH Invest Real Estate GmbH	**Munich Private Equity** Munich Private Equity Funds AG
HSBC HSBC Asset Management (Deutschland) GmbH	**Munich Re** Munich Re Investment Partners GmbH
HT HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	**NAM Europe** Nomura Asset Management Europe KVG mbH
Insight Investment Insight Investment Management (Europe) Limited, Niederlassung Deutschland	**Nordea Investment Funds** Nordea Investment Funds S.A. - German Branch
HSBC INKA Internationale Kapitalanlage-gesellschaft mbH	**NAM** NÜRNBERGER Asset Management GmbH

ODDO BHF AM
ODDO BHF Asset Management GmbH

Partners Group
Partners Group (EU) GmbH

PATRIZIA Augsburg
PATRIZIA Augsburg KVG mbH

PATRIZIA
PATRIZIA Frankfurt KVG mbH

PATRIZIA Immobilien
PATRIZIA Immobilien KVG mbH

PGIM
PGIM Real Estate Germany AG

Pictet Asset Management
Pictet Asset Management (Europe) S.A. Niederlassung Deutschland

PIMCO
PIMCO Europe GmbH

Principal
Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH

Quadoro
Quadoro Investment GmbH

Quantum
Quantum Immobilien Kapital-verwaltungsgesellschaft mbH

Quoniam
Quoniam Asset Management GmbH

Real I.S.
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Asset Management

Robeco Deutschland
Robeco Deutschland, Zweigniederlassung der Robeco Institutional Asset Management B.V.

Santander
Santander Asset Management S.A. SGIIC German Branch

Sauren
Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG

Savills Fund Management
Savills Fund Management GmbH

Savills Fund Management
Savills Fund Management Holding AG

Savills IM
Savills Investment Management KVG GmbH

Schroder Investment
Schroder Investment Management (Europe) S.A., German Branch

Schroder Real Estate KVG
Schroder Real Estate Kapital-verwaltungsgesellschaft mbH

SICORE
SICORE Real Assets GmbH

SFI
Siemens Fonds Invest GmbH

SIGNAL IDUNA A. M.
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

SSGA
State Street Global Advisors Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland

Swiss Life KVG
Swiss Life Kapitalverwaltungs-gesellschaft mbH

T. Rowe Price
T. Rowe Price (Luxembourg) Management S. à. r. l., Zweigniederlassung Frankfurt

UBS AM
UBS Asset Management (Deutschland) GmbH

UBS RE
UBS Real Estate GmbH

UI BVK
UI BVK Kapitalverwaltungssgesellschaft mbH

Union Investment
Union Asset Management Holding AG

Union Investment
Union Investment Institutional GmbH

Union Investment
Union Investment Institutional Property GmbH

Union Investment
Union Investment Privatfonds GmbH

Union Investment
Union Investment Real Estate GmbH

Universal Investment
Universal-Investment-Gesellschaft mbH

Vanguard Group Europe
Vanguard Group Europe GmbH

WARBURG INVEST
Warburg Invest Kapitalanlage-gesellschaft mbH

Wellington Management
Wellington Management Europe GmbH

WESTINVEST
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH

WohnSelect
WohnSelect Kapitalverwaltungs-gesellschaft mbH

ZBI FM GmbH
ZBI Fondsmanagement GmbH

INFORMATIONSMITGLIEDER

acb	acb GmbH	BLB&G Bernstein Litowitz Berger & Grossmann LLP	Bernstein Litowitz Berger & Grossmann LLP
æ Aequitax SA	Aequitax SA	Bloomberg	Bloomberg L. P.
AKA REGIONAL PRÄSENT – BUNDESWEIT KOMPETENT	AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e. V.	BNP PARIBAS	BNP Paribas
A&O SHEARMAN	Allen Overy Shearman Sterling LLP	BCG	Boston Consulting Group
ALPHA ΩMEGA ASSET MANAGEMENT SOLUTIONS	Alpha Omega Asset Management Solutions	Broadridge	Broadridge (Deutschland) GmbH
ANADEO CONSULTING	Anadeo Consulting GmbH	Bundesanzeiger Verlag	Bundesanzeiger Verlag GmbH
AQUA FINANZSERVICE	AQUA Finanzservice	BIIS	Bundesverband der Immobilien-Investment-Sachverständigen e. V. und BIIS GmbH
ABV	Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V.	caceis INVESTOR SERVICES	CACEIS Bank S.A., Germany Branch
Ashurst	Ashurst LLP	CLIFFORD CHANCE	Clifford Chance Partnerschaft mbB
AVERROES CONCEPT	Averroes Concept Lounge GmbH	CMS law·tax·future	CMS Hasche Sigle
BNY	Bank of New York Mellon	COFINPRO	Cofinpro AG
Vontobel	Bank Vontobel Europe AG	COMMERZBANK	Commerzbank AG
BDO	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	CONREN LAND	CONREN Land AG
BERENBERG	BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG	CONSILEON	Consileon Frankfurt GmbH

d-fine GmbH	Fact Informationssysteme & Consulting GmbH
Debevoise & Plimpton	FactSet UK Limited
Dechert LLP	FE fundinfo (Switzerland) AG
Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	FFA Frankfurt Finance Audit GmbH
Dentons Europe (Germany) GmbH & Co KG	FIL Fondsbank GmbH
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	Finventions GmbH
Deutsche WertpapierService Bank AG	FNZ Bank SE
DLA Piper UK LLP	FNZ Deutschland Technologie GmbH
DONNER & REUSCHEL AG	Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH	Freshfields PartG mbB
DTCC	FundGlobam S.A.
DZ Bank AG	FWW Fundservices GmbH
DZ PRIVATBANK S.A.	Goodwin Procter LLP
Ebner Stolz	Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs-gesellschaft mbH
ERGO Group AG	Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Eurex Frankfurt AG	Greenberg Traurig Germany, LLP
Evangelische Bank eG	GSK Stockmann
EXXETA AG	HAUCK AUFHÄUSER LAMPE PRIVATBANK AG
EY GmbH & Co. KG Wirtschafts-prüfungsgesellschaft	Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG	LAIQON AG
Herbert Smith Freehills LLP	Landesbank Baden-Württemberg
Heuking Kühn Lüer Wojtek	LCH
HEUSSEN Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	LGT Investment Management GmbH
HMT RiskControl GmbH	Linklaters LLP
Hogan Lovells International LLP	Lucht Probst Associates GmbH
Horn & Company GmbH	Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G.	MB Fund Advisory GmbH
ICE Data Services	Mediolanum International Funds Ltd.
IDS GmbH – Analysis and Reporting Services	MorgenFund GmbH
Infront Financial Technology GmbH	Morningstar Deutschland GmbH
J.P. Morgan SE	MSCI
Jebens Mensching PartG mbB	navAXX S.A.
K&L Gates LLP	NeoXam
KESSLER TOPAZ MELTZER & CHECK, LLP	NFS Netfonds Financial Service GmbH
King & Spalding LLP	Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB
KNEIP	Norton Rose Fulbright LLP
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Osborne Clarke
Kreissparkasse Köln	PATRONAS Financial Systems GmbH

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Universal-Investment-Labs GmbH
PricewaterhouseCoopers, Société coopérative	VanEck (Europe) GmbH
Profidata Services AG	WTS Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Real I.S. Property Management GmbH	WWK Lebensversicherung a. G.
RiskConcile	
S.W.I.F.T. Germany GmbH	
SCP | REAL INVESTMENT DEUTSCHLAND	
Shareholder Value Management AG	
SimCorp GmbH	
Simmons & Simmons LLP	
SKAGEN Funds	
Société Générale International Limited	
SolvencyAnalytics AG	
SONNTAG IT Solutions GmbH & Co. KG	
Sparkasse KölnBonn	
St.Galler Kantonalbank Deutschland AG	
State Street Bank International GmbH	
Swiss Life Asset Management AG	
Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB	

IMPRESSUM

Herausgeber
BVI Bundesverband Investment
und Asset Management e. V.
Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
www.bvi.de

Redaktion
Abteilung Kommunikation

Konzeption und Gestaltung
GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main
www.g-b.de

Fotografie
Stefan Gröpper
www.stefangroepper.com
(S. 2/3, 4/5, 18, 21, 26/27, 28/29, 108/109)

Stockbilder
gettyimages (Titel, S. 8, 9)
iStockphoto (S. 10, 12, 13)
Adobe Stock (S. 11)

Druck
Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
www.zarbock.de

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C003425

Stand: Mai 2025

Marcus Mecklenburg
Recht

Daniel Mettlach
Kommunikation

Dr. Michael Pirl
Statistik und Research

Jasmine Carolin Schimke
Recht

Jenny Seydel
Recht

Elena Shvetsova
Personal und Finanzen

Abeba Steglich-Tafessework
EDV

Christoph Swoboda
Brüssel

Markus Michel
Statistik und Research

Lavinia Musetoiu
EDV

Sebastian Oys
Berlin

Marion Petersen
Berlin

Dr. Armin Schmitz
Kommunikation

Yvonne Schulz
Berlin

Kai Schulze
Berlin

Marius Seibert
Kommunikation

Jan Simanovski
Statistik und Research

Marco Simon
Steuern und Altersvorsorge

Timm Spyra-Sachse
Ombudsstelle

Peggy Steffen
Recht

Cvetelina Todorova
Berlin

Volker Weber
Kommunikation

Sandra Wenning
Brüssel

Möchten Sie regelmäßig vom BVI informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Info-Service hier:
www.bvi.de/service/infos-abonnieren

Oder folgen Sie uns auf LinkedIn:
www.linkedin.com/company/deutscher-fondsverband-bvi

LinkedIn

BVI Berlin
Unter den Linden 42
10117 Berlin

BVI Brüssel
Rue Belliard 15–17
1040 Bruxelles

BVI Frankfurt
Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main

Kontakt
Fon +49 69 15 40 90 0
www.bvi.de